

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Nonpareilleseite oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

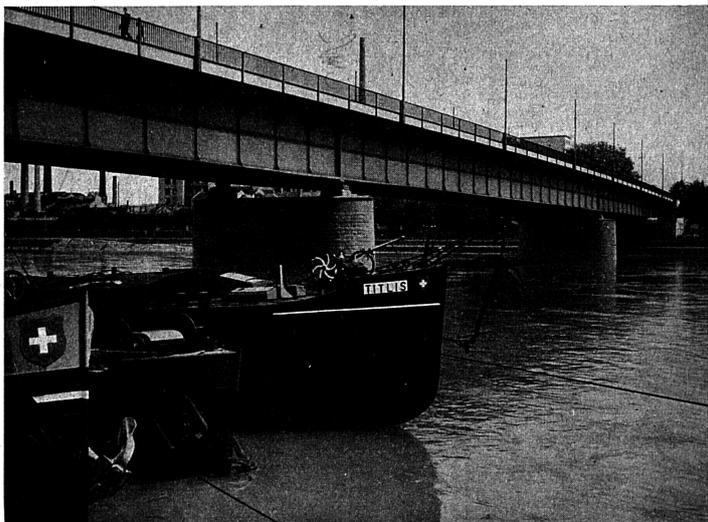
Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 3 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Nr. 14 Basel, 5. April 1951 Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 5 avril 1951 N° 14



Die Mustermessestadt, unser wichtigstes Importort

Währungs- und Wirtschaftspolitik

Betrachtungen zu aktuellen Gegenwartsfragen

Übermorgen öffnet die Schweizer Mustermesse in Basel den Besuchern zum 35. Mal ihre Pforten. Diese Grossmanifestation schweizerischer Wirtschaftskraft findet nicht nur im ganzen Schweizerland herum, sondern weit darüber hinaus im Ausland grosse Beachtung. Mit Recht! Denn wer sich ein Bild machen will von den wirtschaftlichen Energien, die in unserem rohstoffarmen Lande mit einem Drittel unproduktiver Bodenfläche wirksam sind und unsere Güterproduktion im internationalen Vergleichsmaßstab auf ein ungewöhnlich hohes Niveau gehoben haben, dem böte sich keine bessere Gelegenheit dazu als an der Basler Mustermesse, dieser bedeutendsten Schau unseres wirtschaftlichen Leistungsvermögens.

Die nationale Wirtschaftsschau in Basel ist ein willkommener Anlass, sich über Grundfragen der schweizerischen Wirtschaftspolitik einige Gedanken zu machen. Dazu haben wir heute um so mehr Ursache, als wir am Vorabend wichtiger währungspolitischer und wirtschaftspolitischer Entscheidungen stehen. Am 15. April wird die schweizerische Aktivbürgerschaft an die Urne gerufen, um sich über eine Verfassungsrevision auszusprechen, bei der es um die Grundlagen unseres Geldwesens geht und um die Festlegung des währungspolitischen Kurses. Mit grosser Beschleunigung wird andererseits gegenwärtig vom Nationalrat das neue Landwirtschaftsgesetz durchberaten, das für einen ganzen Zweig unserer Wirtschaft ein Sonderregime statuieren will. Nach dem Tempo zu schliessen, mit dem dieses in seinen Auswirkungen für unsere Wirtschaftsordnung folgenschwere Gesetz im Rat der Volksvertreter behandelt — fast wäre man versucht zu sagen, nicht behandelt — wird, lässt die Absicht erkennen, es so rasch wie möglich, d. h. „bevor noch der Friede ausbricht“, zu verabschieden.

Währungspolitik und Wirtschaftspolitik stehen in einem wechselseitigen Abhängig-

keitsverhältnis. Man kann nicht die eine unabhängig von der andern betrachten. Darum wollen wir heute, wo so wichtige Vorlagen zur Diskussion stehen, diesen Zusammenhängen etwas nachgehen.

Gibt es ein ideales Geld?

Es gab Zeiten, wo man die Wirtschaft der Währung opferte und umgekehrt die Währung der Wirtschaft. Weder das eine noch das andere ist ein Idealzustand. Die Währung muss einen geordneten Zahlungsverkehr gewährleisten, den Geldbedarf der Wirtschaft sicherstellen und sollte nach weitverbreiteter Auffassung dabei monetär bedingte Geldwertschwankungen verhindern. Eine Währung, die diesen Erfordernissen 100%ig Genüge leistet, ist bis jetzt noch nicht gefunden worden. Die Beziehungen zwischen Währung und Wirtschaft sind so komplexer Natur, dass es schwer hält, eine ideale Währungsordnung zu finden, die in optimaler Weise Störungen von der Geldseite her zu verhindern in der Lage ist. Lange Zeit hatte man geglaubt, die Lösung in der Bindung des Geldes an das Gold gefunden zu haben. Allein auch hier wurde man gewahr, dass das Gold selbst Wertschwankungen unterworfen ist, die von Veränderungen auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite her rühren können und es folglich die ihm zugedachte Funktion als Wertmesser nur in sehr unzulänglicher Weise zu erfüllen in der Lage ist. Das einzige, was man dem Golde zugebe halten kann ist — das ist sehr viel —, dass unter der Herrschaft der Goldwährung die monetär bedingten Schwankungen des Geldwertes im Ausmass jener Inflationen, die die Wirtschaft und die Sozialstruktur ganzer Länder von Grund auf umgemodelt haben, einfach undenkbar sind. Die goldene Bremse an der Kreditmaschine hat sich stets als zuverlässiger Garant dafür erwiesen, dass die Geldschöpfung nicht ad

infinitum bis zur gänzlichen Aushöhlung des Geldwertes weitergehen kann. Daraus erklärt sich die Tatsache, warum im Volke der Glaube an das Gold trotz all seiner Mängel als Währungsgrundlage noch immer sehr gross ist, denn die Erfahrungen haben bewiesen, dass in allen Zeiten, wo der Geldumlauf nach menschlicher Willkür geregelt wurde, die Währung stets der Wirtschaft geopfert wurde.

Freigeld oder was?

In der Volksabstimmung vom 15. April soll unsere Währungsordnung auf eine neue verfassungsmässige Grundlage gestellt werden, denn seit der Abwertung des Schweizerfrankens vom 27. September 1936 beruhen wichtige Pfeiler unseres Geldwesens noch immer auf Notrecht. Es geht vor allem um die Revision des Notenbankartikels. Über zwei diesbezügliche Vorschläge wird die Aktivbürgerschaft zu befinden haben: Über die sog. Kaufkraftinitiative, die von den Freigeldleuten lanciert wurde und über einen Gegenvorschlag von Bundesrat und Bundesversammlung. Beiden Vorschlägen ist gemeinsam, dass die Banknote ihres Charakters als Geldsurrogat, wie zur Zeit der reinen Goldwährung, also vor der Abwertung im Herbst 1936, entkleidet und zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklärt werden soll. Während indessen die Freigeldinitiative es bei der Rechtsnatur der Banknote als gesetzlichem Zahlungsmittel bewenden lässt, soll nach dem Gegenvorschlag der Bundesversammlung der Bund die Einlösepflicht für Banknoten und andere gleichartige Geldzeichen nicht aufheben und die Rechtsverbindlichkeit für ihre Annahme nicht aussprechen dürfen, ausgenommen in Kriegszeiten oder in Zeiten gestörter Währungsverhältnisse. Das heisst m. a. W., dass immer dann, wenn es kriselt und die Bindung der Währung an das Gold dem kreditpolitischen Spielraum der Notenbank Grenzen zieht, die Goldwährung ausser Funktion gesetzt werden kann. Im praktischen Resultat stimmen also Kaufkraftinitiative und der Gegenvorschlag des Bundes, soweit die Rechtsnatur der Banknote in Frage steht, überein: in der Preisgabe der Goldwährung.

Unterscheiden tun sie sich grundlegend in der Umschreibung der Aufgaben der Notenbankpolitik. Während das bisherige Recht bestimmt, „die mit dem Notenmonopol ausgestattete Bank hat die Aufgabe, den Geldumlauf des Landes zu regeln und den Zahlungsverkehr zu erleichtern“, will die Freigeldinitiative grundsätzlich neue Wege gehen. Die von ihr vorgeschlagene Fassung von Art. 3 des Notenbankartikels hat folgenden Wortlaut:

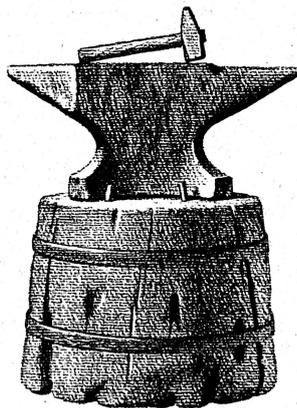
„Die mit dem Notenmonopol ausgestattete Bank hat die Hauptaufgabe, den Geldumlauf des Landes zum Zwecke der Vollbeschäftigung so zu regeln, dass die Kaufkraft des Schweizerfrankens beziehungsweise der Lebenskostenindex, fest bleibt.“

Demgegenüber hält es der Gegenvorschlag an der bisherigen Fassung des Alinea 3 von Art. 39 BV fest, mit der Ergänzung, dass die Nationalbank neben der Regelung des Geldumlaufes und der Erleichterung des Zahlungsverkehrs verpflichtet sein solle, „im Rahmen der Bundesgesetzgebung eine den Gesamtinteressen des Landes dienende Kredit- und Währungspolitik zu führen“.

Die Kaufkraftstabilisierung ein fragwürdiges Ziel

Für den in währungspolitischen Dingen nicht Bewanderten ist es nicht leicht, sich

Schweizer Mustermesse Basel vom 7. bis 17. April 1951



Der Bundespräsident zur Schweizer Mustermesse 1951

Noch reichhaltiger als bisher soll sich dieses Jahr die Mustermesse Basel mit ihrer Ausstellungsfläche von über 20000 Quadratmetern den Besuchern darbieten. Was schweizerisches Können zu leisten vermag, wird eindrucksvoll vor Augen geführt.

Ernstler als in den letzten Jahren blicken wir in die Zukunft. Aber trotz unsern Rüstungsanstrengungen wollen wir ebensowohl für den Frieden allen Aufgaben gewachsen sein. Industrie und Gewerbe wissen, dass es keinen Stillstand gibt. Mehr denn je zwingen der rasche Wandel der Dinge und die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland den Schweizer, dafür besorgt zu sein, dass die Erzeugnisse seiner Arbeit auf dem Weltmarkt ihren Ruf behalten.

Hammer und Amboss als eindrucksvolles Werbebildnis sind das Zeichen kraftvoller Anstrengung.

Wenn rund 2200 Aussteller ihre Leistungsfähigkeit beweisen wollen, dann geht daraus allein schon hervor, wie sehr die Mustermesse Basel zum Prüfstein schweizerischer Arbeit geworden ist.

Mögen Handel und Verkehr dazu beitragen, diesen Erzeugnissen schweizerischen Arbeitswillens den nötigen Absatz zu sichern. Die Mustermesse Basel wird auch dieses Jahr wieder ein prächtiger Beweis gemeinsamer Kraftanstrengung sein.

Weisheit und Tatkraft sind auch für 1951 die Merkmale der Mustermesse.

Ed. v. Steiger.

über die Tragweite sowohl der Freigeldinitiative als auch des Gegenvorschlages ein zuverlässiges Urteil zu bilden. Wir möchten unsere Leser aber deswegen nicht mit einem langfädigen und schwerverständlichen Exkurs in die Geldtheorie behelligen, sondern lediglich ein paar allgemeine Überlegungen anstellen, die auch ein Nichtakademiker verstehen kann.

Die Freigeldinitiative geht von der Voraussetzung aus, dass die Stabilität des Lebenskostenindex Vollbeschäftigung verbürge. Wir vermögen diese Auffassung nicht zu teilen. Dagegen sprechen die Erfahrungen der Wirtschaftsgeschichte. Es hat Perioden gegeben, in denen bei sinkenden Preisen eine steigende Beschäftigung einherging und um-

gekehrt solche, wo bei praktisch stabilem Lebenskostenindex die Arbeitslosenziffern steil in die Höhe gingen. Der erste Fall traf 1923—1929 in den USA. Zu, der zweite in der Schweiz während der Jahre 1933—1936. *Wie man auf ein so wenig eindeutiges Konjunkturphänomen, wie der Lebenskostenindex eines ist, eine Währungspolitik gründen kann, ist uns schlechterdings unverständlich.* Grundsätzlich ist zu sagen, dass in Zeiten starken technischen Fortschrittes das Preisniveau die Tendenz haben müsste zu sinken, da mit steigender Produktivität der Wirtschaft eben die Produktionskosten pro Produkteinheit sinken, so dass bei unverändertem Geldeinkommen das Realeinkommen der Bevölkerung steigt.

Wie schwer übrigens eine Politik der Kaufkraftstabilisierung durchzuführen wäre, geht aus einer anderen Überlegung hervor. Während des Krieges, als die Zufuhren immer spärlicher wurden, dadurch die Rohstoffversorgung unserer Industrie und die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung gefährdet war und wir für all das Wenige, was wir importieren konnten, Phantasiepreise bezahlen mussten, waren wir gezwungen, im Interesse der wirtschaftlichen und militärischen Landesverteidigung die Produktion von Gütern aufzunehmen, die nur mit überhöhten Kosten möglich war. Ausdehnung des Ackerbaues, Herstellung neuer Textilfasern (Zellwolle!), Förderung von Kohle und Torf mit geringem Heizwert und z. T. hohen Förderkosten, Emsen- und andere Wasser als Treibstoffe für Motorfahrzeuge, kurz, kostspielige Produktionsumstellungen und Ersatz fast auf der ganzen Linie war Trumpf. Wie hätten diese, gewaltige Investitionen erfordernden Umstellungen in der Produktion — und in den Haushalten! — finanziert werden können, wenn damals die Notenbank verpflichtet gewesen wäre, den Geldumlauf so zu regulieren, dass der Lebenskostenindex stabil geblieben wäre? Ein Minimum an Einsicht in die wirtschaftlichen Zusammenhänge genügt, um zu erkennen, dass die Stabilhaltung der Kaufkraft des Geldes nur um den Preis einer *exorbitanten Besteuerung und einer Senkung der Nominallöhne der Arbeiter* hätte erreicht werden können. Die klassischen Mittel der Notenbankpolitik hätten da gar nicht ausgereicht. Auch Wechselkursmanipulationen hätten einen Schlag ins Wasser bedeutet, zumal ja der Aussenhandel damals auf dem Prinzip der Kompensation, d. h. des Naturalaustausches beruhte. Ob in einem solchen wirtschaftspolitischen Klima einer ungeheuren Deflation,

Die Änderung unseres Währungsrechts im Lichte der wirtschaftspolitischen Tendenzen

Wie steht es nun aber mit dem *Gegenvorschlag*? Wir haben bereits gesagt, dass er praktisch, d. h. im entscheidenden Moment, auf eine *Preisgabe der Goldwährung* herausläuft. Wir halten diese verfassungsrechtliche Verankerung des gesetzlichen Kurses der Banknote und der Aufhebung der Einlösepflicht der Noten in Gold in Kriegs- und in Zeiten gestörter Verhältnisse nicht für ganz unbedenklich, zumal die Aufgabe der Notenbank im neuen Notenbankartikel durch den selbstverständlich anmutenden, aber gerade darum um so fragwürdiger Zusatz erweitert wurde, „im Rahmen der Bundesgesetzgebung eine den Gesamtinteressen des Landes dienende Kredit- und Währungspolitik zu führen“. Die NZZ. befürchtet denn auch, dass diese Umschreibung einer Selbstverständlichkeit gerade dazu führen könnte, „dass man früher oder später Postulate auf sie zu begründen versucht, die nicht selbstverständlich sind, viel heissen, nicht bedingt im Gesamtinteresse liegen“.

Man wird dieser Befürchtung nicht jede Berechtigung absprechen können. Es ist ganz unverkennbar, dass heute unsere *Wirtschaftspolitik* Wege geht, die *währungspolitisch alles andere als belanglos* sind. Als wir seinerzeit im Herbst 1949, nach der Pfundabwertung einen *temporären* Kursausgleich für englische Touristen postulierten im Sinne einer Überbrückungsmassnahme zur Bekämpfung der Schockwirkung, da hat man in dieser Forderung beinahe ein Attentat auf unsere Währung erblickt. Während Jahren aber hat der Bund Hand geboten, die Lebensmittelpreise zu erhöhen oder durch ständige Erweiterung der Markteingriffe, sie von einem Abgleiten zu verhindern. Dass wir dadurch in der Schweiz auf einem Produktionskostenniveau angelangt sind, das z. B. für die Hotellerie einfach un-

die übrigen den Mangel an wirtschaftlichen Gütern nicht behoben und auch die Rationierung nicht überflüssig gemacht hätte, die Aufgaben der Verteidigung unseres Landes in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht überhaupt möglich gewesen wäre, oder ob nicht vielmehr diese Deflationspolitik einer revolutionären Strömung Vorschub geleistet hätte, mögen unsere Leser selber beantworten.

Heute ist die schweizerische Wirtschaft wieder in einer Situation, wo vom Weltmarkt her Preisauftriebstendenzen wirksam und unsere Lebenskosten im Steigen begriffen sind. Nach der Kaufkraftinitiative müsste nun der Geldumlauf eingeschränkt werden, entweder durch die klassischen Mittel der Notenbankpolitik oder durch eine Aufwertung unserer Währung, die dem Ausland die schweizerischen Produkte verteuern und der Schweiz die ausländischen verbilligen würde. Was wäre die Folge? Ein Steigen des Auswertes unserer Währung würde in der Theorie wohl die ausländischen Bezüge verbilligen, also die Importe anregen und somit preissenkend wirken, und von den erschwerten Exportmöglichkeiten ginge ebenfalls eine Tendenz zur Preissenkung aus. Die Herren Freigeldler vergessen aber, dass eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren dieses Mechanismus fehlt. Auf der *Importseite* sind gerade jene Produkte, die unsere Lebenskosten am nachhaltigsten zu beeinflussen vermögen, einer starken mengenmässigen Beschränkung unterworfen. Auch die Wechselkursveränderungen im Herbst 1949 sind spurlos am Import landwirtschaftlicher Produkte vorübergegangen. Gerade der Hotellerie ist dadurch eine mögliche Verbilligung der Gestehekosten vorenthalten geblieben. Andererseits würde ein Steigen des Schweizerfranks oder eine Niedrigerbewertung der ausländischen Währungen die Ausreisen begünstigen und die Einreisen erschweren: Also zu den hohen Gestehekosten hinzu käme noch eine *Erschwerung unseres Fremdenverkehrs*, wie überhaupt schwankende Devisenkurse die ausserwirtschaftlichen Beziehungen mit einem Faktor spekulativer Unsicherheit belasten.

Wir hoffen damit gezeigt zu haben, dass die praktische Durchführung der Kaufkraftstabilisierung, wie sie den Verfechtern der Kaufkraftinitiative vorschwebt, weder gesamtwirtschaftlich noch vom Standpunkt des Fremdenverkehrs einen Fortschritt bedeuten würde. Diese Ausgeburd weltfremder Gehirne verdient am 15. April die richtige Antwort.

tragbar geworden ist, das schien niemanden zu kümmern, und über die möglichen währungspolitischen Konsequenzen einer solchen Preishochhaltungspolitik durch fortschreitende Eindämmung der Importe nachzudenken, dazu schien sich niemand die Mühe zu nehmen. Im Gegenteil, nun soll ja das neue *Landwirtschaftsgesetz* die bisherige Politik der Preishochhaltung mit ihren zahlreichen schwerwiegenden Eingriffen sanktionieren und die Behörden ermächtigen, für die Landwirtschaft eine Politik nicht nur der Existenzhaltung, sondern der *Einkommenssicherung* in aller Zukunft zu betreiben. Auf dem Gebiete der *Zölle* strebt man eine allgemeine Erhöhung der Zollsätze und damit eine Erschwerung der Einfuhr an. Von den währungspolitischen Auswirkungen solcher Massnahmen hört man indessen von behördlicher Seite kein Wort. Zitieren wir deshalb einige Stellen aus einem ausgezeichneten Artikel des Handelsredaktors des „Bund“, der unter dem Titel „Grundlegendes zur Zollerpolitik“ u. a. folgendes schreibt (Auszeichnungen von uns. Die Red.):

Ohne Import kein Export. Wo der Export gefördert wird, muss auch der Import sich der Gunst des Handelspolitikers erfreuen. „Wirtschaftskonform“ ist die Handelspolitik dann, und der Aussenhandel steuert zur *Hebung des Lebensstandards* eines Volkes dann am meisten bei, wenn sie darauf gerichtet ist, die Zahlungsbilanz oder die Ertragsbilanz auf lange Sicht im Gleichgewicht zu erhalten. Ist sie dauernd aktiv und kommt es zu einem Nettozustrom an Währungsreserven, dann treten die in der Schweiz seit langem beobachteten Folgen ein: Ingangsetzung der Notenpresse, inflatorische Exportfinanzierung, die sich in ihrer preistreibenden Wirkung von den inflatorischen Finanzierungsarten des Auslandes während und nach dem Kriege in keiner Weise unterscheidet, Zerrüttung des Kapitalmarktes, Zerstörung des Sparsinnes, weil das Sparen selber sinnlos wird, Zerstörung des Versicherungswesens, der AHV, usw. Es kann auch der Bund versuchen, durch Exportkredite die Differenz der Zahlungsbilanz schliessen zu helfen, oder es kommt zu Ein-

schränkungen in der Warenausfuhr (Diskriminierungen, Kontingente), *des Fremdenverkehrs*, des übrigen Zahlungsverkehrs von seiten des Auslandes oder der Schweiz selber (bekannt aus der Zeit der Dollarbewirtschaftung), zu Wechselkurskorrekturen usw.

Dr. Ruchti, der dieses schreibt, weist sodann auf die schon von massgebender Seite genannte Zahl hin, dass unsere jährliche Einfuhr heute um rund 1—1,2 Milliarden zu gering sei und stellt dann folgerichtig fest:

Wer gegen eine Erhöhung der Einfuhr im heutigen Zustand spricht, der muss sich bewusst bleiben, dass er damit automatisch für eine Drosselung der Ausfuhr, des Fremdenverkehrs usw. oder für eine Exportfinanzierung über das Mittel der Notenpresse, also für Inflation in der Schweiz, oder für eine Deckung der Zahlungsbilanzlücke mit Bundesgeldern (inflationistisch oder zu Lasten des Steuerzahlers) eintritt und bereit sein muss, Folgen dieser Art in Kauf zu nehmen. Grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge lassen sich auch dann nicht aus der Welt schaffen, wenn man sie, wie das tatsächlich der Fall ist, laufend übersieht.

Von 1939 bis heute haben sich der Notenumlauf sowie die Giroverbindlichkeiten der Nationalbank von 2,8 Milliarden auf 6,3 Milliarden erhöht, also fast verdreifacht. Grund: Exportfinanzierung durch die Notenpresse. Dazu sah man sich gezwungen, ein *Zusammenschmelzen des Fremdenverkehrs*, eine künstliche Drosselung der Warenausfuhr usw. mit in Kauf zu nehmen. *Ist die Dauerinflation eine Lösung aus dem Dilemma, oder ist es die Liquidation des Ausländerfremdenverkehrs usw.?*

Industries d'exportation et agriculture

Dans quelle mesure est-il possible de protéger l'agriculture?

Le Conseil national a abordé, à la fin de la semaine dernière, l'étude de la loi fédérale sur l'amélioration de l'agriculture et le maintien de la paysannerie (loi sur l'agriculture). Au moment où nous écrivons ces lignes, il a voté l'entrée en matière, les chapitres préliminaires et il a accepté presque sans discussion les premières dispositions de caractère économique qui, de l'avis général, devaient donner lieu à d'amples débats.

Avant d'examiner si la voie ainsi ouverte au dirigisme agricole, avec tous les inconvénients qu'il comporte, n'est pas trop dangereuse, il convient d'examiner la situation dans laquelle se trouvent les industries d'exportation — et par conséquent le tourisme — par rapport à l'agriculture.

La Revue économique franco-suisse vient de publier de larges extraits d'un exposé fait à Lyon par M. Charles Aubert, directeur de la Chambre de commerce de Genève, qui pose parfaitement le problème comme suit:

La Suisse est-elle un pays agricole?

Il est hors de doute que notre pays est tributaire de son agriculture et que celle-ci doit bénéficier d'une certaine protection. Se basant sur les descriptions romantiques de la Suisse, on croit encore trop volontiers que notre pays est essentiellement agricole, que, non seulement il suffit à ses besoins, mais encore qu'il exporte les produits de nos fermes. La réputation mondiale des fromages suisses n'est pas étrangère à cette légende.

Il faut donc se placer sur le terrain des réalités et se souvenir que le quart seulement de la surface de notre pays est cultivable, que nous couvrons le 50% à peine des besoins en calories de notre population, et que l'effort acharné accompli pendant la guerre a seul permis d'atteindre la proportion de 72%. Si nous avons suffisamment de lait, de fromage et de pommes de terre, il nous manque 40% de beurre et 60% de céréales panifiables.

N'oublions pas non plus que l'industrialisation du pays se poursuit et qu'il s'agit de retenir à la campagne une main-d'œuvre qui n'a que trop tendance à se laisser attirer par les villes.

On ne peut enfin négliger les promesses faites à l'agriculture pendant la guerre, mais il faut se demander franchement si le régime de guerre qui est celui sous lequel notre agriculture a retrouvé son équilibre est supportable pour l'industrie et l'ensemble de la population en temps normal.

Quelle place occupe l'industrie dans notre pays?

Le commerce extérieur et les exportations invisibles occupent dans notre pays une place prépondérante et nous dépendons, plus que tout autre Etat, de nos échanges avec l'étranger. Les statistiques permettent

Gerade weil man diesen Zusammenhängen offenbar keine Bedeutung beimessen scheint und glaubt, eine Wirtschaftspolitik ohne Rücksicht auf die währungspolitischen Konsequenzen betreiben zu dürfen, können wir dem Gegenvorschlag des Bundesrates zur Freigeldinitiative *nicht freudig* zustimmen. Wenn eine ausgesprochene währungspolitische Gleichgewichtsstörung eintritt, wie etwa in den dreissiger Jahren, dann halten auch wir eine Währungsanpassung als das gegebene Mittel, wenn dadurch der *gesamten* Wirtschaft ein schwerer selbstmörderischer Deflationsprozess erspart werden kann. Es soll aber nicht leichtfertig mit der Währung gespielt werden etwa dergestalt, dass man auf dem Gebiete der Wirtschaft bedenkenlos interveniert, in der Meinung, dass dann, wenn die Folgen dieses Interventionismus untragbar würden, ja immer noch das Ventil einer Währungsabwertung übrig bleibe. Gegen diesen Geist hat die Hotellerie, die durch die Verteuerung ihrer Gestehekosten vor und durch die sozialen Folgen der Geldentwertung nach einer Abwertung betroffen wird, allen Grund anzukämpfen. Wir glauben auch nicht, dass eine solche Politik im Gesamtinteresse läge. Nur unter diesen Vorbehalten können wir uns positiv zum Gegenvorschlag zur Freigeldinitiative bekennen.

de constater qu'en divisant la valeur totale des importations et des exportations par le chiffre de la population, la Suisse arrive, avec 1812 francs par habitant, au montant le plus élevé de tous les pays d'Europe. A titre de comparaison, disons que ce montant est de 1533 francs pour le Danemark, 1058 pour la Hollande, 515 pour les Etats-Unis et 494 pour la France.

L'effectif des personnes occupées montre que si l'on compte 475 000 travailleurs agricoles, 350 000 des 860 000 personnes occupées dans l'industrie et les métiers sont revendiquées par l'industrie d'exportation qui a donc une importance presque équivalente à celle de l'agriculture.

De plus, notre pays est orienté surtout vers l'exportation puisque nous écouons à l'étranger en moyenne le 32% de notre production. Cette production varie entre 70 et 90% suivant qu'il s'agit de l'industrie des machines, de l'industrie des textiles, de l'industrie chimique et de l'horlogerie.

Pour mieux faire ressortir la différence de la position suisse et celle de l'étranger, précisons avec M. Aubert que les Etats-Unis, malgré leur production formidable, n'exportent qu'à peine le 10% de celle-ci.

Autres particularités de la Suisse

Ces éléments posés, insistons encore sur notre stabilité monétaire et la valeur de notre franc qui n'a pas subi, aussi souvent que d'autres pays, les atteintes de la dévaluation. Le standard de vie de notre population est particulièrement élevé et, de ce point de vue, comme dans le domaine monétaire, nous sommes, avec les Etats-Unis, un des rares pays épargnés par les tempêtes économiques. Mais si les Etats-Unis peuvent vivre presque en circuit fermé, nous dépendons beaucoup plus de l'étranger, qu'il s'agisse de nous procurer des matières premières ou de nos débouchés. Nous ne pouvons donc nous confiner dans un splendide isolement et produire à n'importe quel prix.

Nous venons de dire que l'agriculture avait connu des années convenables au point de vue rendement pendant la guerre. C'est bien parce que l'écoulement de ses produits était assuré. Notre industrie d'exportation bénéficiait aussi du même privilège, puisque la question de prix ne jouait pratiquement aucun rôle et que seuls les délais de livraison entraînent en ligne de compte.



La situation aujourd'hui

L'exportateur doit suivre attentivement l'évolution du coût de la vie qui exerce son influence sur les salaires et par conséquent sur les prix; car il doit produire le meilleur marché possible pour pouvoir concurrencer les pays étrangers. Il a également intérêt à ce que notre pays puisse exporter des produits agricoles qui permettront aux clients étrangers de payer les exportations visibles et invisibles.

De son côté, l'agriculteur estime que son revenu est insuffisant et qu'il n'obtient pas le salaire auquel il a droit.

Pour l'hôtellerie enfin, le niveau des prix des produits agricoles et des taxes sur les produits de consommation importés ont une action encore plus directe que pour les industries d'exportation. Pour nous, le prix des produits agricoles n'est pas seulement un facteur d'augmentation ou de diminution de salaires, mais du prix d'hôtel lui-même. Plus de la moitié des dépenses de l'hôtellerie sont affectées à des produits agricoles et le maintien artificiel de ces prix à un niveau élevé ne peut que provoquer, soit une augmentation des prix d'hôtel qui entraînera elle-même une diminution de fréquentation, soit un affaiblissement du rendement qui empêche l'hôtelier de travailler normalement.

Les divergences des intérêts de l'industriel et du paysan

M. Aubert conclut son remarquable exposé en opposant comme suit les points de vue de l'industriel et du paysan:

- l'industriel a besoin d'une politique libérale à l'importation pour assurer son exportation;
- le paysan vise à une limitation des importations qui entravent l'écoulement de sa récolte sur le double effet de leur volume et de leur prix inférieur, résultant lui-même d'un standard de vie différent et de la disparité des changes;
- l'industriel a intérêt à ce que son personnel puisse s'alimenter le meilleur marché possible pour que ses prix puissent soutenir la concurrence étrangère;
- le paysan demande que le prix des produits agricoles soit suffisant pour le faire vivre et pour neutraliser l'attrait, sur ses ouvriers ou sur les petits agriculteurs, des salaires urbains;
- l'industriel revendique la liberté d'étendre ses entreprises;
- l'agriculteur s'efforce de parer à la diminution de la surface cultivable, déjà exigüe;
- l'industriel et avec lui le citadin, veut pouvoir acheter des terres agricoles à un prix librement débattu;
- le paysan tend à les réserver aux cultivateurs, à un prix contrôlé;
- sur le plan général, l'industriel est attaché au libéralisme et le paysan s'oriente vers le planisme.

Planisme

Le nouveau statut agricole aboutit précisément à ce planisme revendiqué par les agriculteurs et que l'hôtellerie et les industriels craignent de voir devenir trop envahissant.

On s'attendait à ce que les Chambres fédérales apportent quelques modifications ou atténuations à l'article 22 de la loi sur l'agriculture, article qui vient d'être approuvé sous la forme suivante:

- « Si les importations compromettent le placement de produits agricoles à des prix qui doivent être considérés comme équitables selon les principes de la présente loi, le Conseil fédéral peut, en tenant compte des autres branches économiques:
 - limiter le volume des importations des produits du même genre;
 - percevoir des droits de douane supplémentaires pour les importations de produits du même genre, si ces importations dépassent un volume déterminé;
 - obliger les importateurs à prendre en charge des produits du même genre, d'origine indigène, dans une proportion acceptable par rapport aux importations et à cet effet prendre les mesures nécessaires et arrêter les prescriptions. »
- Suspension des importations, droits de douane supplémentaires, prise en charge de produits indigènes, telles sont en résumé les mesures que le Conseil fédéral pourra édicter

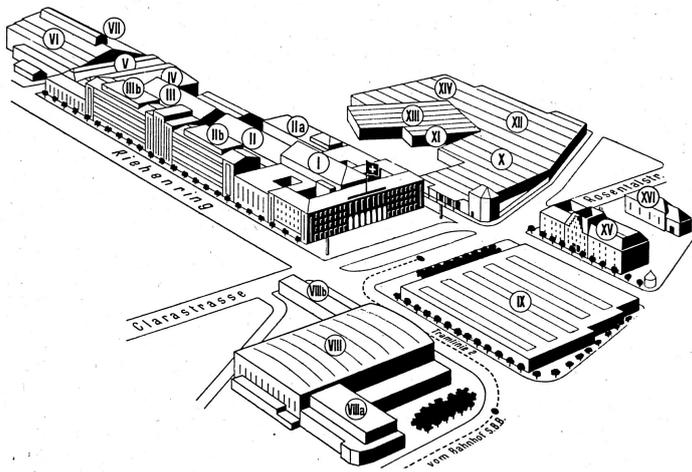
selon son bon vouloir. On a beau préciser qu'il doit tenir compte des autres intérêts économiques et se dire que tout dépend de l'usage qui sera fait d'un tel article, on ne peut admettre sans autre une solution qui, non seulement entrave la liberté de commerce et la liberté individuelle - puisque l'individu n'aura même plus la possibilité de choisir et de satisfaire ses goûts personnels - mais qui risque d'entraîner des charges financières extrêmement lourdes. On peut même craindre, qu'alourdie d'un tel article la loi sur l'agriculture ne trouve pas grâce devant le peuple.

Comme l'a souligné à plusieurs reprises M. Aubert dans l'exposé que nous venons de

citer, tout est question de mesure et de dosage dans de telles réglementations, mais Berne ne nous a pas habitués à beaucoup de douceur dans le maniement des instruments mis à sa disposition et c'est pourquoi la loi sur l'agriculture paraît trop unilatérale.

Les intérêts des agriculteurs et des industriels ne seront jamais faciles à concilier. Il y a pourtant de la part de l'industrie une bonne volonté manifeste en faveur de l'agriculture; espérons que ces bonnes dispositions ne seront pas découragées par une attitude trop égocentrique et par des exigences inéquitables pour la majeure partie de la population suisse.

MUBA 1951



Neues im Bild der 35. Schweizer Mustermesse in Basel

Als Institution, die ganz im Dienste der Wirtschaft steht, erhält die Schweizer Mustermesse alljährlich ihren besonderen Charakter, entsprechend dem Wandel der Aufgaben, die die jeweilige Wirtschaftslage stellt. Es ist dabei weniger der äussere Aufbau als vielmehr das Marktgespräch, die lebendige Begegnung von Angebot und Nachfrage, was jeder Messe ihr Siegel verleiht.

So wird denn auch, entsprechend dem Wandel der Dinge, die 35. Schweizer Mustermesse vom 7.-17. April 1951 ihren eigenen Charakter tragen, wenn schon Standort und Ausdehnung der einzelnen Messegruppen sich gegenüber dem letzten Jahr nur wenig geändert haben. Der Messeleitung schien diese Kontinuität erstrebenswert, damit die Orientierung möglichst erleichtert ist und die Besucher ihre knapp bemessene Zeit voll auf ihre Geschäfte verwenden können. Innerhalb dieses noch gleich geliebten Rahmens aber wird das Angebot an Vielfalt und Neuartigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, sondern abersmals durch seinen Reichtum überraschen. Soviel geht jedenfalls aus den Anmeldungen der wiederum rund 2200 Aussteller eindeutig hervor.

Wenn nun zwar eine gewisse willkommene Konstanz im grossen ganzen festgestellt werden kann, so ist doch vorab auf Neues im Messebild hinzuweisen: Mit einer Ausstellung „Form und Farbe“ will der Schweizerische Werkbund seine verdienstvollen Bemühungen um eine neue Verbindung von Zweckmässigkeit und Schönheit einem weiteren Kreise nahebringen. Diese Ausstellung, die als wertvolle Bereicherung zu begrüssen ist, wird in einem eigenen kleinen Pavillon

der Halle IX vorgelegt sein und die verdiente Aufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen. Ebenso ist die neue Ausstellungsfläche im Freien bei Halle X nicht zu übersehen. Chaletbauten laden dort zur Besichtigung ein. Bei der bekannten Freude der Schweizer Familie am Besitz und an der Gestaltung eines eigenen Heims werden diese Chalets bei Halle X ebenso beachtet werden wie jene, die am gewohnten Standort bei Halle VIIIa platziert sind. Innerhalb der Halle ist nur eine für unsere Zeit aber sehr sprechende, grössere Veränderung zu erwähnen: Die Ausdehnung der Gruppe Hauswirtschaft, die dieses Jahr über Halle XII hinausgewachsen ist und auch Halle XI vollständig belegt. Ein mannigfaltiges Angebot von sinnvollen konstruierten Küchenmöbeln, Haushaltsapparaten, Nähmaschinen, Bodenreinigungsmaschinen, Waschautomaten und Kühlschränken spiegelt hier das Bestreben, die Hausgeschäfte zu erleichtern und zu rationalisieren und beweist die Initiative und Leistungsfähigkeit eines aufstrebenden Gewerbebezuges.

In ihrem blühigen Aussen gegenüber der letztjährigen wenig verändert, wird die Schweizer Mustermesse 1951 im Zeichen einer ganz andern Marktsituation stehen und dazu berufen sein, neben der wirtschaftlichen Aufgabe vor allem noch eine hervorragende geistige Mission zu erfüllen, indem der Reichtum des Angebots hinweist auf den Segen der unerbittlichen täglichen Arbeit und Pflichterfüllung, die das Messeplakat versinnbildlicht. Ängstliches Sorgen lähmt die Kräfte, ruhig besonnene Arbeit ist die beste Vorbereitung für alle Wechselfälle der Zukunft.

La Foire d'échantillons, un événement économique national

Bâle connaît déjà l'animation et la fièvre qui précèdent les grands événements, car, bien qu'elle se répète chaque année, la Foire suisse d'échantillons concentre sur une dizaine de jours une activité qui est parfois un multiple de celle que connaît d'habitude la cité des bords du Rhin.

La 35e Foire suisse d'échantillons est sur le point d'ouvrir ses portes et elle s'apprête à étonner les centaines de milliers de visiteurs qui s'y rendront par la variété, la nouveauté et la richesse des produits, machines, etc. qui seront exposés. Elle sera égale à elle-même, puisque plus de 2000 exposants se sont de nouveau inscrits.

Après les nombreux agrandissements effectués au cours de ces dernières années, et plus spécialement depuis la guerre, l'année 1951 marquera un temps d'arrêt, en ce sens que la surface à disposition - et utilisée jusqu'au dernier mètre carré - n'aura pas été sensiblement modifiée. Les différents groupes occuperont les mêmes emplacements et cette similitude facilitera dans une large mesure la tâche des visiteurs, car l'ampleur et le nombre des halles constituait pour certains, malgré la magnifique organisation, des problèmes dont la solution prenait parfois du temps.

Les visiteurs de l'année dernière pourront donc circuler plus facilement et se diriger directement vers les groupes qui les intéressent spécialement, avant de flâner parmi toutes les merveilles qui ne manqueront pas de retenir aussi leur attention.

Malgré tout, la Foire d'échantillons 1951 présentera quand même un nouveauté: c'est l'exposition dénommée « Forme et couleurs » exposition par laquelle, l'Association suisse de l'art et de l'industrie s'efforcera d'éveiller dans un large public le sens artistique qui préside à l'harmoni-

ieuse combinaison de l'utile et du beau. Cette exposition sera abrégée dans un petit pavillon spécial précédant la Halle IX.

Signalons encore qu'une colonie de chalets s'établira en plein air à proximité de la Halle X. Toute famille suisse aspirant à posséder et à mener à son gré sa propre habitation, il n'est pas douteux que ces nouvelles constructions n'éveillent autant d'intérêt que celles qui sont placées comme d'habitude près de la Halle VIIIa.

Enfin, le groupe des articles ménagers s'est étendu et occupera cette année la totalité des halles XI et XII. Les meubles de cuisine, les appareils de ménage, les machines à coudre, les machines à entretenir les planchers, les machines à laver automatiques et les armatures frigorifiques que l'on y trouvera, donnent une idée de l'effort qui est fait pour simplifier les travaux domestiques.

Les tâches qui incombent à la Foire suisse d'échantillons et qui varient d'année en année selon la situation économique du moment déterminent dans leur diversité le caractère propre à chacune des manifestations de cette institution dont l'unique but est de servir les intérêts du commerce et de l'industrie. La physionomie particulière de telle ou telle foire ne lui vient pas de sa structure extérieure, mais bien plutôt de l'ambiance toujours diverse que crée dans son enceinte le jeu annuel de l'offre et de la demande.

Si la physionomie de la Foire suisse d'échantillons de 1951 ne diffère guère de celle de l'année précédente, la manifestation qui s'annonce aura lieu dans des conditions économiques totalement nouvelles. Abstraction faite de la tâche économique qui lui est dévolue, elle remplira en outre

L'action d'hiver de la S.S.H. a prolongé le séjour des hôtes anglais

Lors de sa dernière chronique « les 5 minutes du tourisme », diffusée vendredi dernier à 12 h. 30 par Radio-Genève, l'Office central suisse du tourisme a déclaré ce qui suit:

Un rapide examen des données fournies par la statistique officielle pour le mois de janvier place résolument en tête de liste les touristes de Grande-Bretagne qui fournissent le chiffre de nuitées le plus élevé des hôtes venus de l'étranger, dans nos hôtels et pensions. Avec un total de plus de 10 500 arrivées, la moyenne de durée du séjour de nos amis d'Outre-Manche s'élève à dix jours (pour le seul mois de janvier, donc), et la preuve est ainsi administrée des heureux effets de l'initiative prise par la Société suisse des hôteliers, lorsqu'elle décida de tenir cinquante francs à la disposition des hôtes venus de l'étranger et séjournant deux semaines, au moins, dans le même établissement de montagne. Les Français viennent en second rang, avec près de 12 000 arrivées et une durée moyenne de séjour de 4 1/2 seulement. Suivent les Belges et les Luxembourgeois, avec 5 100 arrivées, mais une moyenne de près de sept jours. Les Américains du Nord furent près de 5 600 à être inscrits dans les hôtels et pensions, avec une moyenne de 4 1/2; les attrails d'une saison en montagne ont tout de même contribué à allonger quelque peu la durée de séjour de ces hôtes.

Si l'on songe que les chiffres ci-dessus englobent également les touristes qui n'ont fait qu'une halte de 1 ou 2 nuits dans les hôtels en traversant la Suisse à l'aller et au retour, ainsi que les personnes venues uniquement en voyages d'affaires et qui n'ont séjourné que 2 ou 3 jours dans les villes, il est clair que l'allongement des séjours a été d'autant plus marqué dans les hôtels de sports d'hiver. Le but que se sont proposé les dirigeants de la Société suisse des hôteliers a donc bien été atteint.

une importante mission sur le plan spirituel en attestant, par l'abondance de la production industrielle suisse, que l'accomplissement consciencieux du travail quotidien et des tâches de chaque jour ont source de bonheur: telle est la signification de l'affiche officielle de la Foire de 1951, tant il est vrai que l'inquiétude du lendemain paralyse les énergies, alors que le travail fait avec réflexion constitue la meilleure préparation aux vicissitudes que peut réserver l'avenir.

L'énumération et les considérations ci-dessus montrent que la Foire suisse d'échantillons a pour but de réunir sur une même place et pendant une brève période l'élite de l'industrie et de l'artisanat suisse. Un coup d'oeil sur le catalogue en donne la preuve et les hôteliers peuvent être convaincus qu'un voyage à Bâle ne sera pas inutile pour eux. A côté d'articles de toutes sortes dont l'usage permet de rationaliser le travail dans leurs exploitations, ils trouveront des machines et des installations faites surtout à leur intention.

Nous leur recommandons donc de consulter notre Revue, car ils trouveront ci-après la description de ce que leur offre certaines maisons spécialisées et la liste des exposants qui comptent parmi les principaux fournisseurs de notre industrie.

Beachten Sie die Stände folgender Firmen!

Die nachfolgende Liste umfasst die Stände jener Firmen, die zu unseren treuen Inserenten zählen. Unsern Mitgliedern, die als Hotelbetriebsleiter die Basler Mustermesse besuchen, um hier Ausschau zu halten nach dem, was an Erzeugnissen des betrieblichen Erneuerungsbedarfes Neues folgebunden wird an Einrichtungsgegenständen, Maschinen, Apparaten, Installationen aller Art, Geschirre, Bestecken, Möbeln usw., aber auch an Lebensmitteln und Getränken empfehlen wir angelegentlich, die alten bewährten Geschäftsfreunde und Lieferanten nicht zu vergessen. Gebt denen, die unserem Vereinsorgan als Inserenten die Treue und Anhänglichkeit bewahren, bei Euren Einkäufen bzw. Bestellungen den Vorzug, eingedenk der Tatsache, dass es sich immer lohnt, alte Geschäftsbeziehungen zu pflegen.

Halle I, Musterzimmer	
AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus, Glarus	1840
Strässle Söhne & Co., Kirchberg/St. Gallen	1842
Halle II	
Schweiz. Teppichfabrik Ennenda/Glarus	492
Halle IIb/I	
Löw-Schuhfabriken AG., Oberaach/Thg., Verkaufsbureau Zürich	2036
Halle IIb/2	
Strotz Karl, Schirmfabrik, Uznach/St. Gallen	2164
Halle G II	
Porzellanfabrik Langenthal AG., Langenthal	1904
Holt S. & r. I., Tavannes, Articles en bois	1986
Halle III	
Henkel & Cie. AG., Basel, Chemisch-techn. Produkte	702
Schnyder & Co. AG., Gebrüder, Biel 7, Seifen- und Sodafabrikate	715
Schneider AG., Charles, Korkwarenfabrik, Laufen/Jura	739

Berkel AG., Zürich-Altstetten	761
Lips, Jakob, Urdorf/Zürich	762
Standardwerke AG., Birmensdorf/Zürich	764
UTO-Kühlmaschinen AG., Zürich	766
Frech & Co., Walter E., Luzern, Grosskücheneinrichtungen	768
Schlittler Gebrüder E. & H., Näfels/Glarus, Kork- und Presskorkwarenfabrik	770
Teka AG., Olten, Gen.-Vertr. O. Ebener, Basel 5	776
Latscha Walter, Zürich, „Busch-Waagen“	822
Schwabenland & Co. AG., Zürich 1, Hotelkücheneinrichtungen	824
Leopold & Cie. AG., Fr., Thun, Geschirrwashmaschinen	829
Autofrigo AG., Zürich, automatische Kühlanlagen	841
Haushaltmaschinen AG., Zürich, „Bühler“-Haushaltsapparate	844
Von Rotz Alb., Ing., Basel, Technisches Büro, Maschinenbau	848
Halle IIIb	
Affolter, Christen & Co. AG., Basel, Gas- und Kochherde	1054
Sursee-Werke AG., Sursee, Koch- und Heizapparate	1076
Säulenhalle	
Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich	684
Halle IV	
Reppisch-Werk AG., Dietikon-Zürich	1206
Halle V	
Elcalor AG., Aarau	1243
Albiswerk Zürich AG., Zürich 47	1248
Therma, Fabrik für elektrische Heizung AG., Schwanden/Glarus	1251
Sauter AG., F., Fabrik elektr. Apparate, Basel	1272
Salvis AG., Fabrik elektr. Apparate, Luzern-Emmenbrücke	1282
Maxim AG., Aarau	1309
Autophon AG., Solothurn	1303
Sursee-Werke AG., Sursee, elektrische Koch- und Backapparate	1312
Schindler & Cie. AG., Luzern, Aufzüge und Elektromotoren	1321
Standard Telefon und Radio AG., Zürich	1412
Halle VIIa	
Woodtly & Cie. AG., Möbel- und Innenausbau, Aarau	3121
	3122

Halle IX	
Ventilator AG., Stäfa/Zürich	3282
Sifrag, Spezialapparate und Ingenieurbüro Frei AG., Bern	3298
Halle X	
Ruf-Buchhaltung AG., Zürich	3671
Baumer, P., Frauenfeld, Geschäftsbücherfabrik	3733
Suter-Strehler Succrs. GmbH., Zürich	3903
Economateinrichtungen	3931
National Registrierkassen AG., Zürich	3971
Forema AG., Meilen und Zürich	3971
Ernst F., Ing. AG., Zürich 3, Economateinrichtungen	3981
Turmix World Service, Techag AG., Zürich, „Turmix“-Küchenmaschine	3990
Halle XI	
Zai & Co., Ebikon/Luzern	4046
Struchen & Cie., E., Etablissements, Malleray	4082
Oberlaender & Co., H., „Fritout“, Romanshorn	4086
Vogel, Konrad, Rorschach	4096
Halle XII	
Minimax AG., Zürich, Feuerlöscher	4102
Glashütte Bülach AG., Bülach	4138
Schulthess & Co. AG., Ad., Zürich	4146
Béard S.A., H., Montreux und Zürich	4192
Wassermaschinenfabrik	4151
HGZ.-Aktiengesellschaft, Zürich-Affoltern, Elektr. Heisswasserapparate	4152
Cleis AG., A., Sissach, Wäschereimaschinen	4172
Egloff & Co. Aktiengesellschaft, Rohrdorf/Aargau, Kaffeemaschinen	4221
Christen & Co. AG., Bern, Kaffeemaschinen und Grosskücheneinrichtungen	4221
Sanitas AG., Basel, Kaffeemaschinen	4221
Autometro AG., Zürich und Genf	4221
A. Grüter-Suter Söhne, Luzern	4221
Berndorfer Metallwerk AG., Luzern	4222
Gschwend & Co., Arbon/Thg.	4321
Schaltegger-Hess, Winterthur	4321
Schirmfabrik	4335
Ferrum AG., Rapperswil bei Aarau	4371
Verkaufsbüro Zürich	4371
Sola-Besteckfabrik AG., Emmen/Luzern	4392
Halle XIV	
Martini & Rossi S.A., Genève, Liköre	4611
Ditzler AG., Louis, Basel, Konservierenfabrik	4632
Luginbühl-Bögli & Söhne, E., Aarberg/Bern	4692

Cusenier fils aîné S.A., E., Basel	4707
Beer Grill Original, Zürich	4712
Knorr-Nährmittel AG., Thayngen	4715
Champagne Strub, Mathiss & Co., Basel	4716
Mineralquelle Eglisau AG., Eglisau	4732

Schweiz. Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf-Luzern	4735
Mineralquelle Eptingen, Sissach/Baseland	4753
Campari, Davide, Lugano, Apéritif „Campari“	4800
„Eswa“ Ernst & Co., Zürich 50	4805

Standbesprechungen

HOLIT S. à r. l. Tavannes, Galerie II, Stand 1986

Les hôteliers qui visitent la Foire de Bâle félicitent bien de se rendre au Stand HOLIT. Ses plateaux en Massolite connaissent un succès d'autant plus grand que ses qualités sont indéfectibles. Celles-ci sont démontrées pratiquement puisqu'il nous est donné de voir des plateaux trempés dans l'eau et dans le vin tandis qu'un autre résiste à une charge de 35 kg. De plus il faut reconnaître qu'ils sont magnifiques, car malgré le traitement subi, le bois acajou ou noyer a conservé toute sa beauté. Nombreux sont les hôteliers et restaurateurs qui utilisent les plateaux HOLIT et nous n'entendons que louanges à leur sujet.

Korkwarenfabrik, Kellereiartikel Charles Schneider, AG. Laufen Halle III, Stand 739

Diese bekannte Firma stellt dieses Jahr wieder am gleichen Platze ihre Qualitäts-Korkzapfen mit dem Konfbrand „Pfeil“ aus. Die Interessenten unserer Branche finden dort auch allerlei praktische Apparate für ihren Betrieb ausgestellt, wie Flaschenausgässer in allen Farben, die beliebten Flaschen-Entkorkapparate zum Anschrauben an Tisch oder Buffet, eine sehr handliche Verkorkmaschine für Wirte und Hotels. Daneben Fassbürsten, Schwefelschnitten, Küferschürzen und, was den Wein gut verkaufen hilft, alle Arten von Flaschenkapseln Staniol, Alu-Vin usw.

Jakob Lips, Maschinenfabrik, Urdorf Halle III, Stand 762

Diese Firma, die letztes Jahr ihr 25jähriges Messejubiläum feiern konnte, ist auch dieses Jahr mit einer reichhaltigen Auswahl von Küchen-, Bäckerei- und Konditoreimaschinen vertreten. Die LIPS-Maschinen dürfen füglich als Spitzenprodukt angesprochen werden.

Die bekannten, wieder an der Messe ausgestellten Küchenmaschinen sind:

Combirex-I und -II-Maschinen; die letztere dieser zwei Maschinengrößen ist nicht nur als Knet-, sondern auch als Rührwerk lieferbar.

Kombinator Grossküchenmaschine, Elektro-Kartoffel-Schälmaschine.

Die Combirex-Familie hat eine wünschenswerte Bereicherung im jüngsten und kleinsten Combirex-Junior erfahren. Diese Maschine wird an der

diesjährigen Messe erstmals ausgestellt. Sie ist speziell für den kleineren Betrieb vorgesehen und wird den beiden bewährten Combirex-Maschinen in keiner Weise nachstehen.

Zwei Misch- und Knetmaschinen von 40 und 100 kg Teigfassung, wovon die kleinere der beiden Maschinen als Neukonstruktion zum ersten Mal an der Messe ausgestellt wird und für Konditoreien vorgesehen ist, eine Dreier- und eine Vierer-Konditorei-Maschinen-Kombination, ein Planet Misch- und Knetwerk und eine Teigwellmaschine sind die nennenswerten ausgestellten Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Schwabenland & Co. AG., Zürich Halle III, Stand 824

Immer wieder werden neue Küchenmaschinen geschaffen, die dem Personal die Arbeit erleichtern. So bringt die Firma Schwabenland & Co. AG., Spezialhaus für Grosskücheneinrichtungen, Zürich, eine sehr praktische Gemüseschneidemaschine, Retus genannt, erstmals an der MUBA zur Vorführung. Diese Schneidemaschine ist eine sehr vielseitige Küchenhilfe, denn sie schneidet Pommes frites, -chips, -pailles, -gaufrettes sowie Sellerie, Runden, Zwiebeln, Karotten, Gurken, Rettiche und anderes mehr. Vor allem als Pommes-frites-Schneidemaschine ist die Retus interessant, denn die Stäbchen werden messerscharf geschnitten, was bei den bis jetzt im Handel sich befindlichen Maschinen nicht möglich war. Die Gemüseschneidemaschine Retus ist mit drei verschiedenen Messereinsätzen aus rostfreiem Stahl ausgestattet, welche durch einen einfachen Handgriff sehr leicht ausgewechselt werden können.

Schwabenland & Co. AG. haben das Problem des einwandfreien Geschirrabwaschens mit ihrer neuen Geschirrwash- und Spülmaschine Excelsior vorzüglich gelöst. In dieser idealen Maschine wird das Abwaschgut hygienisch einwandfrei abgewaschen und so stark erwärmt, dass das Geschirb beim Verlassen der Maschine von selbst sofort trocknet und in die Schränke versorgt werden kann. Selbstverständlich können in der Excelsior-Maschine auch Gläser, Platten, Schüsseln, Kannen usw. einwandfrei gereinigt werden. Der Wasserverbrauch ist sehr klein und der Anschaffungspreis vorteilhaft.

Bekanntlich besitzt die Firma Schwabenland seit Jahresfrist die offizielle Vertretung der best-

VERMOUTH

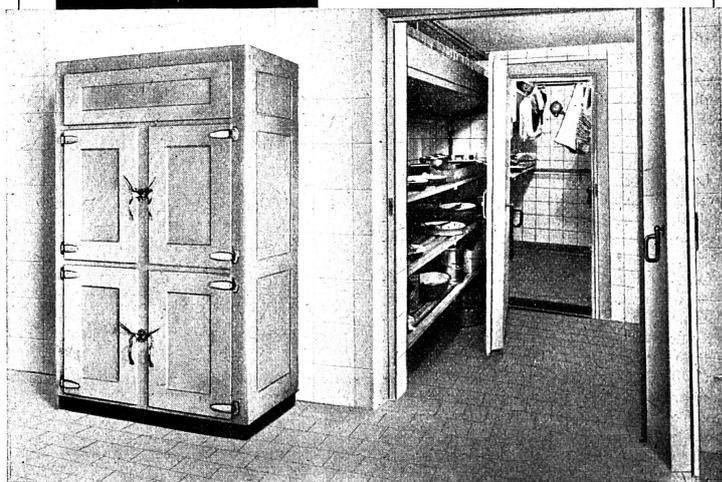
MARTINI



Kontroll-Service
Therma
immer erreichbar

Therma
Kühlanlagen

werden jedem Betrieb speziell angepasst. Zweckmässigkeit, beste Ausführung, zuverlässig im Betrieb und Dauerhaftigkeit sind besondere Vorzüge der Therma-Kühlanlagen.



Therma
Qualität

Unsere Spezialisten beraten Sie für die Einrichtung von Schränken, Vitrinen, Glacéanlagen, Kühlraum- und Gefrieranlagen.

Therma A. G. Schwanden Gl.
Kältebüro Zürich
Hofwiesenstrasse 141, Tel. (051) 26 16 06

Büros in: Bern, Telefon (031) 53281
Lausanne, Tel. (021) 2601 21
Genf, Telefon (022) 468 19

MUSTERMESSE: STAND N° 4611, HALLE XIV

Besuchen Sie uns im Stand Nr. 1251, Halle V, an der Schweizer Mustermesse in Basel.

bewährten Küchenmaschinen *Combirex* und *Kombinator*. Diese Maschinen werden in der neuzeitlich eingerichteten Fabrik von Jakob Lips in Urdorf hergestellt. Mit einer Lips-Maschine verfügt der Käufer über einen tadellos organisierten Service. Das Werk und die Fabrikvertrretung besitzen eine Anzahl tüchtiger Mechaniker, welche als Service-Spezialisten gründlich ausgebildet wurden. Zudem hat man bei einer Lips-Maschine die sichere Gewähr, jederzeit Originalbestandteile zu erhalten. Dies ist in unsicheren Zeiten ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Ausser diesen beschriebenen Maschinen zeigt die Ausstellerfirma auch dieses Jahr wieder ihre bewährten Kartoffelschälmaschinen, Kaffeemaschinen sowie Küchengeräte aus rostfreiem Chromnickelstahl und Arbeits- und Vorratsstische. Der Besucher des Schwabland-Standes wird bestimmt manche nützliche Anregung mit nach Hause nehmen.

Sursee-Werke AG., Sursee
Halle IIIb, Stand 1076

Die Firma zeigt die bewährten gasbeheizten Apparate für die Grossküche. Neben Herd, Kochkessel, Bratpfanne, Grill und kleiner Fritturenpfanne findet sich der Fritture-Apparat, welcher letztes Jahr erstmals gezeigt wurde und sich einer guten Nachfrage erfreute. Der dieses Jahr ausgetestete Apparat verzeichnet einige Verbesserungen, die insbesondere den Küchenchef interessieren. Dem immer wachsenden Interesse für kombinierte Apparate wird durch die Ausstellung eines kombinierten Restaurationsherdes Holz-Kohle/Elektrisch Rechnung getragen. Ähnliche Kombinationen werden auch mit einem gasbeheizten Teil in verschiedenen Varianten ausgeführt. Ein Besuch des Standes ist sehr geeignet zur Orientierung über die sich ergebenden Möglichkeiten und Vorteile.

Reppisch-Werk AG., Dietikon
Halle IV, Stand 1206

Die Firma Reppisch-Werk AG. in Dietikon ist u. a. für die Herstellung von Grossküchenmaschinen, insbesondere Kartoffelschälmaschinen RWD-KS, sowie IMPERATOR-Universal-Küchenmaschinen spezialisiert.

Die *Kartoffelschälmaschinen RWD-KS* werden in 6 verschiedenen Typen geliefert, wobei die für eine Leistung von 40 kg pro Std. eingerichtete Haushaltmaschine nur mit Wasser angetrieben wird. Die grösseren Maschinen mit elektrischem Antrieb (das Wasser dient hier nur zur Spülung) besitzen eine Leistung zwischen 200 und 1200 kg in der Stunde. Der Schälprozess ist in einen Reibevorgang umgewandelt, der es erlaubt, auch grösste Mengen in kurzer Zeit zu schälen, wobei die Kartoffeln von einem auswechselbaren rotierenden Teller mit ungleichmässiger Oberfläche gegen die ringförmige Innenwand der Maschine geschleudert werden.

Die beiden Typen 30 Z (200 kg pro Std.) und 40 Z (400 kg pro Std.) besitzen ausserdem einen Aufsteckknos, der die Verwendung von Zusatzaggregaten, wie Universal-Reib- und Schneid-

maschine, Passiermaschine, Fleischwolf, ermöglicht.

Die *IMPERATOR-Universal-Küchenmaschine* besitzt ein Rührwerk, das stufenlos während des Betriebes zwischen 150 und 420 Touren pro Minute verstellt werden kann. Der 1,5-PS-Motor erlaubt ferner, gleichzeitig noch 2 Zusatzaggregate (Universal-Reib- und Schneidmaschine, Passiermaschine, Fleischwolf oder Kaffeemühle) zu betreiben, die voneinander unabhängig ein- und ausgeschaltet werden können.

Bei der *Universal-Reib- und Schneidmaschine* kann entweder eine Messerschleibe mit verstellbarem Stahlmesser eingesetzt werden, so dass die Maschine sich speziell für das Würst-, Käse-, Brot- oder Gemüseschneiden eignet, oder aber sie wird durch Einsetzen einer Reibschleibe zum Reiben von Nüssen, Mandeln und anderem verwendbar gemacht.

Die *Passiermaschine* wirkt dagegen durch Zerquetschen der Nahrungsmittel zwischen einer rotierenden Hartholzwalze und einem rostfreien Stahlsieb, das in 3facher Ausführung, verschiedenartig gelocht, geliefert wird. Suppen und Gemüse aller Art werden auf diese Art schnellstens verarbeitet.

Der *Fleischwolf* ist sowohl mit auswechselbaren, rostfreien Hartstahlmessern als auch auswechselbaren Lochscheiben ausgestattet und besonders robust konstruiert, so dass Stossbelastungen bis zu 3,5 PS möglich sind. Somit können Fleisch, Sehnen, Speck und Rohwurst mühelos durchgelassen, selbst hartes Brot kann mit diesem Apparat zerkleinert werden.

Die mit diesen Zusatzaggregaten ausgestattete *IMPERATOR-Universal-Küchenmaschine* dürfte somit allen Ansprüchen des modernen Grossküchenbetriebes genügen, insbesondere, weil bei der Konstruktion auch alle hygienischen Gesichtspunkte berücksichtigt wurden, während das Gehäuse aus korrosionsbeständigem Aluminiumguss, die Maschine in jeder Hinsicht, auch bei unsachgemässer Behandlung, schützt.

ELCALOR AG., Aarau
Halle V, Stand 1243

Die *ELCALOR* hat vor einiger Zeit eine hervorragende Neuschöpfung auf den Markt gebracht und sie in der Folge erst in ihren Haushalt-Kochherden die Bewährungsprobe bestehen lassen: Die *REGLA-Kochplatte*.

Inzwischen ist der Name zum Begriff geworden, und die *ELCALOR* ist heute in Platten dieser Art auch in den Grössen 30 cm — und 40 x 40 cm — zu bauen. Worin unterscheidet sich die neue *REGLA-Platte* von allen anderen? Sie ist die erste und einzige *stufenlos regulierbare Elektropfanne*. Das heisst mit anderen Worten, dass es der *ELCALOR* gelungen ist, eine Platte zu entwickeln, welche sich ebenso fein regulieren lässt wie die Gasflamme! — Ausserdem ist die *REGLA-Platte* — nach Messungen des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins — bei weitem die *rascheste* aller bisher bekannten Kochplatten. Sie reduziert die Kochzeit, gemessen am Zeitbedarf einer gewöhnlichen Platte, um beinahe die Hälfte. Ferner

ist die *REGLA-Platte* gegen Überhitzung automatisch gesichert. Sie kann auch bei längerem versehentlichem Leerlauf nicht ausbrennen. Die *REGLA-Platte* darf in der Tat mit vollem Recht als letzte Errungenschaft auf dem Gebiete des elektrischen Kochens bezeichnet werden, denn sie vereint in sich die unbestrittenen Vorzüge des Elektrischen mit den guten Eigenschaften des Kochgases. Sie wird sich vor allem in der leistungsfähigen Küche des modernen Hotelbetriebes schon bald als unentbehrlich erweisen.

Den Hotelier und den Küchenchef interessieren neben der erwähnten Neuschöpfung die folgenden, ebenfalls ausgestellten Apparate: ein *Hotelherd* und eine *Kippessel-Bratpfannen-Gruppe*, beide bestimmt für einen kleineren Hotelbetrieb, ein *Brat- und Backofen*, eine *hippbare Küchliplume*, sowie eine *Friteuse* neuester Konstruktion.

Der aufmerksame Messebesucher darf sich eine eingehende Besichtigung des *ELCALOR-Standes* nicht entgehen lassen.

Albiswerk Zürich AG.
Halle V, Stand 1248

Der Stand der *Albiswerk Zürich AG.* gibt einen Überblick über die zahlreichen Apparate und Geräte der Fernmelde- und Hochfrequenztechnik, die von dieser Firma hergestellt werden. Neben den bekannten *automatischen Telefonanlagen* finden auch andere der ausgestellten Fabrikate Verwendung in Hotels: Aus der grossen Zahl von *Lichttruf-Apparaten* ist eine Auswahl zusammengestellt worden, die dem Besucher einen Einblick in die zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten geben soll. Einer modernen *Lichttruf-Anlage* kommt im Hotel grosse Bedeutung zu. Sie ersetzt die unständlichen und lärmigen Klingeleinrichtungen. *Albis-Lichttruf-Anlagen* arbeiten zuverlässig und vor allem ruhig, denn — Licht ruft lautlos. — Der sinnvolle Aufbau der Anlage erspart dem Personal unnötige Wege und gibt zugleich den Gästen ein beruhigendes Gefühl. Diese *Lichttruf-Anlagen* können Betrieben jeder Grösse zweckmässig angepasst werden. Für die Schweiz. Telefonverwaltung rüstet die *Albiswerk Zürich AG.* verschiedene Stadtämter und Netzgruppen mit Einrichtungen für den *Hochfrequenz-Telephon-Rundspruch* aus. Ähnliche Anlagen sind auch für private Unternehmen möglich, wie z. B. Hotels, Spitäler und Kliniken. Ein wichtiger Vorteil dieses *Hochfrequenz-Telephon-Rundspruches* besteht im *gleichzeitigen* Telefonieren und *Telephon-Rundspruch-Empfang*. Als Empfangsgeräte für den hochfrequenten *Telephon-Rundspruch* können normale Radioapparate mit *Langwellenbereich* oder besondere *HF-TR-Empfänger* benutzt werden. Bei mehreren Anschlüssen beispielsweise in einem Hotel kann von jedem einzelnen der Zimmer aus frei und unabhängig die Auswahl für jedes der fünf Programme getroffen werden.

MAXIM AG., AARAU
Halle V, Stand 1303

An der diesjährigen Mustermesse zeigt die Firma *MAXIM AG.* ihre bewährten *Heiz- und Kochapparate*.

Mit dem neuen *MAXIM-Sicherheitsbügeleisen* wurde ein absolut zuverlässiger und formschöner Bügelapparat geschaffen, der ein Maximum an Betriebssicherheit bietet. Reiche Erfahrung auf diesem Gebiete führten zu dieser beachtlichen Neuschöpfung, deren Hauptvorzug die automatische Ausschaltung bei Übertemperatur ist: Raumheizprobleme lassen sich mit den verschiedenen *MAXIM-Öfen* immer vorzüglich lösen. Neben den bewährten tragbaren Modellen, die als Übergangs- oder Zusatzheizung bevorzugt werden, finden solche für feste Montage immer mehr Verwendung. Zusammengebaut zu grösseren Einheiten ergeben diese Öfen zweckdienliche Heizungen auch für grosse Räume. Eine ideale Ergänzung für Zentralheizungen sind die *MAXIM-Radiatorenheizkörper*. Das Sortiment der beliebten Kleinapparate wird ergänzt durch *Schnellkocher*, *Bretzeisen*, *Wärmeplatte*, *Kaffeemaschine*, *Brot-röster*, *Rechauds* und *Tauchsieder*.

Jahrzehntelange Erfahrung und die Auswertung aller bisherigen Erkenntnisse charakterisieren den soliden, konstruktiven Aufbau des *MAXIM-Kochherdes*. Zeitlos und gediegen in der Form, säurefeste Feueremailierung in hellen, angenehmen Farbtönen und eine einfache Bedienung sind seine ausseren Merkmale. Alle Kochplatten mit Kontaktanrichtung und bequem auswechselbar.

Mit der *MAXIM-Herdkombination* wird dem Bedürfnis nach einer Kombination Elektrizität + Holz/Kohle in idealer Weise entsprochen.

Neuerdings sind nun diese Herdkombinationen auch mit Heizeinsatz für Anschluss an kombinierte *MAXIM-Boiler* lieferbar. Neben dem grossen Sortiment an Rundboilern wird auch ein Eckboiler ausgestellt, der seiner Form und geringen Raumbeanspruchung wegen als äusserst glückliche Konstruktion bezeichnet werden kann. Das Fabrikationsprogramm umfasst ferner *Steh- und Liegeboiler*. An dieser Stelle sei speziell noch auf den *Doppelmantelboiler* hingewiesen, der mit der Zentralheizung kombiniert werden kann.

Auf dem Gebiet der *Grossküchenapparate* verfügt *MAXIM* über langjährige Erfahrung und macht sich auch hier ständig alle technischen Fortschritte zu Nutzen. Gezeigt werden *Fatissereifen*, *Kippesselbatterie* und *Restaurationsherd*. Alle diese Apparate werden in bezug auf Betriebseignung, Dauerhaftigkeit, zweckmässige Bedienung- und Reinigungsmöglichkeit allen Ansprüchen gerecht. Besonders geachtet wird auf solide und robuste Konstruktion aller Einzelteile, damit die Apparate dem oft rauen Betrieb in Grossküchen auf Jahre hinaus standhalten.

ENZIAN APERITIF
SUZE
die altbekannte Vertrauensmarke

BESUCHEN SIE UNS AN DER MUBA!
HALLE XI, STAND 4086

Auch Sie werden überrascht sein

VON UNSERN NEUEN MODELLEN DES

BEWÄHRTEN SCHWEIZERISCHEN BACKAPPARATES

FRI T O U T

mit vollautomatischer Oelkläranlage u. automatischer Wärmeregulierung.

Für Gas- und elektrische Küche

Die Vorteile des „Fritout“:

1. Beste schweizerische Konstruktion nach Vorschriften der Fachverbände.
2. Bedeutende Einsparung an Oel und Fett.
3. Schonungsvolle Aufheizung, daher keine Oelverbrennung.
4. Rasche, zuverlässige Arbeitsweise, daher beschleunigter Service.
5. Ausgezeichnetes Backgut.

H. OBERLAENDER & CIE.

APPARATEBAU
ROMANSHORN
Tel. (071) 63286



SCHWEIZER PATENT ANGEMELDET

Die modernsten und bedeutendsten Unternehmungen für die

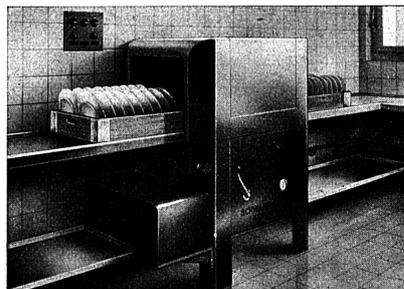
Fabrikation von versilberten und rostfreien Waren

Unsere Preise sind vorteilhaft und unsere Qualität erstklassig. Komplett Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Tea-rooms, Kliniken.

MUBA - Halle XII, Stand 4192



Generalvertretung und Musterladen für die deutsche Schweiz:
A. Haari, Talackerstrasse 41, Zürich 1, Telefon (051) 25 11 40
Vertretung in Bern: J. P. Müller, Chutzenstrasse 62, Telefon (031) 52337



Weniger Geschirrbruch

- weniger Trockentücher —
- weniger Arbeitslöhne —
- geringer Wasserverbrauch —
- sauberes Geschirr —

Diese Vorteile bietet Ihnen die **Geschirrwash- und Spülmaschine Excelsior**. Mit einer *Excelsior* spart Ihr Personal täglich viel Zeit und wird für andere Arbeiten frei. Verlangen Sie bitte Offerte.

SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen Nüscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40

Halle III
Muba: Stand 824

Autophon AG.**Halle V, Stand 1312**

Dieses Jahr überrascht die Autophon AG. mit einer besonders originellen und instruktiven Ausstellung, sie zeigt Verbindungen im Betrieb. Im Stand sind einige Büroräume mit allen modernen Verbindungsmitteln ausgestellt worden. Im Rahmen des normalen Arbeitsplatzes können hier Anwendung und Nutzen beurteilt werden für Telefon, Direktsprecher, Lichtruf- und Personenanlagen.

Die im Betrieb gezeigten neuartigen *Linienwähler-Apparate*, die für die PTT. geliefert werden, gefallen durch ihre elegante Form und die übersichtliche Anordnung von Tasten und Kontrolllampen. Sie lassen sich in einfacher Weise durch Direktsprechanlagen ergänzen.

Der „*Rufempfänger*“ erfüllt einen alten Wunsch vieler Automobilisten.

Der eigene Radiovertrieb der Autophon AG. wird mit zwei schönen Radio-Empfängern eröffnet, die im Anschluss an den Hochfrequenz-Telephonrundspruch demonstriert werden. Ausserdem werden die zweckmässigen Kleingeräte gezeigt für den *Telephonrundspruch im Hotelzimmer* und im *Spital*. Dazu kommt der neue Telephonrundspruch-Empfänger, der die hervorragende Tonqualität des Hochfrequenz-Telephonrundspruchs voll zur Geltung bringt. Die übrigen Ausstellungsobjekte demonstrieren das vielseitige Fabrikationsprogramm dieser Solothurner Unternehmung.

Zai & Co., Ebikon-Luzern**Halle XI, Stand 4046**

„Schälfix“ nennt sich die bereits in vielen Hotel- und Restaurationsbetrieben eingeführte *Gemischschälmaschine*, welche durch die Firma *Zai & Co.*, Apparatebau, Ebikon, Kt. Luz., hergestellt wird.

Es handelt sich um eine Maschine mit einem Füllinhalt von zirka 5 kg, elektrischem Antriebs für 220 oder 380 Volt und mit einem Gewicht von zirka 24 kg. Die Maschine ist so konstruiert, dass dieselbe praktisch ohne Montage überall in Betrieb gesetzt werden kann. Die Leistung der „Schälfix“ ist sehr respektabel, schält sie doch einen vollen Inhalt von zirka 5 kg in zirka 2 Minuten, was einer Stundenleistung von etwa 130–140 kg entspricht. Die Konstruktion der Maschine ist sehr solid, formschön und praktisch. Die Reinigung ist äusserst einfach. Die „Schälfix“ ist eine Maschine, welche in vielen Küchen ein sehr wertvoller Helfer sein wird.

Oberländer & Cie., Apparatebau, Romanshorn**Halle XI, Stand 4086**

In frischem Weiss leuchten die 8 Modelle des „Fritout“-Backapparates der Firma *Oberländer & Cie., Apparatebau, Romanshorn*. Diese zeigt die neuen Modelle ihres ersten schweizerischen Backapparates „Fritout“, der sowohl mit Hinsicht auf seine Leistungsfähigkeit wie auf die Konstruktion als schweizerisches Qualitätserzeugnis gelten darf. Der „Fritout“ wird für die elektrische und die Gasküche gebaut. Besonderes Interesse dürfte das neue *Kleinmodell A* beanspruchen, das nur 30 cm

breit ist und daher auch in der Küche mit grossem Raumbedarf noch untergebracht werden kann. Das *Modell B* interessiert insofern besonders, als es eine *Kombination von Backapparat und Kochherd* darstellt. Neben dem „Fritout“-Backapparat sind zwei Kochstellen angebracht, die in vielen Küchen als Zusatzherd willkommen sein dürften. Ebenfalls eine Neuheit bildet das *Modell C*, das sogenannte *Zwillingsmodell* mit zwei vollständig getrennten Ölbassins, die separat auf verschiedene Hitzegrade aufgeheizt werden können, so dass etwa in einen Korb vorblanchiert und in dem andern gebacken werden kann. Sämtliche Modelle des „Fritout“ haben die vollautomatische Öllärlanlage und die automatische Wärmeregulierung durch den Thermostat, und ihre Konstruktion entspricht den Vorschriften der schweizerischen Fachverbände.

HGZ-Aktiengesellschaft, Zürich-Affoltern**Halle XII, Stand 4152**

Der Stand der HGZ-Aktiengesellschaft-SCHAFT Zürich-Affoltern mit den automatischen *BRAVILOR Kaffee- und Teemaschinen*, deren erfolgreiche Konstruktion eine weite Verbreitung erlebte, ist für die Fachwelt im Gastgewerbe alle Jahre ein Anziehungspunkt. Die fortschrittliche Firma zeigt neben den bewährten Standard-Typen ihre neu entwickelten Modelle. Dieses Jahr sind es zwei *Apparate für kleine und mittlere Gaststätten*, dann die Spezialmaschine *UNIVERSAL* mit verstärkten Armaturen, sowie die grossen Anlagen für höchste Ansprüche. Ausserdem werden die im letzten Jahr entwickelten *PASTEURISIER-APPARATE* und ein *vollautomatischer Milchsieder* ebenfalls zum ersten Mal im Stand vorgeführt. Eine Tasse feinsten *BRAVILOR-Kaffees* wird die fachmännische Beratung angenehm gestalten und den Interessenten von der Qualität des Kaffees überzeugen.

Metallwarenfabrik Egloff & Co. AG.**Nd.-Rohrdorf****Halle XII, Stand 4221**

Der Fachmann im Gastgewerbe — Käufer

einer Kaffeemaschine — weiss, wie sehr es auf die richtige Wahl ankommt. Als Kenner schätzt er ausgiebige Brühmethoden, Leistungsfähigkeit im Stossbetrieb, Vielseitigkeit und erprobte, seriöse Konstruktion — nicht zuletzt auch einen wohlorganisierten, zuverlässigen Service.

Tausende zufriedener EGRO-Besitzer bestätigen die glückliche Wahl: *Ihre EGRO hielt, was sie verspricht*. Kein Gast muss länger auf seinen *sprichwörtlich heissen und vorzüglichen Kaffee* warten; Siedewasser und Dampf stehen zusätzlich reichlich zur Verfügung, und auf der an jeder EGRO angebaute Expressarmatur brühen sie den echten „Express“. Alle diese Vorteile vereinigt EGRO — ohne teuren Zusatzboiler — in einer Maschine; EGRO ist nicht von ungefähr *seit Jahren das führende Markenprodukt*. Besichtigen Sie vor dem Kauf einer Kaffeemaschine unsere bekannten, vielseitigen und modernen Modelle.

Original Beer Grill, Zürich 4**Degustationshalle XIV, Stand 4712**

zeigt wiederum eine erweiterte *Gross-Grill-Anlage* im Betrieb mit 8 Hängespießabteilen, an welchen beispielsweise 8 schwere Beinschinken oder ca. 120 kg Fleisch, oder ca. 120 Pöletts auf einmal gebraten werden können.

Unter den Spießabteilen befinden sich 4 grosse Salamander- und Grillroste, an welchen die verschiedenen Fleisch- und Wurstwaren, Käseschnitten usw. grilliert werden.

Anschliessend an den Degustationsstand ist der Ausstellungsstand mit den neuesten Grillapparaten mit waagrecht Spießführung in verschiedenen Grössen, sowie Grosttoaster, Tischgrill, Wärmeplatten, Tellerwärmer usw. in reicher Auswahl. Als besondere Neuheit tritt ein kleiner, sehr eleganter Grill in Erscheinung, an welchem gleichzeitig am Spieß gebraten und am Salamander grilliert und gratiniert werden kann, und zugleich als Plattenwärmer dient.

Ein Besuch dieser beiden Stände, woselbst man sich über die ausserordentlichen Leistungen der im Betrieb vorgeführten Original Beer Grill überzeugen kann, ist von besonderem Interesse.

Le pavillon de Swissair flotte depuis vingt ans

Nous sommes tellement habitués maintenant à voir les avions des lignes commerciales régulières sillonner notre ciel qu'il nous semble qu'il en a toujours été ainsi, et que l'époque où les pionniers de l'aviation accomplissaient des exploits sensationnels au mépris des risques et des dangers constants que cela comportait est déjà extraordinairement lointaine. C'est donc presque avec surprise que l'on a pu lire dans la presse ces derniers jours que la Swissair — notre grande compagnie nationale de navigation aérienne qui nous est si familière qu'on la considérait presque comme une vieille dame — venait en fait d'atteindre sa majorité et fêtait ses 20 ans.

Nous voudrions à l'occasion de cette anni-

versaire souhaiter à la Swissair de continuer à se développer comme elle a fait jusqu'à présent permettant à notre pays de ne pas dépendre uniquement de lignes étrangères. Nous ne saurions mieux faire pour évoquer ce développement de la Swissair que de reproduire ci-dessous, l'article que M. Max E. Virchaux a consacré à cet événement dans le dernier No de «*La Dépêche de l'Air*». (Réd.)

Swissair a fêté son vingtième anniversaire! Le 26 mars 1931, elle vit le jour à la suite de la fusion de l'Ad Astra et de Balair. Cette fusion mettait fin à une période de cinq années qui permit aux dirigeants des deux compagnies de se convaincre de la nécessité, pour notre pays, de rassembler les énergies autour d'une seule entreprise. En cette

Nationalrat Dr. P. Gysler, Präsident des Verwaltungsrates SBB

Der Bundesrat hat vom Rücktritt von Alt-Ständerat Ernest Béguin in Neuenburg als Präsident des Verwaltungsrates der Bundesbahnen sowie von Bankier Albert Lombard in Genf und von Bundesrat Dr. Josef Escher als Mitglieder des Verwaltungsrates der SBB mit Dank für die geleisteten Dienste Kenntnis genommen. Als *neuer Präsident* wurde gewählt Nationalrat Dr. Paul Gysler, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, und als *Vizepräsident* Dr. Heinrich Daeniker, alt Direktor der Zürcher Kantonalbank in Zürich. Als neue Mitglieder wurden vom Bundesrat in den Verwaltungsrat der SBB gewählt: Victor Gautier, Bankier in Genf, Ständerat Dr. Josef Pflüger, Freiburg und Dr. Henri Perret in Le Locle. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates wurden für eine dreijährige Amtsdauer bestätigt.

année anniversaire, il faut rendre hommage aux dirigeants de Balair et de l'Ad Astra qui eurent la sagesse d'unir leurs efforts, à l'Office fédéral de l'air et à son directeur d'alors, Arnold Isler, qui ont facilité cette fusion.

Elle permit de grouper les deux grands pionniers de notre aviation: *Edele Zimmermann* et *Walter Mittelholzer* dont les noms demeureront indéfectiblement liés à l'essor des ailes commerciales suisses. Tous deux avaient compris l'importance du transport aérien pour notre pays continental. N'est-ce pas Mittelholzer qui déclarait, en 1935 déjà:

«Ce qu'un grand et perspicace Confédéré, le cardinal Schinner, a voulu obtenir par la guerre — l'ouverture de débouchés sur la mer libre — l'aviation nous offre la possibilité de le réaliser, aujourd'hui, par des moyens pacifiques. Dans l'étroite dépendance économique où nous nous trouvons, elle nous ouvre de nouvelles perspectives, de nouveaux débouchés, l'accès de nouveaux pays et des horizons aujourd'hui encore inconnus.»

Ces paroles n'ont rien perdu de leur actualité. Comme il y a seize ans, l'aviation demeure le seul moyen de communications permettant à notre pays d'avoir une certaine liberté dans ses transports. Ainsi que l'écrivait en 1945 l'ancien conseiller fédéral Celio: «L'avion seul nous permet, à nous qui n'avons aucun accès direct à la mer, de nous mettre par nos propres moyens en contact avec les autres continents. Nous ne pouvons pas, sans faillir à notre élémentaire devoir, renoncer à l'établissement de ces liaisons.»

Swissair a vingt ans!

En fait, elle bénéficie d'une expérience de plus de trente ans. Elle est l'héritière de l'Ad Astra, fondée en 1919 par des enthousiastes à la tête desquels se trouvait l'inoubliable *Oscar Bider*, secondé par celui qui, actuellement, est le commandant de nos troupes d'aviation et de DCA, le colonel-divisionnaire *Frits Rikner*. Il fallait, à cette époque, une belle dose d'optimisme pour se lancer dans une telle entreprise. Le succès ne fut pas immédiat et les difficultés ne manquèrent jamais.

Sind Sie für die Glace-Saison bereit?

Mit Hilfe von

sind Sie in der Lage, ausgezeichnete, geschmeidige und zart schmelzende Glacen und Coupen herzustellen.

FRIG mit Aroma Vanille, Chocolat oder Mokka wie auch FRIG neutral, leistet Ihnen die besten Dienste.

FRIG bringt Ihnen zwei

HAUPTVORTEILE:

erstens einen grösseren Gewinn, zweitens zufriedene Kunden!

Achten Sie darauf, FRIG immer zur Stelle zu haben. Bitte geben Sie uns daher Ihren Bedarf schon heute auf.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

KÖCHIN

Gesucht tüchtige, selbständige in Jahresstelle. Offerten an E. Auer, Hotel-Restaurant Schweizerbund, Hallau.



PLEXIGLAS immer beliebter, nun auch in Hotels und Restaurationsbetrieben:

Servierplatte
Tortenteller
Abteilplatten
Speisegläser
Patisserieeller
Tassen und Teller
Washbecken

Isoplex

Zürich 56 Wehntalerstr. 298
Tel. (051) 46 49 91

MUBA Halle X Stand 3983

Sevieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. **Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.**

Wir suchen noch folgendes Personal für die Sommer-saison (Anfang Mai und Juni)

**Saucier, evtl. Entremetier
Pâtissier
Commis de cuisine
Officegouvernante
(evtl. Anfangsanzw.)
Caviste-Officebursche
Hilfzimmermädchen
Wäscher oder Wäscherin**

Offerten an Hotel Spiezherhof, Spiez (Thunersee).

Hotel-Restaurant Blausee, B.O., sucht selbständige, sprachkundige

**Sekretärin
2 Restauranttöchter
Officemädchen
Küchenmädchen**

Offerten an Dir. Hotel-Restaurant Blausee, B.O.

In Hunderten von Betrieben

WYSS Wasch- und Spülmaschinen

mit denen auch stark beschmutzte Küchenwäsche schonend sauber gewaschen wird.

MUBA, Stand Nr. 4151, Halle XII

GEBRÜDER WYSS, WASCHMASCHINENFABRIK, BÜRON/LUZ.
Telephon (045) 566 19

Warum sind die

BRAVILOR

KAFFEEMASCHINEN

so beliebt?

Darum, weil sie dank dem drucklosen Frischwassersystem den wirklich feinen aromatischen, von den Gästen gelobten Filterkaffee brühen.

Lassen Sie sich an unserem

Muba-Stand 4152, Halle XII

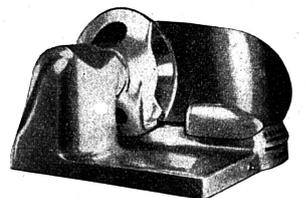
die erstmals gezeigten neuen Modelle und den vollautomatischen Milchsieder-Apparat vorführen.

HGZ-AKTIENGESellschaft**ZÜRICH-AFFOLTERN**

Zehntenhausstrasse 15-21 — Telephon (051) 46 64 90

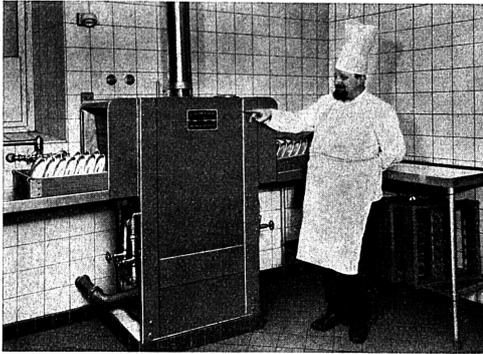
REVUE-INSERATE
*haben immer Erfolg!***KALTE PLATTE! RESTAURATIONS-BROT! SANDWICHES!**

mit

**Hobart****Fleischschneidemaschine**

geschnitten, präsentiert gut und ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99



Unsere

**Geschirrwash-
und Spülmaschinen**

**Brömssen
Wefco-Spezial
Wefcoma**

haben sich glänzend bewährt und werden
von den Fachleuten bestens empfohlen

Wir zeigen Ihnen dieses Jahr an der **MUSTERMESSE BASEL** an unserem
Stand 768, Halle III Standtelefon (061) 51239

2 ganz neue, moderne Maschinen, darunter ein **Spezial-Modell** für kleinere Hotels und Restaurants, sowie eine neue,
vollautomatische **Wefcoma-Maschine** mit 2 getrennten Wassertanks für Betriebe von 300 bis 500 Personen
Besichtigen Sie also in Ihrem Interesse die beiden idealen Maschinen, bevor Sie sich zum Kaufe entschliessen

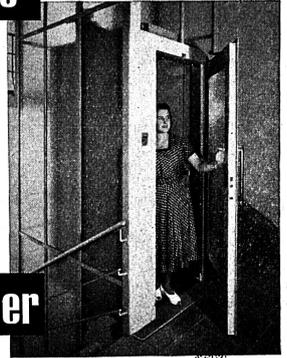
WALTER E. FRECH & Co. LUZERN Löwenstrasse 9 Tel. (041) 29840/29841

Kostenlose Beratung durch unsere Spezialisten, eigenes technisches Büro,
erstklassige Referenzen im In- und Ausland. Interessenten erhalten von
uns auf Wunsch gratis Eintrittskarten zum Besuch der Mustermesse

Personen-

Aufzüge

Schindler



Aufzüge- und Elektromotorenfabrik Schindler & Cie. AG., Luzern

MUBA Stand 1412, Halle V

**Le plateau en bois HOLIT
ne craint pas l'eau**



parce qu'il est fabriqué
selon le nouveau procédé «Maacotte»

Grande solidité,

N'est pas taché par l'alcool et le vin

Fabricant: HOLIT S.à.r.l TAVANNES

NOS PLATEAUX SERONT EXPOSÉS AU STAND 1986, GALERIE II

**Zum 100jährigen
Geschäfts-
Jubiläum**
besonders vorteilhaft

Neuheiten in Garten- und
Liegestuhlschirmen

Spezielle Modelle
für die Strapazen des
Hotelbetriebes

**MUBA, Halle IIb
II. Stock**
(Textilien, Hauptgebäude)

Balkon-
und
**Garten-
Schirme**
Reparaturen
Ueberzüge

KARL STROTZ
Schirmfabrik
U z n a c h

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
R. Hartmann
Seidengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.
**Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen**

An guter Lage in ZÜRICH ist
Tea-room
mit schöner Einrichtung und günst. Mietvertrag
zu verkaufen.
Interessenten, die mindestens Fr. 100.000.- als
Anzahlung leisten können, erhalten nähere An-
gaben unter Chiffre T R 2883 an die Hotel-Re-
vue, Basel 2.

**Restaurant-
Bar-Dancing**
à remettre
exploitation établissement 1er
ordre dans ville Suisse ro-
mande. Recettes 1280.- par
jour. Repaire y compris im-
portant inventaire fr. 250000.-.
Offres sous chiffre R D 2479
an die Hotel-Revue, Basel 2.

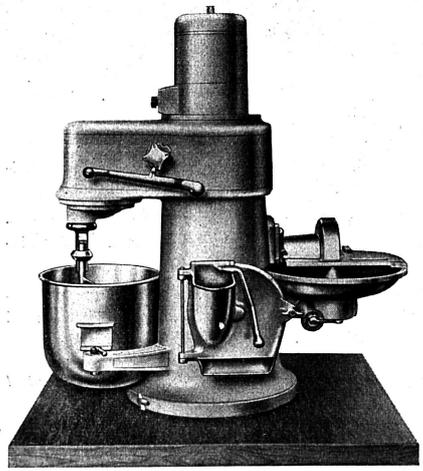
Zu kaufen gesucht
**weisse
Bordeauxflaschen**
mit Hohlboden, 1/2 und 1/3.
Offerten an Bahnpostfach 3288
Zürich. Weinhandlung Voss.

England
sucht fortwährend Töchter
in überprüfte Stellen bei ge-
bildeten Familien. Beste Re-
ferenzen und langjährige
Praxis, engl.-schweiz. Haupt-
bureau: Beldi-Grant, Clea-
vers-Lyng, Herstmonceux,
Sussex, England (Porto von
Fr. 2.- belegen).

Zu kaufen gesucht
im Tessin kleineres, gepflegtes
Hotel
in guter Lage. Offerten unter Chiffre T E 2843
an die Hotel-Revue, Basel 2.

WENN SIE
Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben
oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen
ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

LIPS-Küchenmaschinen
MUBA Halle III Stand 762



COMBIREX II mit Blitz

Neukonstruktion:
COMBIREX-JUNIOR

**COMBIREX-I
COMBIREX-II**

entweder mit Planet-Misch- und Knetwerk
oder mit Rührwerk, mit und ohne Blitz

KOMBINATOR
mit und ohne Blitz

**ELEKTRO-
SCHÄLMASCHINEN**

für Kartoffeln, Rüben und zum Fischent-
schuppen

Für Betriebe mit eigener Patisserie:
KONDITIONIERMASCHINEN
in über 1000 Betrieben bewährt

MUBA-Eintrittskarten auf Verlangen kostenlos!

JAKOB LIPS Maschinenfabrik URDORF bei Zürich
Telephon (051) 917508



Wie bequem man in diesem einfachen,
modernen Horgen-Glarus-Stuhl sitzt,
veranschaulicht deutlich diese breite,
geschweifte Rückenlehne für den
anatomisch richtigen Sitz.

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 52.

Besuchen Sie unsere Ausstellung an der Schweizer Muster-
messe Basel, Halle I, 1. Stock, Stand Nr. 1840

Cela ne découragea pas, quelques années plus tard, le groupe de Balois de créer Balair; dès la première saison de son activité — à cette époque les services aériens ne fonctionnaient que durant l'été — cette société démontra un allant et un esprit d'initiative réjouissants. Cet esprit se retrouva à Swissair, après la fusion des deux compagnies. Ce fut, en effet, la chance de notre entreprise d'avoir, dès ses débuts, deux directeurs aussi capables et entreprenants que Balz Zimmermann et Walter Mittelholzer. Sous leur énergique impulsion, Swissair ne tarda pas à devenir l'une des compagnies les plus réputées d'Europe: en 1932, elle se tailla un succès sans précédent en étant la première à introduire sur le réseau européen les avions rapides américains «Lockheed Orion».

Jusqu'à cette époque, la vitesse moyenne des avions commerciaux avait été de 160 kilomètres à l'heure. D'un seul coup, elle augmenta de 100

kilomètres avec les nouveaux appareils. Ce fut une véritable révolution dans le monde aéronautique d'alors. Ce changement devait avoir une importance considérable pour le développement de l'aviation commerciale en Europe. Et il n'est pas exagéré de dire que Swissair a fait, dans ce domaine, une magnifique œuvre de pionnier.

Ce fut, par la suite, l'achat des «Douglas DC-2» puis des «DC-3». La qualité des services s'améliora également avec les années; en 1939, lorsque la guerre éclata, notre pavillon était unanimement considéré sur toutes les routes aériennes de notre continent.

Depuis la fin de la tourmente, le transport aérien s'est développé à un rythme extraordinaire et Swissair n'y a pas échappé. En quelques années, son réseau a passé de 4500 kilomètres à 33000 kilomètres. De 1946 à 1950, le nombre des passagers a augmenté de 61000 à 191000.

Commission professionnelle suisse pour l'hôtellerie

Le comité directeur de cette commission vient de se réunir à Genève. Au cours de sa séance, il a approuvé les comptes des cours et examens organisés en 1950, le bilan et le rapport de révision.

Pour donner suite aux décisions de la conférence plénière, le comité s'est occupé de la rédaction définitive du règlement d'administration de la commission et modifia comme prévu, pour une réimpression, le contrat d'apprentissage normal.

Mais le principal sujet de discussion fut les changements que l'on proposait d'apporter au règlement actuel de formation des cuisiniers. Prênt part à cette discussion: M. Pally, chef de la commission d'arrondissement de Genève, les représentants de l'office de l'apprentissage et de l'Ecole des arts et métiers et les représentants des associations professionnelles. Les autorités fédérales ont donné un préavis négatif au sujet de la possibilité d'établir des cours professionnels intercantonaux pour apprentis cuisiniers dans les cantons n'ayant pas de classes professionnelles distinctes des écoles des arts et métiers. On propose un cours préparatoire d'une durée de 4 semaines, 2 cours d'une durée de 3 semaines pendant l'apprentissage, et un cours de 2 semaines au début de la dernière année d'apprentissage. Le comité directeur s'occupera prochainement de ces propositions, de leur réalisation et de leurs conséquences.

Le comité examina encore une requête de la Société suisse du personnel de service demandant que le livret professionnel soit introduit également pour le personnel de vestibule et d'étage. Le représentant des employés déclara que cette demande ne cachait pas des revendications corporatives, mais avait pour but d'améliorer la possibilité d'avoir du personnel qualifié. Le comité accepta d'examiner la requête.

C'est avec une vive satisfaction que le comité prit connaissance de la décision de l'Association suisse des buffetiers d'adhérer à la commission professionnelle.

Avec l'assentiment de l'Office fédéral de l'indus-

trie, des arts et métiers et du travail, le deuxième et dernier cours préparatoire pour l'examen supplémentaire de fin d'apprentissage sera organisé du 26 au 27 octobre 1951.

Une occasion est ainsi offerte aux cuisiniers, sommeliers et sommelières de se préparer pendant ce cours à l'examen supplémentaire de fin d'apprentissage, en vertu de l'art. 25 de la loi fédérale sur la formation professionnelle.

Le cours d'instruction pour les employés supérieurs de service, organisé avec grand succès au cours des dernières années, sera répété. Le prochain cours (s'il y a un assez grand nombre de participants) aura lieu du 26 au 27 novembre 1951 de nouveau à Lucerne.

Dès qu'un nombre suffisant d'intéressés se sera annoncé, la commission professionnelle tâchera d'organiser dans la Suisse romande, le prochain examen supérieur professionnel pour cuisiniers en automne 1951.

La proposition des autorités fédérales d'introduire un cours d'instruction pour les patrons, les directeurs d'établissements et les chefs d'apprentissage sera réalisée à titre d'essai, à Zurich, par l'intermédiaire de la représentation d'arrondissement de la CPS.

Un autre désir des autorités fédérales serait de mettre sur pied un cours spécial pour instructeurs professionnels aux écoles industrielles (des arts et métiers). Le comité directeur devra s'occuper sous peu aussi de cette question.

Enfin, le comité dut s'occuper des questions suivantes: âge minimum du personnel de service féminin, collection des prescriptions cantonales concernant la protection de la jeunesse, de la réorganisation de la SERVAK (commission professionnelle de service), nouveaux problèmes réservés à la C.P.S., création d'un guide de l'art culinaire, prolongation de la durée de validité du livret professionnel pour le personnel de service, lacunes dans les feuilles d'examen de fin d'apprentissage, et encore de différentes questions administratives.

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein Bern

Kürzlich besammelten sich die Mitglieder der Sektion Bern des Schweizer Hotelier-Vereins im Hotel St. Gotthard zur ordentlichen Generalversammlung.

In Abwesenheit des Präsidenten führte der Vizepräsident, Herr H. Marbach, den Vorsitz.

Dem scheidenden Präsidenten Herrn J. Gauer dankte der Vorsitzende für seine aufopfernde Tätigkeit im Interesse des Berner Hotelier-Vereins.

Die Generalversammlung ging alsdann zur Behandlung der ordentlichen Traktanden über. Der vom Vorsitzenden erstattete Jahresbericht vermittelte ein interessantes Bild über die Tätigkeit des Vereins und seiner Organe im abgelaufenen Vereinsjahr. Unter anderem orientiert der Jahresbericht über die Gästefrequenz im Jahre 1950, die mit einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 65,4% abermals einen Rückschlag aufweist, indem im Jahre 1949 die durchschnittliche Bettenbesetzung 68,9% und im Jahre 1948 sogar 73,6% betrug.

Die im letzten Vereinsjahr erfolgte Zusammenlegung der Zimmer- und Frühstückspreise hat sich gut bewährt.

Über die Jahresrechnung pro 1950, sowie über das Budget 1950 orientierte der Kassier, Herr G. Salis; die Anwesenden erklärten sich mit der Belassung des Jahresbeitrages auf der bisherigen Höhe einverstanden, während der Propagandabeitrag um Fr. — 50 pro Bett reduziert wurde.

Hierauf wurden Jahresrechnung und Budget einmütig genehmigt, unter bester Verdankung an den Kassier.

Des weiteren wurde die Versammlung über den Grand Prix 1951 und die im Werden begriffene internationale Kochkunst- und Fremdenverkehrs-ausstellung orientiert.

Anlässlich der Wahlen wurde der Vorstand des Berner Hotelier-Vereins wie folgt neu bestellt:

H. Marbach, Hotel Bären, Präsident.
J. P. Genelin, Hotel Bristol, Vizepräsident.
G. Salis, Hotel St. Gotthard, Kassier.
W. Baumann, Hotel Volkshaus, und
H. Jeantoz, Hotel de la Gare als Beisitzer.

An Stelle des üblichen Familienabends wurde ein gemeinsamer Ausflug beschlossen, worauf die flott verlaufene Sitzung ihren Abschluss fand.

Hotelier-Verein und Kurverein Lenk

Nach langjähriger Tätigkeit ist Herr Direktor Keller, Präsident der Sektion Lenk SHV, und Präsident des Kurvereins Lenk, zurückgetreten. An seiner Stelle übernimmt Fräulein Helene Burkhalter das Präsidium der Sektion Lenk. Als Präsident des Kurvereins wurde Herr Emil Zeller gewählt.

Ungenügende, teils äusserst magere Erträge des Hotelgewerbes

Anlässlich der Generalversammlung der Aktionäre der Bündner Privatbank vom 17. März führte Bankdirektor M. Jaeger u. a. aus:

Wenn die Leistungen der Hotellerie unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Verhältnisse und der durch diese verursachten bekannten Schwierigkeiten auch als beachtlich anzusehen sind, so ist diese für die kantonale Wirtschaft so eminent wichtige Erwerbsgruppe leider immer noch sehr weit von normalen Verhältnissen entfernt. Dies erhellt allein schon aus der Tatsache, dass unsere in der Hotellerie ausstehenden Kapitalien auch im Berichtsjahr nur mit knapp 3% verzinst werden konnten, was natürlich vom Ertragsstandpunkt der Bank aus gesehen, völlig ungenügend ist. Wie bekannt, hat aber der Hotelgäubler keine Möglichkeit, seinen Zinsanspruch rechtlich geltend zu machen oder, besser gesagt, durchzusetzen, weil ihn die Notverordnung betreffend die Hotellerie recht eigentlich entrechtet. Man muss sich in diesem Zusammenhang überhaupt fragen, ob der heutige Rahmen der Notgesetzgebung den vorherrschenden Verhältnissen noch Rechnung trägt. Zu dieser Überlegung kommen wir im speziellen dann, wenn wir uns vor Augen halten, dass die vom eidg. Hilfsinstitut für die Hotellerie vorgeschossenen bzw. noch vorzuschüssenden Gelder den bestehenden hypothekarischen Aufhaftungen immer vorangesetzt werden, wodurch natürlich auch die ungenügenden und teils äusserst mageren Erträge des Hotelgewerbes vorweg für Zinsen und Amortisationen an die SHTG. gehen. Zu Unrecht wird diesem Erwerbszweig immer wieder von offensichtlich uneingeweihten Kreisen vorgeworfen, er beziehe grosse Bundessubventionen. Im Gegenteil, die Hotellerie muss sich dem Bund gegenüber über den Weg der SHTG. immer neu verschulden, und die Beiträge, welche a fonds perdu geleistet wurden, machen nur einen Bruchteil dieser neuen Verpflichtungen aus.

Trinkgeldablösung auch in Holland

Die freien Trinkgelder wurden vom 19. März hinweg in allen holländischen Cafés, Restaurants und Hotels abgeschafft und durch einen Rechnungszuschlag ersetzt. Der holländische Hotel-, Restaurant- und Café-Besitzer-Verband erklärt hierzu, dass Kellner, die einen höheren Dienstzuschlag als vereinbart verlangen, augenblicklich entlassen werden. Den Kunden bleibt es allerdings frei, über den Dienstzuschlag hinaus ein Trinkgeld zu geben. Die Kellner erhalten unter dem neuen System einen festen Lohn, der nach Art des Geschäftes festgesetzt wird.

Le dernier acte des Fêtes du Centenaire touristique de Montreux

Sous la présidence de M. E. Oehninger, le comité d'organisation des Fêtes du Centenaire touristique de Montreux vient de tenir sa dernière séance. M. Oehninger rappela que le bureau s'était efforcé de trouver les voies et moyens de com-

MUSTERMESSE · HALLE V · STAND 1243

Kochherde
Kippkessel
Kippbratpfannen
Wärmeschränke
Backöfen
Grills
Boiler



ELCALOR BRINGT ETWAS NEUES!

ELCALOR baut die erste und einzige stufenlos regulierbare Kochplatte: die REGLA-Platte. Die Elektroplatte, die sich so fein regulieren lässt wie die Gasflamme, ist also gefunden!

Die REGLA-Platte ist — nach Messungen des S.E.V. — bei weitem die rascheste aller bisher bekannten Kochplatten. (Verbesserung gegenüber gewöhnlichen Platten bis 50%!)

Die REGLA-Platte ist gegen Überhitzung automatisch gesichert — sie kann nicht mehr ausbrennen!

Die REGLA-Platte wird inskünftig in der zeitgemässen Hotelküche eine wichtige Rolle spielen. — Nähere Auskunft unverbindlich am Mustermesse-Stand.



Für die moderne Gaststätte

die vollautomatische UTO-Kühlanlage. Sie vereint technische Vollkommenheit mit der Eleganz der Ausführung.

Unsere Spezialisten mit der langjährigen Erfahrung in der Ausführung von Restaurant-Kühlanlagen helfen Ihnen bei der Disposition Ihrer Kühlanlage.

Mit der UTO-AUTOMATIK sichern Sie sich die genaue Einhaltung der Temperatur in den verschiedenen Kühlstellen bei geringsten Betriebskosten.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte!

UTO-Kühlmaschinen 1/2 Zürich

Eggbühlstrasse 15 Telefon (051) 465788

Mustermesse Basel Halle III, Stand 766

bler le déficit enregistré analysa les diverses causes du résultat financier déficitaire des Fêtes du Centenaire: la preuve a été faite que des manifestations s'étendant sur une longue période ne sont pas très favorables à une participation en masse du public. M. le président rappela les traits principaux des diverses manifestations, puis souligna que le bénéfice moral de ces fêtes, pour Montreux, fut grand. La presse en a abondamment parlé, ainsi que le souligna M. *Abblas*, en présentant un épais album où ont été rassemblés bon nombre d'articles parus à cette occasion dans les journaux suisses et étrangers; la radio et la télévision ont également porté au loin le nom et le renom de Montreux.

Tour à tour plusieurs présidents de commissions — MM. *Villard, Fillelitas, G. Guhl, Rumpf, Collet* — firent part de leurs expériences, qui pourront être fort utiles en une autre occasion semblable, et dirent leur gratitude à M. *Abblas*, qui eut l'idée de ce Centenaire, à l'Office du Tourisme et à son personnel. Ils exprimèrent également leur reconnaissance à M. *Oehninger*, M. *H. Guhl*, président de l'O.T.M., au nom de cet Office, remercia le président du comité d'organisation et ses nombreux collaborateurs bénévoles. Après un dernier échange de vues, M. *Oehninger* prit congé de son comité qui ne bouda jamais à la tâche, et dont le labeur fut un appui pour la propagande générale en faveur de Montreux.

Le trafic aérien suisse

A la fin de l'année, la longueur totale du réseau des lignes concessionnaires s'élevait pour les lignes suisses à 3083 km et pour les lignes étrangères à 69773 km, soit au total à 99856 km. Le parcours mensuel maximum dans le trafic régulier des lignes s'est élevé pour la Suisse à 971 238 km et pour les lignes étrangères à 69 773 km, soit au total à 99 856 km. Le parcours mensuel maximum dans le trafic régulier des lignes s'est élevé pour la Suisse à 971 238 km et pour les lignes étrangères (jusqu'au premier arrêt à l'étranger) à 869 060 km.

Les lignes suisses n'ont enregistré qu'un seul accident, avec dégâts matériels seulement, dans le trafic commercial en dehors des lignes un accident.

20 Jahre Swissair

Am 26. März konnte die Swissair auf ihr zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde im Jahre 1931, durch Fusion der Ad Astra und der Balair, gegründet.

Unter der Leitung von zwei grossen Pionieren der schweizerischen Luftfahrt, Balz Zimmermann und Walter Mittelholzer, vermochte sich die Swissair schon von Anfang an durch ihre Leistungen und die Qualität ihrer Flüge den ersten Rang zu verschaffen. Die beachtenswerte Aufgeschlossenheit für den Fortschritt, welche die beiden Direktoren an den Tag legten, hatte viel zum Erfolg des jungen Unternehmens beigetragen. Als erste europäische Gesellschaft führte die Swissair 1932 amerikanische Schnellflugzeuge vom Typ „Lockheed Orion“ ein. Sie zählte zu

den ersten, die wenig später die Douglas-Flugzeuge DC-2 und DC-3 in Betrieb nahmen. Gleichzeitig wie zwei andere europäische Gesellschaften setzte unser nationales Luftverkehrsunternehmen im Jahre 1949 die Convair-Liners ein, welche sich auf der ganzen Welt eines hervorragenden Rufes erfreuen. In wenigen Monaten wird die Swissair ihre Linie nach den Vereinigten Staaten mit neuen Langstreckenflugzeugen Douglas DC-6B befliegen.

Das erste für den Überseeverkehr ausgerüstete DC-6B-Flugzeug wird an die Swissair geliefert. Sie wird somit auch im Transatlantikverkehr als Pionier auftreten.

In den folgenden Zahlen spiegelt sich der Aufstieg der Gesellschaft in den vergangenen zwanzig Jahren deutlich wider:

	1931	1950
Geflogene Kilometer	724 476	9 047 793
Passagiere	10 282	1 911 625
Fracht (kg)	170 871	2 349 462
Post (kg)	84 065	1 554 276
Regelmässigkeit	95,8%	99,5%

Une conférence sur le trafic ferroviaire international

M. Cottier, directeur de l'Office central des transports internationaux par chemins de fer, a ouvert la semaine dernière à Montreux une conférence internationale relative au trafic ferroviaire.

Les Etats suivants se sont fait représenter: Autriche, Belgique, Danemark, France, Hongrie, Italie, Norvège, Pays-Bas, Royaume-Uni, Suède, Suisse, Tchécoslovaquie et Yougoslavie, ainsi que les zones occidentales d'Allemagne.

En outre, les organisations internationales suivantes ont envoyé des représentants: la Division des transports de la Commission économique pour l'Europe, l'Institut international pour l'unification du droit privé, la Chambre de commerce internationale, l'Union internationale des chemins de fer et le Comité international des transports.

La conférence a élu comme président M. *John Favre*, directeur général des Chemins de fer fédéraux suisses, et comme vice-président M. *Truyen*, délégué de la Belgique. Elle a pour tâche de soumettre la convention internationale concernant le transport des marchandises par chemins de fer à une révision préliminaire, afin de l'adapter, du point de vue juridique, à l'évolution des différents moyens de transport et aux exigences de la situation économique actuelle.

donnée à la Chapelle des Avants, le jeudi 12 avril 1951.

Nous félicitons les futurs époux et leur adressons nos sincères vœux de bonheur.

Gastronomischer Studienzirkel, Zürich

Der „Gastronomische Studienzirkel“ von Zürich hielt am 29. März seine Generalversammlung, die von Herrn *Harry Schraemli* präsiert wurde, ab. Dem Tätigkeitsbericht des Präsidenten war zu entnehmen, dass der Studienzirkel seine Ziele konsequent weiterverfolgen konnte und ganz Erhebliches an die Berufsbildung beigetragen hat.

Der von Herrn *Riva* vorgelegte Kassabericht wurde einstimmig genehmigt, ebenso die Wahl von Herrn *G. Marugg* als Aktuar.

Rege Diskussion rief die Gestaltung des Jahresprogrammes hervor. Ausser einigen Vorträgen aus Mitgliederkreisen ist wiederum eine Studienfahrt vorgesehen, die diesmal ins schöne Elsass führen soll.

Arbeitsjubiläum im Zentralbureau

Vor wenigen Tagen waren es 25 Jahre her, seit Herr *Karl Kretz* im Zentralbureau des SHV. seinen Dienst angetreten hat. Es ist uns eine angenehme Pflicht, diese Tatsache hier festzuhalten, denn es handelt sich um einen Beamten, der für unsere grosse Hotelierfamilie schon sehr viel getan hat.

Als junger Commis trat er 1926 in den Dienst unserer Organisation und hat als nächster Gehilfe des damaligen Bureauchefs, Herrn *Fr. Tritschler*, gelernt, was es heisst, dem SHV. „von der Pike auf“ zu dienen. Diese langjährige Tätigkeit hat Herr *Karl Kretz* in der Weise auszunützen gewusst, dass er sich in das Wesen des SHV. in jeder Hinsicht gründlich einarbeitete, so dass er Anfang 1947, als Herr *Fr. Tritschler* die Führung der Familien-Ausgleichskasse übernahm, der geeignete Mann war, um die Leitung des *Vereinssekretariates* zu übernehmen. In den 4 Jahren dieser Tätigkeit hat Herr *Karl Kretz* bewiesen, dass er der rechte Mann am rechten Platz ist. Unter seiner Führung wickeln sich die Geschäfte des Vereinssekretariates mit bemerkenswerter Pünktlichkeit und Raschheit ab.

Wir wünschen unserem lieben Kollegen *Kretz* weiterhin beste Gesundheit, in der Hoffnung, seine Arbeitskraft möge dem SHV. noch lange erhalten bleiben. *W. St.*

Le nouveau directeur de l'Office fédéral des transports

M. Robert Kunz, jusqu'ici sous-directeur, vient d'être nommé directeur de l'Office fédéral des transports par le Conseil fédéral. M. Kunz succède à M. *Fritz Steiner*, ingénieur, de Neuchâtel. atteint par la limite d'âge et avec lequel la Société suisse des hôteliers a constamment entretenu d'étroites et agréables relations; M. Steiner avait succédé, il y a deux ans, à M. *Dr. Raphaël Cottier*, lorsque ce dernier fut appelé à diriger l'Office central des transports internationaux par chemins de fer dont le siège est à Berne.

M. Robert Kunz est né en 1896; originaire de Grüningen (canton de Zurich) il a fait des études de droit et d'économie politique à l'Université de Berne, et le brevet d'avocat lui fut décerné en 1921. Après quelques années de pratique dans le barreau zurichois, M. Kunz entra en 1929 au Département fédéral des postes et chemins de fer et gravit rapidement les échelons qui devaient le conduire, en 1935, au poste de chef du service juridique de l'Office fédéral des transports. Il a fait partie de nombreuses délégations officielles dans le domaine des transports internationaux et a participé à plusieurs conférences internationales depuis 1946.

Nous adressons au nouveau directeur nos compliments et nos vœux les meilleurs.

Für Sonderfälle (Kur-, Studien- und Erziehungsaufenthalte) werden höhere Beträge bewilligt.

VERMISCHTES

Fortschritte in der Reproduktionstechnik

Bis vor kurzem konnten farbenreiche Bilder originaltreu nur in Sechsfarben- oder Siebenfarben-Offsetdruck wiedergegeben werden. Nunmehr liegt vor uns die meisterhafte Reproduktion eines Mädchenkopfes von Maurice Barraud in nur vier Farben. Es gelang der Offizin Gebr. *Fretz AG.*, Zürich, mit Gelb, Rot, B au und Schwarz das Maximum einer Farbenskala herzustellen und einen Farberreichtum zu erzielen, der eindrücklich für die Vorzüge des Offsetverfahrens spricht. Reiche Erfahrung, moderne Apparate und Maschinen haben hier zusammengewirkt und ein überraschendes Resultat erzielt. Auch ist ersichtlich, in welcher vollendeter Ausführung der Druck direkt auf Karton gelungen ist. Dies bedeutet einen bemerkenswerten Fortschritt in der Reproduktionstechnik. Der neue *Fretz-Kalender* bildet als Frühlingstafel — der Tradition entsprechend — einen künstlerischen Wandschmuck, der gewiss jedem Empfänger Freude bereitet.

Fernsehen schädigt US-Gasthaus-Betrieb

Das rasche Umsichgreifen der Television schädigt den Gasthaus-Betrieb in den US. in immer

AUS DER HOTELLERIE

Mariage

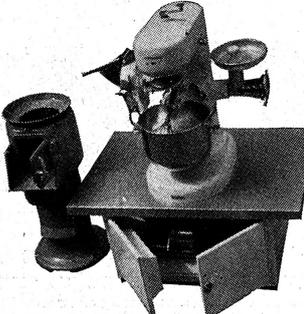
Nous apprenons la nouvelle du prochain mariage de Mlle *Monic Henchoz* — fille de M. *Robert Henchoz*, propriétaire de l'Hôtel *Victoria au Diablerets*, et président de la jeune section *Les Diablerets les Ormonts* — avec M. *Jacques Margot*, Montreux. La bénédiction nuptiale leur sera

ZAHLUNGSVERKEHR

Irak

Zuteilungen für Reisen nach der Schweiz

Gemäss einer Mitteilung der Irakischen Nationalbank wird an irakische Staatsangehörige sowie an im Irak ansässige Ausländer der Gegenwart von 210 Pfund pro Person und Jahr für Reisen nach einem Land der Sterlingarea, die Schweiz eingeschlossen, zugeteilt.



IMPERATOR
Mehrzweck-Küchenmaschine ab Fr. 2500.—
20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150-420, stufenlos beim Rührwerk. Ferner Universal-, Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische.

Kartoffelschälmaschinen „RWD-KS“ ab Fr. 1200.— für 200-, 400-, resp. 1200-kg-Stundenleistung. Die meistgekauften Kartoffelschälmaschinen in der Schweiz.

Zahlungsvereinfachungen.
Prospekte oder Vertreterbesuch verlangen.

Maschinen-Möbelfabrik, Giesserei
Reppisch-Werk AG. - Dietikon
Telephon 91 81 03

MUBA, Stand 1206, Halle IV

L'HUILE EST CHÈRE....

mais, combinée avec la

poudre pour sauces DAWA

elle vous permet de confectionner à bon marché une excellente sauce à salade ou une sauce genre mayonnaise exquise.

Avec un paquet d'un kilo de poudre pour sauces DAWA, qui coûte fr. 9.50 seulement, vous préparez le plus simplement du monde, à froid, au minimum 20 litres de bonne sauce à salade prête à l'emploi.

Faites-en l'essai et commandez-nous aujourd'hui encore un paquet.

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 550 21



The Scotch knows best what's best.

DEWAR'S
"White Label"
WHISKY

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

Obersaaltochter

sprachenkundig, in soignierstem Service versiert, von etwkl. Jahrsbetrieb in Höhenkurort gesucht.

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H K 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommeraison in Kurhaus im Untergadin

**Küchenchef
Pâtissier
Concierge
Sekretär(in)
Obersaaltochter
Glätterin
Stopferin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre UE 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die moderne
Telephonkabine
nur mit dem



Präsentabel u. praktisch Spart und ordnet Bücher Modelle in 3 Preislagen



Jaloux d'une qualité réputée, les **HOIRS L. IMESCH à SIERRE** apportent à leurs vins, dès la vendange, les soins les plus attentifs, servis par une grande expérience.

**FENDANT
JOHANNISBERG
ERMITAGE
PAIEN
DOLE
PINOT NOIR
MALVOISIE**



Junger Bursche sucht
Kochlehrstelle
Eintritt sof. oder nach Übereink. Offerten unter Chiffre S 10828 an Publicitas A.G., Grenchen.

Ein Druck und die Flasche lat offen mit

„Kimberkork“
für jede Flasche

aus nicht alterndem Gummi. • Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versteigt nie. Bezug vom Fachgeschäft oder Generalvertreter

Fred Laesser, Gallusstr. 5, Olten

Gesucht in Luxushotel des Berner Oberlandes für die Sommeraison:

Kassier - II. Chef de réception und Moincourantier

Nur tüchtige, erfahrene und an selbständiges Arbeiten gewöhnte Fachleute wollen sich melden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Referenzen sind erbeten unter Chiffre B O 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fabr. und Alleinverkauf
Terag AG., Luzern
Telephon 256 77

Die Gemüse der Woche

Sauerkraut, Lauch, Spinat.

grösserer Masse, so wurde von dem Syndikus der „Credit Executives Association“, Morris Volper, auf der New Yorker Tagung des Verbandes festgestellt. Da die Fernseh-Geräte so gut wie ausschliesslich auf Abzahlung verkauft werden, bleibt weniger Geld für das Essen im Gasthaus übrig, und die Sensation des Fernsehens hält die Leute im eigenen Heim. Es wird wieder mehr zu Hause gegessen als früher, wobei man allerdings berücksichtigen muss, dass das Restaurantessen in den US. einen weit grösseren Umfang angenommen hat als in Europa.

Die Restaurants tun, was in ihren Kräften steht, um sich der neuen Lage anzupassen. Sie versuchen vor allem, ihre Unkosten zu senken. Dies ist freilich nur in sehr begrenztem Umfang möglich. Die Konsumenten, welche heute im Restaurant essen, werden vor allem in bezug auf die Aufmachung der Lokalitäten immer anspruchsvoller. So ist z. B. dieser Tage auf einer Versammlung der Teppichhändler festgestellt worden, dass die Restaurants (und ähnlich auch die Hotels) geradezu gezwungen werden, immer mehr Geld für wertvollen Fussbodenbelag auszugeben. Haar-teppiche genügen den Ansprüchen des Publikums längst nicht mehr. Die Teppiche können gar nicht weich und hoch genug sein, wenn ein Restaurant nicht in kurzer Zeit seine ganze Kundschaft verlieren will.

Aus dem Jugendskilager des SSV.

Seit elf Jahren schon hat der Schweizerische Skiverband die schöne Tradition aufrechterhalten, alljährlich eine frohe Schar Schweizerkinder zu einer Woche Skiferien in den Bergen einzuladen. In diesem Winter haben sich wiederum über 750 Buben und Mädchen in der Lenk eingefunden, um unter guter Leitung und kundiger Instruktion eine Ferienwoche in schönster Wintersonne zu verbringen.

Kantonweise sind die Kinder in den MSA-Unterkünften einlogiert worden. Ein netter Kantonsleiter und eine rührige Kantonsleiterin sorgen für die Betreuung während der Zeit, die nicht mit Skunterricht und Fahren oder Touren in der winterlichen Pracht ausgefüllt sind. Nach einer ersten Prüfung sind drei Fähigkeitsgruppen gebildet worden, so dass jedes Kind einen Unterricht geniesst, der seinem Können und seiner Konstitution entspricht.

In einem rührenden Briefchen hat jedes Kind seinem Paten für die schönen Tage in der Lenk gedankt. Nur dank der Mithilfe all der spendefreudigen Götter und Götinnen und der freiwilligen Arbeit von über 140 begeistert arbeitenden Hilfskräften kann das Jugendskilager als immer wieder neue Geste des SSV. durchgeführt werden. Das Lager will nicht nur den vielen glücklichen Kindern eine schöne Ferienwoche vermitteln, es will auch für die Idee der Ausspannung in unserer winterlichen Schweiz im guten Einvernehmen mit Kameraden aus allen Landesteilen werben.

Uferschutzverband Thuner- und Brienzsee

v. Das letzter Tage erschiene, über hundert Seiten starke „Jahrbuch vom Thuner- und Brienzsee 1950“ enthält die schönsten Beiträge zur Heimatkunde des Berner Oberlandes. Der Präsident der Naturschutzkommission des Kantons Bern, Hans Itten, bietet eine reichbebilderte Übersicht über die Naturdenkmäler des Berner Oberlandes und die rechtlichen Grundlagen ihres Schutzes. Die Bau- und Restaurationsgeschichte der rund tausendjährigen romanischen Schlosskirche zu Spiez hat durch den verdienten Konservator des Spiezer Schlosses, Alfred Heubach, eine wohlfundierte eingehende Darstellung gefunden. Dieser Beitrag wie auch jener von Staatsarchivar Rud. v. Fischer und Architekt Chr. Frutiger über die 700jährige Burg Ringgenberg am Brienzsee und die 1946-49 an ihr vorgenommenen Restaurationsarbeiten werden durch zahlreiche Bildokumente willkommen veranschaulicht. Wie man vor 80 Jahren das Berner Oberland bereiste, schildert mit Gegenwartsparallelen F. A. Volmar, und Jörg Wyss würdigt den bedeutenden Brienz Kunst-maler Johann Peter Fliick. Den Jahresbericht 1950 erstattet Verbandspräsident Hans Spreng, zugleich Schriftleiter dieses gehaltvollen Jahrbuches.

Tagung der Naturfreunde-Internationale

Am 10./11. Februar tagte in Zürich unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Ernst Moser, Thalwil, der grosse Zentral-Ausschuss der Naturfreunde-Internationale. Der Zentralausschuss stellt fest, dass laut Beschluss des Kongresses von Celerina ab 1. Januar 1951 für Frankreich nur der Landesverband mit Sitz in Colmar als Mitglied der Internationale gilt.

Nach einem orientierenden Referat des Landesobmannes Georgi (Schweiz) über die Lage im Schweizer Landesverband erklärt der Zentralausschuss, dass er voll und ganz eine entschiedene Abklärung im Sinne der freiheitlichen Demokratie begrüsst und sich gegen jede Form der Diktatur ausspricht.

Vizepräsident Escher (Zürich) legte das Arbeitsprogramm des Zentralausschusses vor, welches Organisations-, Presse-, Propaganda-, Reise-, touristische und Jugendprobleme enthält. Arbeitsausschüsse sollen die einzelnen Aufgaben durchführen. Die Mitglieder und vor allem die Jugend der Naturfreunde-Internationale werden aufgerufen, das internationale Naturfreunde-Treffen bei Aachen an Pfingsten 1951 zu besuchen.

Das seltsamste Hotel der Welt

Zwölf Meilen von Nyery Township in Kenya, in einem riesigen, wilden Feigenbaum im Dschungel, befindet sich das „Treetop Hotel“. Gäste dieses einzigartigen Etablissements sind Touristen, die gerne Raubtiere vor ihre Kamera bekommen. Für zehn Pfund Sterling im Tag kann man die gefährlichsten Tiere der afrikanischen Wälder vorbeiziehen sehen und — mit ein wenig Glück — kann man Rhinocerosse, Leoparden, Hyänen, Elefanten und Büffel fotografieren.

E. S. Walker, der unternehmungslustige „Hotelteller“, berichtet, dass seine Gäste nur dann zur Bezaugung verhalten werden, wenn die Raubtiere in „Spuckweite“ (30 Yards gelten in Afrika als solche) vorbeikommen. Walker selbst bezahlt monatlich fünf Shillinge „Zins“ an die Kenya Forestry Commission.

Das Hotel selbst sieht — vom Erdboden aus betrachtet — wie ein grosses, graues Vogelnest aus. Ein steiler, zehn Yards hoher Gang führt zum ersten „Stockwerk“. Baumstämme in der Umgebung sind mit Stacheldraht verbunden, um neugierige — oder hungrige — Leoparden von einem Besuch abzuhalten. Eingeborenen-jungen bringen das Gepäck der Gäste nach oben, während zwei Autobatterien für elektrische Beleuchtung sorgen.

Auf der ersten „Plattform“ befindet sich der Speiseraum; fünf Räume am „Second floor“ sind durch Bambuswände abgeteilt. Wie in jedem guten Hotel gibt es auch im „Treetop“ fliessendes Wasser in den Waschräumen! Das Hotel, das während des Krieges geschlossen war, erfreut sich nunmehr wieder starken Zuspruches! W. J.

Behandlung von Birnenkonserven mit Ascorbinsäure.

Es ist oft bemühend zu konstatieren, wie sich die schönsten weissen Birnenschnitze in den Konservengläsern trotz gutem Verschluss allmählich vorfärben und braun werden, speziell rasch nach dem Öffnen und vor dem Servieren. Die Früchte werden dadurch unappetitlich. R. Akevoid widmet diesem Problem in der Zeitschrift „Tidskrift. Hermetikind“, Bd. 35, S. 326 (1949) interessante Betrachtungen unter dem Titel „Die Behandlung

Tagung der I.H.A. in Schottland

Der Rat der International Hotel Association wird vom 22. bis 26. Mai in Perthshire (Schottland) zu einer Tagung zusammenzutreten. Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung bezieht sich auf die Wahl des Ortes für die nächste Vollversammlung der Association. Mexiko City hat die International Hotel Association eingeladen, diese Vollversammlung in ihren Mauern abzuhalten; gute Aussichten als Tagungsort gewählt zu werden hat auch Rom.

von Birnenkonserven mit Ascorbinsäure (Vitamin C)“. Setzt man den Konserven vor dem Einfüllen in die Gläser eine Lösung von Vitamin C zu, so wird die Bräunung der Birnen verhindert.

Wie lässt sich dies erklären? Das Vitamin C, das heute synthetisch hergestellt wird, z. B. Redoxon „Roche“, wird durch Oxidation leicht zerstört. Man muss also annehmen, dass die Enzymoxydasen der Birnen, — welche ohne den Zusatz von Vitamin C die Birnen bräunten — nun zuerst das Vitamin C oxydieren (zerstören) und so die Birnen unverändert lassen. Ist dann die Ascorbinsäure dazu noch im Überschuss, so bildet sie für den Organismus der Konsumenten gleichzeitig eine Vitamin C-Zufuhr, spielt also eine nützliche Doppelrolle.

„Villaggi-albergo“

Auf Initiative des „Ente Turistico Italiano“ sind im letzten Sommer zahlreiche „villaggi-albergo“ eingerichtet worden, die den amerikanischen „Motels“ etwa entsprechen. Solche Fremdenkolonien sind sowohl in den Alpen, als auch am Tyrrhenischen und Adriatischen Meer eingerichtet worden. Jede Kolonie besteht aus 30 vorkonstruierten Häusern, die mit allem Komfort für die Gäste wie für ihre Wagen eingerichtet sind. Mindestaufenthalt ist zehn Tage je Person.

SAISONERÖFFNUNGEN

Interlaken: Grand Hôtel Beau-Rivage, 12. April

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insertenteil: E. Kuhn

Hoteleinrichtungen

Kiefer & Cie. AG.
Basel, Gerbergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

Endlich ist sie da...

fri fri

... die leistungsfähige elektrische Friteuse

mit vollkommen automatischer Temperaturregulation und Oelfiltrierung. Dadurch bewiesene Oeleanparung von ca. 40%. Inhalt des Oelbehälters: ca. 8 Liter. Heizung direkt in Oel (durch Tauchsieder). Dieses Verfahren ermöglicht eine sehr kurze Aufheizzeit von 5 Minuten! Maximale Leistung bei minimalem Stromverbrauch. Schnell-Entleerungshahnen leicht zugänglich. Entleerungsbehälter auf Kippvorrichtung montiert. Zwei verschiedene Basen, d. h. mit Oelbehälter aus Aluminium oder rostfreiem Stahl. Oelverkrustung unmöglich. Unterhalt praktisch null. Mit FRIFRI backen Sie im gleichen Oel Pommes frites, Fische, Guggeli, Côtelettes usw. ohne jede Übertragung des Speisegeschmackes. Unsere Erfahrung in der Branche gestattet uns, Ihnen eine tadellose Friteuse zum niedrigsten Preis anzubieten.

100% Schweizer Arbeit

Vertreter mit Auto werden gesucht

Mustermesse Basel Halle XI Stand 4082

STRUB SPORTSMAN

Mustermesse Basel Stand 4716, Halle XIV

Gesucht wird junger, tüchtiger **KELLNER** in Restaurationsbetrieb, Jahresstellung. Offerten unter Chiffre OFA 5927 Sch an Orell Fussli-Annoncen AG, Schaffhausen.

Gesucht für kommende Sommersaison ins **Sporthotel Silvretta, Klosters**

Cassier-Réceptionnaire (3 Sprachen in Wort und Schrift, bei Zufriedenheit Dauerstelle)
Secrétaire-Maincourantier
Etagen-Hilfsgouvernant
I. Oberkellner (3 Sprachen perfekt)
Chefs de rang
Commis de rang
I. Buffetdame
Saal- und Restaurationsstüchter (letztere für Dancing)
Barmaid (evtl. Anfängerin)
Nachtportier
Etagenportier
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Chasseur-Telephonist
Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Patissier
Kaffee- und Angestelltenköchin
Casserolier
Küchen- und Office-mädchen
Keller-Hausbursche
Gärtner und Hilfspgärtner

Offerten unter Beilage von Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Direktor G. Hangartner-Fancicola, Klosters.

Etablissement médical du canton de Vaud
cherche pour entrée le 15 avril ou date à convenir:

lère lingère ou gouvernante de lingerie
expérimentée

Faire offres avec copies de certificats sous chiffre E M 2603 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Verlangen Sie heute schon eine unverbindliche Offerte bei dem Hersteller

Struchen & Cie. Malleray (Berner Jura) Telephone (032) 9 28 85

Wegen Ausfall durch Erkrankung suchen wir ganz tüchtigen

Küchenchef

zwischen 30 und 50 Jahren. In Frage kommt nur ganz erstklassige Kraft mit grosser Erfahrung im à-la-carte-Service. Eilofferten mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an Direction générale M. Bucher, Velazquez Palace Hotel, Tanger.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft, seriöses, tüchtiges **Zimmermädchen**

Mit guten Kenntnissen im Service. Dasselbst könnte tüchtige, seriöse **Servier-Saaltöchter** nach Übereinkunft eintreten. Es handelt sich um gute Jahresstellen. Offerten mit Referenzen, Photo und Verdienstanforderungen sind zu richten an die Leitung des Hotels Hospiz Engelhof, Süttsgrasse 1, Basel.

Gesucht **Küchenmädchen** Mithilfe beim Kochen, elektr. Küche, gutbezahlte Dauerstelle. Eintritt baldmöglichst nach Übereinkunft.

Küchenbursche selbständig und zuverlässig. Eintritt nach Übereinkunft, Dauerstelle. Offerten gefl. mit Bild und Lohnanspruch an Fritz Kaufmann, Rest. Tea-room «Au Rendez-vous», Grindelwald.

ferrum

WÄSCHEREI-MASCHINEN

FERRUM AG. MASCHINENFABRIK RUPPERSWIL. VERKAUFSBÜRO: LOWENSTR. 66 ZÜRICH 23

MUBA, HALLE XII, STAND 4371

Störschreiner

Ihr Hotelmobiliar wieder wie neu!

Auffrischen, Hochglanzpolieren und Reparieren etc. durch erkrankten, im Hotelgewerbe routinieren Möbelfachmann. Hausservice in der ganzen Schweiz.

ATELIER RENOSERV
A. Widmer, Murtenstrasse 26, Bern.

Gesucht
per sofort sprachkundiger
Anfangs-Sekretär
sowie gewandter, sprachkundiger (Deutsch, Franz., Englisch)
Hotel-Sekretär
als Ferienabläufer vom 15. April bis ca. 1. Juni.
Nur beste Referenzen. Offerten an die Direktion Hotel St. Gotthard, Zürich.

Gesucht von Erstklasshotel in Zürich in Jahresstelle versierter
Kontrollleur
für Bons und Journalkontrolle
Nur fachkundige Bewerber belieben Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen unter Chiffre E H 2990 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Jahresstellen: selbständige
Alleinköchin
sowie williges, sauberes
Küchenmädchen
Geft. Offerten an Kurhaus Sörenberg (Luzern), Tel. (041) 866188.

Gesucht auf Anfang Mai: jüngere, tüchtige
Hilfsköchin
neben Chef in Restaurationsbetrieb. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Gasthof z. Bären, Birsfelden b. Basel.

Gesucht wird auf Anfang Juni, Saisondauer ca. 4 Monate: tüchtiger
Koch-Aide Köchin
für Kaffee und Personal,
Buffetdame, evtl. Buffettochter Saal- und Restaurationstochter
grosser Verdienst. Offerten an Dir. Rohr, Hotel Rothorn Kulm, Brienz.

KURKAUS DER OSTSCHWEIZ
sucht per sofort
I. Saaltöchter sprachkundig, mit Barkenntnissen, Minimallohn garantiert,
Restaurationstochter sprachkundig,
Saalpraktikantin sprachkundig,
Sekretärin sprachkundig,
Büro-Praktikantin sprachkundig,
Zimmermädchen sprachkundig,
Officemädchen sprachkundig,
Casserolier sprachkundig,
Buffetdame nur Vertrauensperson
Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre K O 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel 1er rang (Suisse romande) cherche
Gouvernante d'office
Gouvernante de lingerie
2 Aides femmes de chambre
Faire offres sous chiffre R O 2606 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
auf Sommersaison in grösseren Kurort Graubündens, in Hotel 28 Betten, eine tüchtige
Köchin
welche eine soignierte, abwechslungsreiche Küche zu führen versteht, entremetskündig ist, und über guten Charakter verfügt. Daselbst
Saaltöchter
evtl. Anfängerin, gute Umgangsformen, und intelligent, gut präsentierender
Hausbursche
Geft. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre K O 2624 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ON CHERCHE
pour la saison d'été, Station thermique en Valais:
couple pour gérance hôtel de 90 lits,
chef de réception hôtel de 130 lits
gouvernante générale
gouvernante de lingerie
repriseuse
secrétaire-maincourantière
Faire offre sous chiffre S T 2601 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht jüngerer, gewandter
HOTEL-PATISSIER
entremetskündig, etwas Kochkenntnisse erwünscht. Eintritt 15. April oder 1. Mai bis Oktober. Gehalt nach Übereinkunft. Geft. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel-Restaurant Eremitage, Seeburg b. Luzern. Tel. (041) 21488.

Gesucht
Saaltöchter
Saaltöchter-Praktikantin
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Kochpraktikantin
(junge, der Lehre entlassene Köchin), Saison März bis September. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo an Parkhotel Schwyz, Weesen a/Wallensee.

Gesucht in Bahnhofhotel, in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft:
Bureaufräulein oder -praktikantin
Chef-Alleinkoch guter Restaurateur, zuverlässiger, sprachkundiger
Alleinportier freundliche, jüngere, sprachkundige
Restaurationstochter
Anfangszimmermädchen
Geft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B H 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk
sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) folgende tüchtige Arbeitskräfte:
Sekretär-Aide réception
Sekretär(in)-Journalführer(in)
Oberkellner
Saaltöchter
Commis de rang
Anfangssaaltöchter
Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Telephonist-Liftier
Chasseur
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos erbeten an F. Schwab, Dir., Cham (Kt. Zug).

Gesucht
in mittleres Hotel am Thunersee
neidlos: fleissige, selbständige
Serviertochter
Offerten mit Zeugnisabschriften an Fam. Aeschlimann, Hotel Seeblick, Faulensee bei Spiez.

Deutscher
Jung-Koch
der in gutem Hause seine Lehrezeit absolviert hat,
sucht Stelle zur Weiterbildung in Hotel oder Gaststätte. Für Einreisebewilligung müsste gesorgt werden. - Offerten unter Chiffre P 10898 W an Publicitas Winterthur.
Gesucht tüchtige

Gesucht tüchtige
Glätterin
in kleinere Wäscherei. Jahresstelle. Lohn nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G L 2874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von gutgehendem Hotel der Zentralschweiz, mit Sommer- und Wintersaison
Köchenchef
Kochanfänger möglichst gelernter Patisserie
Hilfsköchin
Oberkellner oder **Obersaaltöchter**
Concierge-Conducteur mit Fahrzeuggewissung
Hallenboy
Etagenportier
Zimmermädchen
Bureauanfänger(in)
Ausführliche Offerten bestausgewiesener, sprachkundiger Bewerber erbeten unter Chiffre G C 2696 an die Hotel-Revue, Basel 2.
17jähriges Mädchen mit 1 Jahr Handelsschule sucht Stelle in der franz. Schweiz als

Bureau-Praktikantin
Deutsche Stenographie und Korrespondenz, linke Maschinenschreiberin. Eintritt Mitte Mai. Offerten an Ruth Hinz, Hens-Strasse 14, Bern-Liebefeld.
Junges

Kinderfräulein
3 Sprachen sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Dorli Tuchschnid, Broeggstr. 28, Frauenfeld.

Erstklasshotel am Thunersee
sucht auf Mitte/Ende April:
Portier
Hausbursche
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Office-Küchenmädchen
Office-Küchenburschen
Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Geft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre E T 2608 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison:
Serviertochter
Saaltöchter-Anfängerin
Saalpraktikantin
2 Zimmermädchen
Officemädchen
Casserolier
Wäscherin
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnanspruch an die Direktion Hotel Oberland, Leuterbrunnen.

Gesucht tüchtige, selbständige
Köchin
Hoher Lohn. Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften an W. Jenzer-Aeschlimann, Gasthof Ochsen, Arlesheim.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, selbständige
Köchin oder Koch sowie
Portier
Serviertochter
Hausbursche
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Küchenbursche
Saaltöchter
Jahresstelle oder lange Saison. Offerten an Hotel Rigi, Brunnen (Verwaldstättersee). Tel. 49.

Junge sprachkundige
Barmaid
sucht Engagement. Eintritt sofort. Anfragen an: Tel. (032) 91198.

Gesucht auf 1. Mai
Küchenchef-Restaurateur (Allein-) Saisondauer bis November. Offerten mit Saläransprüchen an O. Bozzetti, Hotel Seegarten, Locarno.

Saisonstelle gesucht! Zuverlässiger, sauberer deutscher Elektriker sucht Stelle in Schweizer Bade-Hotel als
Hilfsportier, Hausbursche oder
Küchengenilfe
Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Herrn R. Melchers, Maisons d'Orfants, Malzrières (France, Haute-Saône).
Mitteltgrosses Hotel im Engadin, mit Sommer- und Wintersaison, sucht:

1 Obersaaltöchter
2 Saaltöchter
2 Zimmermädchen
Offerten unter Chiffre H E 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Junge tüchtige
Sekretärin-Kassiererin
sprachkundig (Deutsch, Französisch, Englisch), sucht Jahresstelle in gutes Hotel, Zürich bevorzugt. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S K 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Tochter sucht Sommersaisonstelle für
Buffetdienst
Offerten unter Chiffre T B 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Koch sucht Stelle auf 15. Mai in gutes Restaurant nach Zürich, als
Chef de partie, Aide od. Alleinkoch in gutbezahlte Jahresstelle. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offert. mit Lohnansprüchen unter Chiffre K O 2872 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Mai bis September. Regina-Hotel, Grindelwald.
Junges Mädchen, 19 Jahre alt, gut präsentierend, sucht Stelle als
Serviertochter
Saison oder Restaurant. Sich melden: Fr. Suzanne Ruppé, 41, Rue Drouot, Mülhausen.
Gesucht per Ende April, für lange Sommersaison, bei gutem Verdienat tüchtiges erstes
Zimmermädchen Ferner ein
Anlernzimmermädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Badhotel «Tamina», Bad Ragaz, Tel. (085) 91644.

Die neueste

Glacemaschine
Sehen Sie an der Muttermesse in
HALLE XI
Stand 4040
C. Schwarz
Zürich 37, Rötelstrasse 81, Telephone (051) 265334

Zu verkaufen
4 HOTEL-ZIMMER
mit zweitürigem Schrank, Bett, Nachttischli, Kommode und Spiegel, mit Bettzeug komplett Fr. 600.- pro Zimmer. R. & R. Opplinger, Möbelfabrik, Morges.

Tüchtige, sprachkundige
Barmaid
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Tel. (041) 93980.

Gesucht in Saison- oder Jahresstelle im Engadin
Alleinkoch
Eintritt Mitte Juni, sowie tüchtige
Restaurations-tochter
Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre J 2668 Ch an Publicitas, Chur.
Junge tüchtige

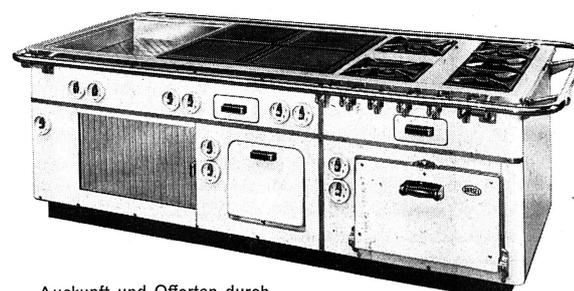
Serviertochter
deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in nur gutgehendes Speiserestaurant. Offerten unter Chiffre W 82427 Q an Publicitas, Basel.

Küchenchef
bestens empfohlen, evtl. Alleinköchenchef, sucht gute Dauerstelle. Frei Anfang Mai oder Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Sonderegger, Fré du Marché 37, Lausanne.

Tüchtiger, zuverlässiger und exakter
Patissier
gelernter Konditor, in Entremets und Patisserie Vorzügliches leistend, sucht entsprechenden Posten, evtl. als Erster. Offerten unter Chiffre P K 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

abe eine Stelle
auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein...
... So schreiben uns Stellen-suchende off.

SURSEE-GROSSKÜCHEN-ANLAGEN
für Elektrisch, Gas, Holz und Kohle in vielseitiger Ausführung sind modern, ökonomisch und den neuzeitlichen Ansprüchen angepasst.



MUSTERMESSE BASEL
Halle IIIb, Stand 1076
Halle V, Stand 1321

SURSEE

Auskunft und Offerten durch
SURSEE-WERKE AG. SURSEE
Telephon (045) 5 76 44

Stellen-Anzeiger Nr. 14 Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinloch mit besten Referenzen sucht Aushilfstelle für die Zeit von Anfang April bis Ende Mai, in kleinerem, gutbürgerlichem Betrieb. Offerten erbeten an Fritz Brunner, Hotel Alpina, Engelberg, Tel. (041) 741340. (102)

Gesucht: Portier, jung, ein sauberes Arbeiten gewohnt. Deutsch und französisch sprechend. Eintritt nach Mitte April. Offerten mit Foto an: Georg B. Zentgraf, Hotel Bellevue, Zürich. (103)

Wir suchen auf Anfang Mai: jungen, zuverlässigen u. strebsamen Koch, der in der Lage ist, eine Küche mit kleinerer Brigade zu übernehmen...

Stellengesuche - demandes de Places

Bureau und Reception

Salle und Restaurant

Etage und Lingerie

Loge, Lift und Omnibus

Cuisine und Office

ORIGINALZEUGNISSE

Lehrstellenvermittlung:

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN BASEL

Vakanzenliste Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren.

Stellensuchende, die beim Fachberichtsachse des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adresse von uns unter "Vakanzenliste" ausgeschrieben.

- 6814 Portier, Buffetkocher, Restaurantkochen, Küchenmädchen, 15 Mai, Küchenmädchen, 1. Juni, Hotel 20 Betten, Berner Oberland. (103)
- 6815 Sekretär für Bureau und Reception, servicekond. Deutsch, nach Ende April, Hotel Bellevue, Zürich. (104)
- 6816 Commis de cuisine, Saucier, Gardemanger, Aide de cuisine, nach Überbrück., Restaurant, Basel. (105)

- 6817 Tüchtige Buffetdamen, Bureaufräulein, 15. April oder nach Überbrück., Restaurant, Basel. (106)
- 6818 Saalkocher, Restaurantkochen, Köche (Sauciers), Kaffee-Koch, Kurhaus 110 Betten, Ostschweiz. (107)
- 6819 Saalkocher, Restaurantkochen, nach Überbrück., Hotel 110 Betten, Wallis. (108)
- 6820 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 40 Betten, Zentralschweiz. (109)
- 6821 Jungere Serviertochter, Jahrestelle, Zimmermädchen, Hauswart, Hotel Bellevue, Zürich. (110)

Restaurationskochen, jüngere, gut präsentierende, deutsch, italienisch und französisch sprechend, sucht Stelle in Tea-room oder gutgehendes Restaurant, wenn möglich Sommerstation. Eintritt nach Überbrück. Offerten erbeten unter Chiffre 460. (111)

Saalkocher, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in kleinerem Hotel als Alleinallsaalkocher, evtl. in gutgehendes Passantenrestaurant mit guten Verdienstmöglichkeit. Bevorz. Gegend: Luzern, Tessin. Off. unter Chiffre 455. (112)

Buffetdamen, gezielten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 397. (113)

Restaurationskochen, jüngere, gut präsentierende, deutsch, italienisch und französisch sprechend, sucht Stelle in Tea-room oder gutgehendes Restaurant, wenn möglich Sommerstation. Eintritt nach Überbrück. Offerten erbeten unter Chiffre 460. (114)

Saalkocher, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in kleinerem Hotel als Alleinallsaalkocher, evtl. in gutgehendes Passantenrestaurant mit guten Verdienstmöglichkeit. Bevorz. Gegend: Luzern, Tessin. Off. unter Chiffre 455. (115)

F. L. de Restaurateur, 15 ans, libéré des écoles, désirant apprendre la langue française, s'engagerait comme aide dans hôtel de la région. Faire offre à famille Kellerhals, Casino Casino, Wangen près Olten. (103)

Koch, gelernter Pâtissier, ruhiger, sehr solid Mitarbeiter, sucht Stelle in Hotel, Restaurant, Pensionat, etc. Off. unter Chiffre 451. (104)

Commis de cuisine oder jüngere Saalkocher, nach Überbrück., Erstklasshotel, Lugano. (116)

Alleinloch, 2 Saalkocher, Restaurantkochen, Buffetkocher, nach Überbrück., Hotel Bellevue, Zürich. (117)

Küchenchef, Mitte Juni, Sekretärin, Oberallsaalkocher oder 1. Saalkocher, Mitte Mai, Hotel 80 Betten, Engadin. (118)

Saalkocher, französisch und englisch sprechend, nach Überbrück., Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee. (119)

Aide de cuisine, nach Überbrück., größeres Hotel, Basel. (120)

Tüchtiges Zimmermädchen, 30. April, größeres Hotel, Berner Oberland. (121)

Tüchtiger Entremetteur, tüchtige, sprachkundige Buffetdamen, Jahrestelle, 1. Mai, Hotel 30 Betten, Zürichsee. (122)

1. Küchenchef, 2. Zimmermädchen, nach Überbrück., Hotel 90 Betten, Thunsee. (123)

Etatsoffiziantin, nach Überbrück., Hotel 45 Betten, Graubünden. (124)

Kochpraktikant, nach Überbrück., kleineres Hotel, Bern. (125)

Kochlehrling, nach Überbrück., mittligrosses Hotel, Biel. (126)

Saalkocher, nach Überbrück., kleineres Hotel, Berner Oberland. (127)

Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 40 Betten, Thunsee. (128)

Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (129)

Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunsee. (130)

Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunsee. (131)

Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunsee. (132)

Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunsee. (133)

Küchenchef, zuverlässig, sparsamer Arbeiter, auch ein Restauration- und Stossbetrieb gewohnt, entremetteur- und passierereich, wünscht langfristige Anstellung in kleinerer Brigade. Offerten mit Lohnangaben an F. S. Postlagernd, Neuhausen. (436)

Küchenchef, geseteten Alters, zuverlässig und sparsam, auch ein Restauration- und Stossbetrieb gewohnt, entremetteur- und passierereich, wünscht langfristige Anstellung in kleinerer Brigade. Offerten an M. E. Postlagernd, Locarno. (449)

Küchenchef, guter Restaurator, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stelle für Sommerstation in Hotel, Restaurant oder Pensionat. Offerten an H. H. Jougny s/ Vevey. (103)

Küchenchef evtl. Alleinloch wenn Hilfskochen oder Aide vorhanden, zuverlässiger, tüchtiger Arbeiter, auch ein Restauration- und Stossbetrieb gewohnt, sucht langfristige Anstellung in kleinerer Brigade. Offerten mit Lohnangaben an F. S. Postlagernd, Neuhausen. (436)

Küchenchef, älterer, sucht lange Saisonstelle zu kleinerer Brigade oder Jahrestelle in Sanatorium. Offerten erbeten an Armin Huber, Küchenschef, Oberalpstrasse 33, Chur. (454)

Pâtissier, tüchtiger, selbständiger, 47 Jahre alt, bewandert in feinen Entremetteur- und Pâtissier- und guten Fachkenntnissen, seit längeren Jahren in eigener Konditorei-Fabrikation tätig, sucht Alleinstellung für die Sommerzeit. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten mit Lohnangaben an M. E. Postlagernd, Locarno. (449)

Pâtissier mit Kochkenntnissen, 26jährig, sucht Engagement. Frei ab 23. April. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre H 50793 G an Publicitas, St. Gallen. (104)

Alleinstellender, geseteten Alters, solid, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht Stelle für Sommerstation in Hotel, Restaurant oder Pensionat. Offerten unter Chiffre 457. (105)

Kondukteur oder Nachportier, 31 Jahre alt, 4 Hauptsprachen fließend, sucht Stelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre 461. (106)

Portier, routinierter, mit prima Zeugnissen, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Etageportier, Saison- oder Jahresengagement. Offerten unter Chiffre 458. (107)

Portier-Kondukteur oder Alleinstellender sucht Stelle in gutgehendem Hotel für Sommerstation. Offerten unter Chiffre 453. (108)

Originalzeugnisse sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Lehrstellenvermittlung:

- 6843 Kochlehrling, Sommerstation, Hotel 40 Betten, Berner Oberland. (109)
- 6844 Serviertochter, Restaurantpraktikantin, sofort, Restaurant, Basel. (110)
- 6845 Saalkocher, 10. April, Hotel 70 Betten, Lugano. (111)
- 6846 Saalkocher, Ende Mai, Hotel 120 Betten, Berner Oberland. (112)
- 6847 Saalkocher, sofort, größeres Hotel, Zürich. (113)
- 6848 Saalkocher, April, Hotel 60 Betten, Badolet Kanton Aargau. (114)
- 6849 Saalkocher, nach Überbrück., kleineres Hotel, Berner Oberland, mittligrosses Hotel, Luzern. (115)
- 6850 Kochlehrling, nach Überbrück., mittligrosses Hotel, Thunsee. (116)
- 6851 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 45 Betten, Graubünden. (117)
- 6852 Kochlehrling, nach Überbrück., kleineres Hotel, Bern. (118)
- 6853 Kochlehrling, nach Überbrück., mittligrosses Hotel, Biel. (119)
- 6854 Saalkocher, nach Überbrück., kleineres Hotel, Berner Oberland. (120)
- 6855 Saalkocher, Hotel 40 Betten, Gendrasse. (121)
- 6856 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Graubünden. (122)
- 6857 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Berner Oberland. (123)
- 6858 Saalkocher, Buffetpraktikantin, sofort, Rostsch, Basel. (124)
- 6859 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (125)
- 6860 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (126)
- 6861 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (127)
- 6862 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (128)
- 6863 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (129)
- 6864 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (130)
- 6865 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (131)
- 6866 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (132)
- 6867 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (133)
- 6868 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (134)
- 6869 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (135)
- 6870 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (136)
- 6871 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (137)
- 6872 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (138)
- 6873 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (139)
- 6874 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (140)
- 6875 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (141)
- 6876 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (142)
- 6877 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (143)
- 6878 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (144)
- 6879 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (145)
- 6880 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (146)
- 6881 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (147)
- 6882 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (148)
- 6883 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (149)
- 6884 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (150)
- 6885 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (151)
- 6886 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (152)
- 6887 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (153)
- 6888 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (154)
- 6889 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (155)
- 6890 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (156)
- 6891 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (157)
- 6892 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (158)
- 6893 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (159)
- 6894 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (160)
- 6895 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (161)
- 6896 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (162)
- 6897 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (163)
- 6898 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (164)
- 6899 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (165)
- 6900 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (166)
- 6901 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (167)
- 6902 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (168)
- 6903 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (169)
- 6904 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (170)
- 6905 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (171)
- 6906 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (172)
- 6907 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (173)
- 6908 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (174)
- 6909 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (175)
- 6910 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (176)
- 6911 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (177)
- 6912 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (178)
- 6913 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (179)
- 6914 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (180)
- 6915 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (181)
- 6916 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (182)
- 6917 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (183)
- 6918 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (184)
- 6919 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (185)
- 6920 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (186)
- 6921 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (187)
- 6922 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (188)
- 6923 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (189)
- 6924 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (190)
- 6925 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (191)
- 6926 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (192)
- 6927 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (193)
- 6928 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (194)
- 6929 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (195)
- 6930 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (196)
- 6931 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (197)
- 6932 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (198)
- 6933 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (199)
- 6934 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (200)
- 6935 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (201)
- 6936 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (202)
- 6937 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (203)
- 6938 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (204)
- 6939 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (205)
- 6940 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (206)
- 6941 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (207)
- 6942 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (208)
- 6943 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (209)
- 6944 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (210)
- 6945 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (211)
- 6946 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (212)
- 6947 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (213)
- 6948 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (214)
- 6949 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (215)
- 6950 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (216)
- 6951 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (217)
- 6952 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (218)
- 6953 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (219)
- 6954 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (220)
- 6955 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (221)
- 6956 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (222)
- 6957 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (223)
- 6958 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (224)
- 6959 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (225)
- 6960 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (226)
- 6961 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (227)
- 6962 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (228)
- 6963 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (229)
- 6964 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (230)
- 6965 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (231)
- 6966 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (232)
- 6967 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (233)
- 6968 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (234)
- 6969 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (235)
- 6970 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (236)
- 6971 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (237)
- 6972 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (238)
- 6973 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (239)
- 6974 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (240)
- 6975 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (241)
- 6976 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (242)
- 6977 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (243)
- 6978 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (244)
- 6979 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (245)
- 6980 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (246)
- 6981 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (247)
- 6982 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (248)
- 6983 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (249)
- 6984 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (250)
- 6985 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (251)
- 6986 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (252)
- 6987 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (253)
- 6988 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (254)
- 6989 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (255)
- 6990 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (256)
- 6991 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (257)
- 6992 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (258)
- 6993 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (259)
- 6994 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (260)
- 6995 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (261)
- 6996 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (262)
- 6997 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (263)
- 6998 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (264)
- 6999 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (265)
- 7000 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (266)
- 7001 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (267)
- 7002 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (268)
- 7003 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (269)
- 7004 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (270)
- 7005 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (271)
- 7006 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (272)
- 7007 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (273)
- 7008 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (274)
- 7009 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (275)
- 7010 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (276)
- 7011 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (277)
- 7012 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (278)
- 7013 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (279)
- 7014 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (280)
- 7015 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (281)
- 7016 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (282)
- 7017 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (283)
- 7018 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (284)
- 7019 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (285)
- 7020 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (286)
- 7021 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (287)
- 7022 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (288)
- 7023 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (289)
- 7024 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (290)
- 7025 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (291)
- 7026 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (292)
- 7027 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (293)
- 7028 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (294)
- 7029 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (295)
- 7030 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (296)
- 7031 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (297)
- 7032 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (298)
- 7033 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (299)
- 7034 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (300)
- 7035 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (301)
- 7036 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (302)
- 7037 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (303)
- 7038 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (304)
- 7039 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (305)
- 7040 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (306)
- 7041 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (307)
- 7042 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (308)
- 7043 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (309)
- 7044 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (310)
- 7045 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (311)
- 7046 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (312)
- 7047 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (313)
- 7048 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (314)
- 7049 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (315)
- 7050 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (316)
- 7051 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (317)
- 7052 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (318)
- 7053 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (319)
- 7054 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (320)
- 7055 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (321)
- 7056 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (322)
- 7057 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (323)
- 7058 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (324)
- 7059 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (325)
- 7060 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (326)
- 7061 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (327)
- 7062 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (328)
- 7063 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (329)
- 7064 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (330)
- 7065 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (331)
- 7066 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (332)
- 7067 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (333)
- 7068 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (334)
- 7069 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (335)
- 7070 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (336)
- 7071 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (337)
- 7072 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (338)
- 7073 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (339)
- 7074 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (340)
- 7075 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (341)
- 7076 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (342)
- 7077 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (343)
- 7078 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (344)
- 7079 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (345)
- 7080 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (346)
- 7081 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (347)
- 7082 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (348)
- 7083 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (349)
- 7084 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (350)
- 7085 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (351)
- 7086 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (352)
- 7087 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (353)
- 7088 Saalkocher, nach Überbrück., Hotel 80 Betten, Thunersee. (354)
- 7089 Saalkocher,

Gesucht
für die Sommersaison (evtl. auch Wintersaison) nach Zermatt:

**Küchenchef, Pâtissier
Commis de cuisine
Sekretär-Journalführer
Bureaupraktikantin
Barmaid
Demi-chefs
Commis de rang
Portier
Zimmermädchen**

Eintritt ca. Ende Mai oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu senden unter Chiffre Z E 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor

mittleren Alters, mit sehr fachtüchtiger Frau, langjähriger Leiter grosser und mittlerer Betriebe wünscht neue

Direktion

in Jahres- oder Saisonsgeschäft. Evtl.

Pacht

eines Hotel-Restaurants (40-50 Betten). Offerten unter Chiffre D R 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. April

Buffet-Lehrtochter

Praktikantin

Lehrzeit: 10 Monate. Anfangslohn, Kost und Logis frei. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet, Aarau.

Gesucht in Jahresstellen:

jüngerer, bestausgewiesener
Saucier
tüchtig
Economat-Gouvernante
qualifizierter
Commis de cuisine
sprachkundige
Serviertochter
Officemädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugniskopien erbeten an Direktion Hotel Hechi, St. Gallen.

Gesucht nach Luzern erfahrene, zuverlässige

Office-Gouvernante

Offerten mit Photo und Zeugnissabschriften unter Chiffre L Z 2595 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Tüchtiges
Geranten-Ehepaar**

mit prima Referenzen sucht wegen plötzlichen Verkaufs ihres Betriebes Übernahme einer

Vertrauensstelle

in Hotel, Restaurant usw. Eintritt 1. Mai oder 1. Juni. Auskunft durch Helioda-Institut, Sihlstr. 17, Zürich 1, Tel. (051) 234340.

On cherche pour la saison d'hiver 1951/52, station Suisse romande

Maitre des sports

bon organisateur, connaissant le français, l'allemand et l'anglais. Faire offre avec photographies et références sous chiffre S R 2584 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle

Zimmermädchen

Eintritt 1. Mai.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Hotel Schweizerhof, Basel.

Mix- und Bar-Lehrkurs

durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis. Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstrasse 28, Zürich 6. Tel. 26 87 68.

Küchenchef

versierter Restaurateur, sucht Stelle auf Mitte Mai oder nach Übereinkunft. Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre F 50832 G an Publicitas, St. Gallen.

On cherche pour le 15 avril une bonne

Sommelière

connaissant le service de table et une

Caissière-Dame de buffet

Faire offres avec copies de certificats et photographie au Buffet de la Gare C.F.F., La Chaux-de-Fonds.

Wir suchen per Mai

**Aide de cuisine
Portier
Kaffeebüchsin
Küchen- und Officeburschen**
sowie junge
Bureaupraktikantin
mit guten Englischkenntnissen.

Offerten mit Photo und Zeugnissen an Hotel Bristol, Grindelwald.

Gesucht

auf Ende April/Anfang Mai tüchtige

Buffetdame

französisch sprechend
Tüchtige, gutpräsentierende
Restaurations-tochter
sprachkundig, im à-la-carte-Service gewandt.
Guter Verdienst.

Wäscher

zu Waschmaschine.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an M. Wagner, Hotel Oberland, Interlaken.

Gesucht per sofort in neues Hotel tüchtiger

K O C H

mit Wirtsfähigkeitsausweis. Offerten mit Photo und Lohnangaben unter Chiffre K O 2579 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für ambulanten
Service in Personenwagen der SBB
suchen wir per ca. 15. Mai a.e. einige tüchtige

Chasseure

Bedingungen: Praktische Kenntnisse als Chasseur oder dergl., gute Umgangsformen, gute Verkäufer, flüssig deutsch und französisch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

Gesucht

in Passantenhotel nach Basel

**Buffetdame
Buffettochter
Etagenportier
Küchenbursche**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre P H 2566 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 20. April in gutbezahlte Jahresstelle

Pâtissier-Aide de cuisine

Eilofferten mit Referenzen und Photo sind zu richten an Hotel Metropol, Basel.

Gesucht

nach Übereinkunft in Jahresbetrieb

**Koch (pâtissierkundig)
Restaurationsköchin
Kochlehrtöchter**

Es kommen nur Personen mit gutem Charakter in Frage. Offerten mit Lohnangabe, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H. B. 2541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison in Hotel im Engadin

**Küchenchef
Aide-Cuisinier
Gouvernanten
I. Saalkellner oder Ober
Kellner und Kellner-Anfänger
Saalbüchter
Barmaid-Hallen-tochter
Zimmermädchen
Lingere, Wäscherin
Conclerge**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre F S 2568 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique Val-Mont, Clion s. Montreux, demande pour entrée immédiate pour un remplacement de 2 mois

Commis de cuisine

de 20 à 24 ans, bien recommandée. Adresser offres et certificats à la direction.

Gesucht

für Sommersaison, Eintritt Ende April, in Hotel am Vierwaldstättersee:

**Hotel-Pâtissier
Obersaaltöchter**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P O 2559 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Erstklasshotel nach Zürich in Jahresstellen gesucht:

**1 Konduktör
1 Etagen-Portier
1 Tournant für Halle und Etage
1 Tournant für Etage und Saal**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre L 2566 Z an Publicitas, Zürich 1.

Gesucht

für Zweisaisonbetrieb von Anfang Juni bis Ende September

**Oberkellner
Demi-Chef
Commis de rang
Aide de cuisine
Pâtissier-Aide de cuisine
Alleingouvernante
Lingere-Weissnäherin
per sofort
Wäscherin
Hilfsportier**

Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen erbeten an Familie Tratschin-Calonder, Hotel Calonder, St. Moritz.

Gesucht in bekanntes Zweitklasshotel nach Luzern

SEKRETÄRIN-ANFÄNGERIN

zur Absolvierung des Volontär-Lehrjahres. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bewerberinnen von Luzern oder Umgebung erhalten den Vorzug. Offerten unter Chiffre D 3481 Lz an Publicitas, Luzern.

Gérance

d'hôtel ou restaurant

Pour cause de vente de notre hôtel nous cherchons pour nos gérants poste de confiance. Disponible au 1er mai ou 1er juin. Renseignements par Institut Helioda, Sihlstr. 17, Zürich 1, Tél. (051) 234340.

Gesucht per sofort

**Hotel-Maler
Mechaniker-Elektriker
Hausbursche
Officebursche
Lingieremädchen
Buffetlehrtöchter
Per 1. Mai tüchtige, erfahrene
General-Gouvernante**

Offerten mit Zeugnissabschriften, Photo und Lohnansprüchen an Hotel-Restaurant Flora, Luzern.

Hotel Aarauerhof, Aarau

Gesucht zu baldigem Eintritt

Serviertöchter

Gewandt, Deutsch, Französisch. Für diverse Ferienabläsungen.

Gesucht in Jahresstelle für erstklassiges

Restaurations-tochter

Eintritt 1. Mai. Offerten mit Bild gefl. an Restaurant Locanda, Singerhaus, Basel.

Gesucht nach Übereinkunft für lange Sommersaison für Hotel am Genfersee mit 80 Betten

**Ausbildungstochter
als Stütze der Hotelière**

für Buffet, Service und etwas im Bureau. Viel-söltiger Vertrauensposten für arbeitstüchtige Tochter mit guten Kenntnissen in Deutsch, Franz. und evtl. Englisch. Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugnissen an Hotel du Mont-Blanc, Morges.



WIR VERKAUFEN EINIGE GEBRAUCHTE

TIEFKÜHL-TRUHEN

400-500 Liter Nutzinhalt, gutes Fabrikat in einwandfreiem Zustand, günstige Preise.

Verlangen Sie ausführliche Offerte unter Chiffre T R 2548 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Vom Abruch
'Rosengarten' Luzern**

günstig zu verkaufen

Schiebefenster, 2teilig, 2 Stück ca. 3,20 m lang, 2,65 m hoch. 2 Stück ca. 1,95 m lang, 2,65 m hoch. 2 Klapptüren, Grösse je ca. 3 x 2,70 m. 3 Zuluft-Ventilationsanlagen, für Saal passend. 2 Abluft-Ventilatoren, für grosses Restaurant. Einverglaste Fenster, 1 Stück ca. 2 x 1,70 m, 1 Stück ca. 0,50 x 0,90 m. Speiseaufzug (Handbetrieb), 1 Speisedurchreiche, mit Türe.

Sich melden auf der Baustelle, Eingang Leder-gasse, Tel. 20174.

**Secrétaire-
Aide de la réception**

est demandé dans Hôtel 1er ordre, grande ville, place à l'année, bonnes références demandées. Ecrire sous chiffre G V 2589 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht von gutgehendem Stadthotel mit Eintritt auf Mitte April oder nach Übereinkunft:

**1 Angestellten-Köchin
1 Zimmermädchen
1 Buffettochter
1 Spülbursche
1 Kellner-Lehrling**

Ferner für Ferienabläsungen vom 16. April bis Oktober:

**1 Chef de rang sprachkundig
Vom 1. Mai bis September:
2 Serviertöchter sprachkundig
1 Zimmermädchen**

Offerten mit nur 1 Referenzen unter Chiffre Z H 2567 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Spezialkurse Frühjahr 1951

Gouvernantendienst: 9. April bis 2. Juni
Englisch (Anf. u. Vorgeübte): 10. April bis 9. Juni
Bar: 19. April bis 2. Mai
Tranchieren: 4. bis 9. Mai
Diät: 16. bis 21. April
Entremets: 30. April bis 5. Mai
Zucker: 16. bis 21. Mai in Zürich

Spezialprospekt für den betreffenden Kurs verlangen!

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessant eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den folgen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Korditoren- und Metzgerartikel

Harnsäure!

Harnsäure wird von der Niere oft nicht rasch genug ausgeschieden. Kräutertabletten **Helvesan-10** lösen die Harnsäure, erhöhen die Harnsäure-Ausscheidung, wirken vorbeugend gegen Harngrissbildung, entzündungshemmend, stärkend u. heilend auf die Schleimhäute. Fr. 3.50. Als Flüssigkeit: **Nieren- u. Blasen-tee**. In Apotheken und Drogerien, wo nicht, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

KUR Helvesan-10

Les prix de pension des hôtels français pendant la prochaine saison

La saison 1951 se placera, plus que celle de l'an passé, sous le signe de la «concurrence de qualité». Les hôteliers saisonniers de France qui ont tenu leur assemblée générale à Chamonix ont «consenti le sacrifice» — comme il est dit dans un communiqué du Commissariat Général du Tourisme — de maintenir les prix de 1950 pour la saison en cours.

La «Fédération Nationale de l'Industrie Hôtelière» vient de publier son «Barème national des prix de pension pour 1951» dont nous extrayons les prix minimums et maximums que voici:

Prix nets: taxes et services compris					
Catégorie	Minimum		Maximum		
	fr. fr.	fr. s.	fr. fr.	fr. s.	
4 étoiles	A	4100	50.-	5700	70.-
	B	3100	38.50	4000	50.-
	C	2500	31.-	3500	43.-
3 étoiles	A	2250	26.50	3100	38.50
	B	1850	23.-	2700	36.-
	C	1550	19.-	2500	31.-
2 étoiles	A	1300	16.-	2100	26.-
	B	125	15.-	1850	23.-
	C	1175	14.-	1725	21.-
1 étoile	A	950	12.-	1450	18.-

Observation: Des abattements de 10 à 25% sont envisagés suivant les périodes d'ouverture (du 1er avril au 1er juillet) fixées par chaque station.

Afin de permettre aux hôteliers helvétiques de mieux comparer ces prix avec ceux actuellement pratiqués dans les hôtels suisses des catégories correspondantes, nous avons ajoutés dans la 2e colonne de chaque rubrique les prix en francs suisses, calculés au cours officiel de 81 fr. fr. (par franc suisse) en arrondissant légèrement vers le haut ou le bas.

Notre confrère «l'Hôtellerie» qui publie ce tableau fait remarquer que ces prix sont indicatifs et ne constituent pas une obligation pour la pro-

fession hôtelière. On croit cependant savoir que dans les limites de variations prévues, ils seront tenus, à moins que les conditions économiques générales ne subissent une hausse de plus de 20%. Et notre confrère de continuer:

«Il est évident aussi que si des hôteliers français ont dû, l'été dernier, consentir des réductions importantes (sur la base tarifaire décidée) en raison des circonstances économiques du moment, la clientèle ne saurait en demander la reconduction. Le prix limite porté sur le tableau est la seule barrière infranchissable pour 1951, selon les accords syndicaux.»

Nous nous abstentions de commenter ce barème des prix. Notre «rubrique comparative» en francs suisses est établie sur la base du cours officiel appliqué aux voyageurs suisses par les banques et guichets de change en France. Nous n'ignorons nullement que la plupart des touristes se rendant en France financent la presque totalité de leurs frais de voyage avec des billets de banque français achetés à Zurich-Bâle-Berne-Genève à un cours non pas de 81 frs, mais de 88 et même de 90 frs le franc suisse. Les prix de pension ci-dessus indiqués doivent donc actuellement être diminués de 8-10%, si nous voulons arriver à la dépense effective des hôteliers suisses d'un hôtel français. Il est possible que l'écart entre le «cours libre» en Suisse et celui du change officiel à Paris diminue de nouveau, comme ce fut le cas l'été dernier: pour le moment il faut de toute façon tenir compte de cet écart.

Dans une étude récemment publiée, le «Centro di Statistica Aziendale Firenze» parvient pour un jour de séjour à un hôtel de luxe en France à une somme globale de \$ 9,32 (= 40 fr. suisses). Alors qu'un séjour dans un hôtel suisse de la même catégorie reviendrait à \$ 10,34 = 44,50 fr. suisses. A notre avis il faut se méfier de ces comparaisons schématiques et nous nous référons à un article en allemand que nous avons consacré au même sujet, il y a 11 mois (cf. «Hotel-Review», No 19 du 11 mai 1950). Nous reviendrons donc, dans une étude spéciale, sur l'évolution, la structure actuelle et la base de prestation des prix d'hôtels en France et en Suisse. Dr W. Bg.

Espagne, concurrence pour notre tourisme au cours de l'été prochain

On s'attend ici à une véritable invasion de touristes, anglais surtout, battant tous les records précédemment établis

On sait qu'il était encore relativement difficile l'année passée d'entrer en Espagne. Ce n'est d'ailleurs qu'en automne que les touristes se rendant dans ce pays purent emporter avec eux une somme en monnaie nationale fixée à 10000 pesetas (soit, à un cours moyen actuel, environ 850 francs). Malgré cela l'Espagne a enregistré en 1950 un chiffre très grand de demandes de visas puisque, exactement 401820 permissions de franchir la frontière furent délivrées. Dans les statistiques aimablement mises à ma disposition nous constatons que les Français ont été les plus nombreux visiteurs avec un chiffre d'exactly 188048 visas, puis le Portugal avec 68949 visas. Cela est normal puisque l'un et l'autre de ces pays ont des frontières communes avec l'Espagne!

Pourtant au cours de cette année 45000 Anglais ont visité la péninsule ibérique et plus de 15000 Suisses (ce qui met notre pays au 5e rang) se sont rendus en Espagne.

On s'attend cette année à une invasion de touristes étrangers qui vont être attirés par des prix bien inférieurs aux prix pratiqués dans les autres pays touristiques. L'Espagne a en outre été fermée au tourisme pendant à peu près 15 ans, et l'on pense qu'une quantité d'étrangers décideront d'aller «découvrir» ce pays. Enfin c'est la première année que le tourisme espagnol est organisé; sa propagande est intensive. A Londres par exemple, l'Office National du Tourisme a lancé depuis quelques mois déjà une campagne basée sur le climat merveilleux de l'Espagne, sa chaleur, son soleil. «Sunny Spain» écrit en grandes lettres dans la vitrine des grandes agences de voyages de Londres est à lui seul tout un programme. Le badaud qui s'est arrêté l'espace d'un instant entre deux avenues londoniennes essaie de se représenter ce que peut être un pays sans «fog» où les restrictions de gaz, de combustible et d'électricité sont inconnues, où il fait chaud, où le ciel est toujours bleu et le soleil resplendissant.

«A quatre heures de vol de distance vous avez

le soleil de l'Espagne» disent les annonces. Et déjà l'Anglais qui n'a qu'un désir: fuir la pluie, le brouillard, la neige, les bourrasques et la nuit tous les soirs à quatre heures, fait ses projets. Beaucoup déjà vont chercher leurs visas et, actuellement, époque à laquelle le tourisme est pourtant peu important en Espagne, le consulat général de Londres délivre plus de 100 visas par jour. Les grands centres d'attraction sont naturellement les Iles Canaries, les Iles Baléares, Séville, Grenade, Tolédo, Malaga, Madrid.

Les agences officielles espagnoles à Londres font exactement les mêmes constatations que les agences suisses: La crainte de partir en voyage provoquée au cours de 1950 en Angleterre comme en Amérique par le événement international et la guerre en Corée a complètement disparu. On compte vraiment sur une ruée des touristes vers les consulats et les agences de voyage. Evidemment ceci est dû en partie à la nouvelle réglementation autorisant tous les Anglais se rendant en séjour à l'étranger à emporter avec eux non plus 50 livres, mais 100!

L'Espagne constitue-t-elle vraiment une grande concurrence pour la Suisse? Je crois qu'elle l'est dans une certaine mesure, bien que les deux pays offrent des possibilités de vacances diamétralement différentes. La plus forte concurrence à mon avis sera pour la période de printemps, période la plus propice au tourisme en Espagne et dans ses îles. C'est alors qu'il y aura le plus grand afflux de touristes dans ce pays, car c'est la période où la température est la plus douce. En été, par contre, il fait trop chaud dans la plupart des centres touristiques espagnols.

Qu'est ce que peut offrir l'Espagne? Son soleil, ses sites peu connus, ses prix excessivement bas. Il est certain que les quelque 15000 Suisses qui se sont rendus en Espagne en 1950 ont été surtout attirés par le bon marché de la vie (c'est d'ailleurs l'un des facteurs sur lesquels compte le plus le tourisme espagnol). Mais la vie est-elle vraiment

bon marché dans ce pays? Pas autant qu'on le dit! Certes vous payez deux pesetas (soit moins de 20 cts. suisses) pour vous faire faire la barbe, vous payez 15 centimes pour vous faire cirer les souliers, l'aviation de Madrid aux Iles Baléares coûte 35 francs, etc. Pourtant on repère ici le touriste «qui peut payer plus» et on ne manque pas très souvent de majorer les prix. Enfin, et surtout, tout ce qui s'adresse directement au touriste est cher: les hôtels, les restaurants, les bars pour étrangers sont très chers.

Mais évidemment, malgré cela, la vie est bon marché en Espagne actuellement (quoique les prix ne cessent de monter et vont monter encore considérablement avec cet afflux de touristes). C'est certainement le principal atout du tourisme espagnol (d'ailleurs très temporaire, les frontières lar-

gement ouvertes les prix vont s'adapter très rapidement).

A mon avis la Suisse ne devrait pas se soucier de cette concurrence très passagère. Notre tourisme et surtout notre hôtellerie gardent une qualité à tous les échelons avec laquelle aucun pays ne peut rivaliser. C'est ceci le véritable atout suisse. Le touriste étranger reviendra toujours dans nos hôtels parce que, même s'il paie plus qu'ailleurs, il sait ce qu'il y trouve. D'ailleurs il est tout à fait faux de prétendre que l'hôtellerie suisse est plus chère que celle des pays qui nous entourent (et même que l'hôtellerie espagnole). Le prix moyen d'une chambre au Madrid Palace est de 200 pesetas (soit 160 francs) et dans de bons hôtels madrilènes de 100 à 150 pesetas (soit de 8 francs à 12 francs).

Georges E. Riedo

Werbereise nach Deutschland

Aus einem Bericht von Dr. Ed. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern

Allgemeine Lage

Die deutsche Wirtschaft im Frühjahr 1951 zeigt keine einheitlichen Merkmale. Sie ist nicht nur schwer erfassbar, sondern erweist sich in ihrer Entwicklung schwankend und leicht veränderlich. Jedenfalls trägt sie heute deutlich die Züge einer Scheinblüte. Der Scheinwohlstand steht auf den schwankenden Trägern erborgter Mittel und internationaler Kredite. Wohl verfolgt die deutsche Wirtschaftspolitik (Erhard) die andernorts zu Erfolgen führenden Ideen der freien Marktwirtschaft und liberalistischen Wirtschaftsgestaltung. Es darf aber nicht übersehen werden, dass es schwer hält, in einem unfreien und abhängigen Lande, das sich auf allen Seiten aussergewöhnlichen Hindernissen gegenübergestellt sieht, wirkliche Fortschritte im Sinne einer Gesundung der Wirtschaft zu erzielen.

Man wird gerechterweise einsehen müssen, dass für einen grossen Teil der Unsicherheit und mangelnden Folgerichtigkeit der deutschen Wirtschaftspolitik die ungeheuren politischen Schwierigkeiten verantwortlich sind. Es sei nur daran erinnert, dass im Westen noch kein Friedensvertrag besteht, in Westdeutschland drei Besatzungsmächte (böhmen und Ostdeutschland, das notwendige Gegenstück zum stark industrialisierten Westen, praktisch abgetrennt worden ist.

Die Verschärfung der westdeutschen Zahlungsbilanzschwierigkeiten hatte zur Folge, dass dies eine scheinbar bessere Verfassung der deutschen Wirtschaft widerspiegelnde Liberalisierungsliste ausser Kraft gesetzt werden musste. Es ist anzunehmen, dass der von der Europäischen Zahlungsunion bereitgestellte Sonderkredit wirkungslos verpult worden und in die dieser Seite eingeleitete Sanierungsaktion erfolglos geblieben ist. Im September des letzten Jahres hatte Westdeutschland einen Sonderkredit von 120 Millionen Dollar erhalten und dafür gegenüber der Europäischen Zahlungsunion die Verpflichtung übernommen, eine Reihe von Wirtschaftsreformen durchzuführen. Wir haben in Gesprächen mit wichtigen Exponenten des deutschen Fremdenverkehrs festgestellt, dass man sich durch die gegenwärtige deutsche Zahlungsbilanzkrise keineswegs schrecken lässt. Offenbar nimmt man an, dass die amerikanische Hilfe aus politischen Gründen auch fernerhin gewährt werden müsse. Man ist sich tatsächlich hüben und drüben bewusst, dass bei einem wirtschaftlichen Zusammenbruch Westdeutschlands den kommunistischen Ideologien Tür und Tor geöffnet würden.

Diese unbefriedigende wirtschaftliche Lage des Landes ist um so tragischer, als der Deutsche als Einzelmensch immer noch über jene hervorragenden Eigenschaften und Fähigkeiten, wie Arbeitsfreudigkeit und Geschicklichkeit, verfügt, die das Volk früher auch ökonomisch eine sehr angesehene Stellung unter den Nationen einnehmen liess.

Die fremdenverkehrspolitische Lage

Die Entwicklung des deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs hat bisher enttäuscht. Unsere Erwartungen waren um so grösser, als der Ausscheiden der Zahlungen für Studien und Erziehungsaufenthalte und mit der Zuteilung von Devisen an Kaufleute und Kranke ist erst ein sehr bescheidener Teil des normalen Fremdenverkehrs in die Wege geleitet worden. Die schweizerischen Beglehen gehen begrifflicherweise bedeutend weiter. Leider ist aber eine grundlegende Besserung der deutschen Devisenlage angesichts der Verpflichtungen der Bundesregierung zur Abdeckung des von der Europäischen Zahlungsunion eingeräumten Kredites vorläufig nicht zu erwarten.

Prognose und Wünsche

Die Beurteilung der Aussichten für die nächste Zeit hängt fast ausschliesslich von der Lösung des Devisenproblems ab. Die anfangs des Jahres sowohl für Gesellschaftsreisen als auch für Einzel-touristen noch vorhandenen Beträge sind inzwischen aufgebraucht worden. Mit der Liberalisierung der Zahlungen für Studien und Erziehungsaufenthalte und mit der Zuteilung von Devisen an Kaufleute und Kranke ist erst ein sehr bescheidener Teil des normalen Fremdenverkehrs in die Wege geleitet worden. Die schweizerischen Beglehen gehen begrifflicherweise bedeutend weiter. Leider ist aber eine grundlegende Besserung der deutschen Devisenlage angesichts der Verpflichtungen der Bundesregierung zur Abdeckung des von der Europäischen Zahlungsunion eingeräumten Kredites vorläufig nicht zu erwarten.

Die gastgewerblichen Sorgen der Ostzone Deutschlands

Eindrücke eines Besuchers

Als ich nach Deutschland fuhr, um in der Ostzone Verwandte meiner Frau in Erbschaftsangelegenheiten zu besuchen, trug ich mich nicht mit dem Gedanken, irgendwelches Material für journalistische Tätigkeit zu sammeln. Im Gegenteil. Ich legte meine Auslandsreise in meine Urlaubszeit und gedachte mich in meiner freien Zeit nach Möglichkeit zu entspannen.

Als ich aber dann die zweite Grenze, die von Westdeutschland nach Ostdeutschland führt, überquerte, geriet ich in ein so seltsam verwirrendes Gebiet, dass die Eindrücke, die damals auf mich einströmten, mir heute die Feder in die Hand drücken.

Ich kam aus Westdeutschland mit seinen lustigen farbigen Moden, den lustigen Extravaganzen oft missverständlicher Amerikanismen. Mit einem Male waren die Farben wie ausgelöscht. Mausgrau und braun ist die Ostzone, was ausser die Bevölkerung nichts von kornblumenblauen Mänteln, roten Jacken, giftgrünen und ockergelben Shawls. Und dieses Grau und Braun legt sich erster, «Druck» auf den Besucher der Ostzone. Es ist der gleiche «Druck», den auch die ständigen Bewohner der Ostzone fühlen — sofern sie nicht der herrschenden Partei angehören, und den sie — wenn sie das Wort

ausprechen — als redeten sie von einem chronisch gewordenen Leiden, mit einem Aufdrücken der Faust auf die seufzende Brust und einem ausdrucksvollen Augenaufschlag begleiten. Bringt man dann in sie, bittet sie den, «Druck» genauer zu begründen, dann schweigen sie. «Ja — man tut uns je eigentlich nichts. Der Druck oben.»

In den wenigen Zeilen, die ich bisher schrieb, befinden sich schon zwei Unrichtigkeiten. Die eine betrifft die Farben, die andere die «Ostzone». Nein, die Farben sind nicht aus dem Stadtbild geschwunden. Sie sind nur verrutscht: Aus Kleidern, Mänteln und Shawls an die Häusermauern, in die Luft, als Plakate, als Spruchbänder.

Ich kam gerade in den Tagen vor der grössten Friedensdemonstration der Erde, in der Ostzone «Wahl» genannt — hinüber. Wenn schon früher, wie ich mir sagen liess, Mauern und Luft politischer Propaganda dienten, so gab es in den jüngst vergangenen Tagen wohl keine Hauswand, keine Mauer, keinen Bretterzaun, kein Ladenfenster, keine Gaststätte, keinen Lastkraftwagen, überhaupt nichts, was nicht in bunten lustigen Worten und mehr oder minder guten Schlagworten — oft nach Entwürfen bekannter Künstler — zum Volke von dann in sie, bittet sie den, «Druck» genauer zu begründen, dann schweigen sie. «Ja — man tut uns je eigentlich nichts. Der Druck oben.»

Doch ich schweige ab. Nicht von den Anstrengungen zum Tage der Wahl will ich schreiben, denn wollte ich auch nur das wenige, was von mir im Fluge bemerkt wurde, schildern, so würde dies allein viele Seiten füllen und von der grosszügigsten Organisation, die bisher geschaffen wurde, erzählen.

Doch etwas anderes will ich berichten. Von einer Tasse Bohnenkaffee, die, weil ich sie nicht erhielt, mich in ein Gespräch verwickelte, das sich zu einem Interview auswuchs.

Und damit komme ich zur zweiten Unrichtigkeit in meinem Artikel.

Ich bestellte also in einer gepflegten, aber einfachen Gaststätte eine Tasse Bohnenkaffee.

«Führen wir nicht», erklärte der Ober hehehsvoll.

«Ich dachte, in der Ostzone gibt es alles?»

sagte ich mit dem Mut des Ausländers.

Ein kalter Blick streifte mich von oben bis unten.

«Eine Ostzone gibt es nicht. Gibt es schon lange nicht mehr. Seit einem Jahr nämlich. Es gibt nur eine DDR.»

«Ach, wie bedauere ich in der Deutschen Demokratischen Republik.»

«Ich dachte, in der DDR, gäbe es alles?»

wiederholte ich beharrlich und gelehrig.

«Selbstverständlich gibt es in unserem Land Kaffee», wurde ich belehrt. «Nur ist der Ausschank in unserem Lokal verboten. Darf ich Ihnen eine Tasse Malzkaffee bringen?»

«Bitte.»

Als ich die wenigen Pfennige bezahlte, erhöhte ich den Betrag um ein beträchtliches Trinkgeld.

Der Kellner schob mir die Papierscheine wieder zu. «Wir sind kein Trinkgeldverehr, mein Herr!»

«Das stimmt. Ein Kellner in der Ostzone ist ein fest bezahlter Angestellter mit einem Monatsgehalt von 250 Mark brutto, ein Gehalt, von dem die

Lohnsteuer, je nach dem Familienstand, und 10% Sozialversicherung abgehen. Ich entschuldigte mich und stand auf.

Als ich, das Lokal durchschreitend, zum Ausgang ging, kam ich an einem kleinen Eckisch über auf den gerade ein anderer Kellner eine Tasse stellte, von der ein starker Mokka auf mir aufstieg. Mein Blick schweifte zum Ausschank, an dem ein durch seine Fülle als Wirt kenntlicher Mann sass.

Ich beschloss am Abend wiederzukommen.

Ich tat es. Ich setzte mich in die Ecke, dem Ausschank gegenüber und bestellte ein Abendessen, das gut zubereitet war, und daran flüsternd und ausgenutzt ein Tasse Bohnenkaffee, die mir dann auch anstandslos gebracht wurde.

Malheur...!
Alkohol-, Tee-, Wasser- sowie
Trinken-Flecken entfernen Sie
nach ein polieren, lackieren
und gebräuntes Möbels mit

**WOHNLICHS
RADIKAL
REBOPOLITUR**

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

**Mustermesse 1951
Stand 3931 Halle X**

**Mehr als
50 „National“-Registrierkassen
an der Mustermesse!**

In den meisten Degustationsständen und Restaurationsbetrieben werden für die Kontrolle des Geldverkehrs „National“-Registrierkassen verwendet. Diese Maschinen gewährleisten selbst während der strengsten Stosszeiten einen reibungslosen Service.

Versäumen Sie nicht, die Leistungen der „National“-Registrierkassen anlässlich Ihres Besuches der Mustermesse zu beobachten. Einmal mehr werden Sie feststellen:

„Es gibt nichts Besseres als eine NATIONAL!“

National

National Registrierkassen AG. - Zürich
BASEL Markthalle Telephon (051) 333 96

Vertretungen in allen grösseren Städten



Buchungsmaschinen
Registrierkassen
Addiermaschinen

KAFFEE-ZUSATZ

«Himpel»

gibt Ihrem Kaffee den schönen Glanz

Martin Witschi, Nachf. von Richard Kaiser,
Rapperswil (St. Gallen)

Gesucht tüchtige

Hotelsekretärin
(evtl. Sekretär)

Korresp. deutsch u. franz. u. allgemeine Bureauarbeiten. Muss befähigt sein, kleineres Berg-hotel mit Stossverkehr in Abwesenheit des Geranten selbständig zu führen. Kein Fähigkeitsausweis nötig. Eintritt auf 1. Juni für 4 Monate. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Chiffre VP 2563 an die Hotel-Revue, Basel 2.



«GE 25»
Elektrischer
Fleisch-Schnellschneider

Sehr leistungsfähig.
Konkurrenzloser Preis Fr. 1450.-

Occasions-
Aufschnittmaschinen
Universal-
Küchenmaschinen
Theo Kneubühler & Co.,
Obergrundstrasse 38,
Luzern
Tel. (041) 20084.

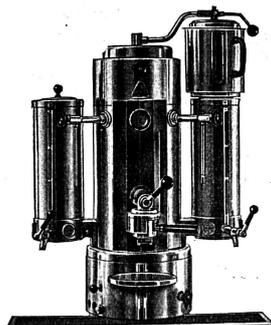
Von den 4 Fachschulen
des Gastgewerbes
wählten

- 3**
- Schweiz. Hotelfachschule „Montana“, Luzern
 - Ecole Hôtelière, Lausanne
 - Schweiz. Wirtfachschnule „Vieux Bois“, Genf

die führende Marke

EGRO

«Supra III»
Stundenleistung bis 35 Liter



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

- | | | |
|--------------------|--------|-------------------|
| Sanitas AG. | Basel | Kannenfeldstr. 22 |
| Christen & Co. AG. | Bern | Marktgasse 28 |
| Grüter-Suter AG. | Luzern | Hirschmattstr. 9 |
| Autometro AG. | Zürich | Rämistr. 14 |
| | Genf | Rue Bonivard 8 |

Hersteller und Fabrikservice:

Egloff & Co. AG. Metallwarenfabrik
Nd.-Rohrdorf (AG)

MUSTERMESSE BASEL - HALLE XII - STAND 4221



für Gewerbe und Haushalt
stets voraus, immer zuverlässig und seriös

Hoteliers, Restaurateure, Verwalter!

Steigende Rentabilität der Küche mit der neuesten

TURMIX -FRITEUSE

und den weltbekannten

TURMIX -INFRA-GRILLS

Vieles prüfen, aber das Beste wählen, nämlich

TURMIX -Küchenapparate

zum Mahlen, Hacken, Mischen, Kneten und Rühren

TURMIX -Frucht- und Gemüsezentrifuge

für Bar, Tea-room, Restaurant usw.

Grosse Neuheit das perfekte Zusatzgerät zum TURMIX-Sockel:

TURMIX -JUNIOR-Zentrifuge

dokumentiert eindrücklich die Leistungsfähigkeit der TURMIX-Produkte. Für Ihr gutes Geld haben Sie Anspruch auf tadellos funktionierende Apparate, und das garantiert Ihnen der in dieser Branche führende TURMIX-World-Service Utoquai 31 ZÜRICH

Ausstellung und Demonstration an der MUBA:

Halle XI, Stand 4007 Halle X, Stand 3990

**Ankauf
und
Verkauf**

**Neu
und
Alt**
von
Hotel- und
Wirtschaftsmobilien.
Übernehme
jede Liquidation.
O. Lecher, Baumgarten,
Thun.

Einkaufschef

und Stütze des Patrons

in Erbschaftshotel oder Grossrestaurant. Offerten unter Chiffre S P 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zeit und Geld sparen
jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

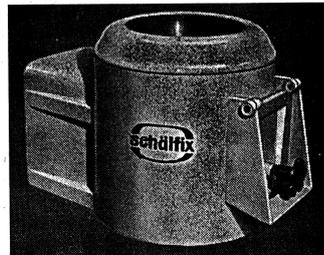
können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen
u. kleinen Gemüse-
schälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlfarben in ca. 1,5-2 Minuten. - Preis Fr. 765.- plus Wust.

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



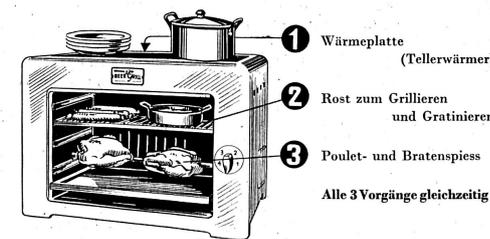
ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN

Telephon (041) 235 00

Demonstrationen an der Muba, Halle XI, Stand 4045

ORIGINAL BEER Grill

In jeder gewünschten Grösse erhältlich



Alle 3 Vorgänge gleichzeitig!

Anschluss an Licht- und Kraftleitung
Offerten und unverbindliche Vorführung nach Wunsch

Beer Grill Original, Zürich 4

Militärstrasse 99, Telephon (051) 27 41 56

MUSTERMESSE BASEL - HALLE 14 - STAND 4712

ten. Wohl nimmt man an, dass die gegenwärtigen Verhandlungen mit einem Teilerfolg abschliessen werden, indem ab 15. April oder 1. Mai wiederum Devisen für Reisen nach der Schweiz zur Verfügung stehen. Die weitere oben skizzierte unangünstige Lage der deutschen Devisenfrage und die Devisenfrage im besonderen wird aber kaum gestatten, den Gesamtbeitrag an Schweizer Franken so hoch zu wählen, dass der tatsächlich vorhandene Sehnsucht breiter Massen, nach der Schweiz zu fahren, entsprochen werden kann. Voraussichtlich dürfte sich der deutsche Reiseverkehr zunächst vor allem in Form von kurzfristigen Gesellschaftsreisen (Cars) entwickeln.

Es muss aber auch hier an unsere Bundesbehörden appelliert werden, alles zu tun, damit in den Wirtschaftsverhandlungen mit Westdeutschland eine genügende und fortgesetzte Dotierung des Reiseverkehrs nach der Schweiz zugestanden wird. Im weitern wäre zu wünschen, dass auch das *Visum*, das im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz heute noch verlangt wird, wegfiel.

Die langen Jahre des Abgeschlossenseins und der Bildungshunger des Deutschen lassen annehmen, dass auch er in die moderne Reisetechnik einwenkt und gleich den Belgiern, Amerikanern und Skandinaviern unser Land wohl bereisen, nicht aber zu einem längeren Aufenthalt an einem Ort absteigen wird. Damit sei angedeutet, dass wir in einer spätern Zukunft bestimmt einmal mit einem deutschen Massenverkehr zu rechnen haben, bei dem aber auch hier die durchschnittliche Aufenthaltslänge zu den Vorkriegswerten gemessen, wesentlich tiefer sein dürfte.

Für den Umlaufverkehr aus der amerikanischen Besetzungszonen sind die Aussichten wieder etwas besser. Das Information-Center im Carlton-Hotel in Frankfurt und die Leave-Centers von Karlsruhe und München melden erfreuliche Frequenzersteigerungen. Die ständig neu eingesetzten Truppen aus USA deuten darauf hin, dass der GI-Verkehr auch in nächster Zeit nicht abreißen wird.

Blick in ein Gästebuch

[Zur Entzignung des „Hotel Adlon“ – ein Kapitel Hotelgeschichte

Eine Pressemeldung, die seinerzeit durch die Spalten der Tageszeitungen ging, besagte, dass das Berliner Hotel Adlon, unter den Linden, enteignet wurde und an eine Treuhandgesellschaft übergegangen ist. Damit ist ein Stück internationaler Hotelgeschichte zum Abschluss gekommen. Den Krieg hat dieses weltbekannte Haus nicht überstanden. In einem hinteren Seitenflügel wurden im Winter 1945/46 50 Räume wieder eingerichtet, der Eingang war nicht mehr unter den Linden, sondern in der Wilhelmstrasse. Der restliche Hotelbau aber lag in Schutt und Asche, durch die herrliche Drehtür traten keine internationalen Gäste mehr, die Kaiserbüste mit Adlerhelm und der goldene Pokal, aus dem der Kaiser im Jahre 1907 zur Eröffnung des Hauses den Ehrentrunk, einen 1884er Steinberger Kabinett, tat, sind auch verschüttet. Den Flammen dürfte wohl auch das „Goldene Buch des Hauses“ zum Opfer gefallen sein, es war kein Gästebuch üblicher Art, es war ein Stück Weltgeschichte für sich.

In Erinnerung aber sind noch die grossen Namen, die diesem Hause die Ehre gaben; es waren Fürsten, Herrscher und Könige, Wissenschaftler, Forscher, Bankiers und Filmstars, die hier abstiegen, das Hotel Adlon war der Treffpunkt internationaler Grössen. Auf der ersten Seite des „Goldenen Buches“ trug sich der grösste Mann des 20. Jahrhunderts ein: *Thomas Alva Edison*, dann folgt der amerikanische Stahlkönig *Andrew Carnegie*, der Friedenspatron im Haag, der grosse Philanthrop, der auch die deutsche Wissenschaft mit Stiftungen erhellte. Von der Eröffnung des Hauses bis zum ersten Weltkrieg trugen sich fast alle Herrscher europäischer und exotischer Staaten in diesem Buch ein: König Nikita und Erbprinz Danilo von Montenegro, die Könige von Schweden, Norwegen und Dänemark, König Albert von Belgien, Maharadschas aus Indien und der Inseln, sowie afrikanische Potentaten. Der erste Weltkrieg brachte etwas Ruhe, Anfangs mindestens, dann trugen sich Hindenburg, Hötendorf, von Below, Mackensen, der Bulgarengeneral Saroff und kurz vor seiner Ermordung der Türke Enver Bey ein. Ein Gästebuch wird zum Geschichtsbuch! Wenn vom Jahre 1907 bis 1914 von den „sieben fetten Jahren“ gesprochen werden kann, so waren es von 1914 bis 1921 die „sieben mageren Jahre“, denn erst dann erinnerte man sich wieder an Deutschland die ersten wichtigen Wirtschaftspräsen und Konferenzen wurden im Adlon abgehalten, und die amerikanischen Wirtschaftler Young und Dawes kamen mit ihren

„Plänen“, ihnen folgten die Grossbankiers Kahn, Ford und Schwab und der Zeitungskönig Hearst. Nach diesen wirtschaftlichen Wegbereitern kamen die amerikanischen Künstler: Mary Pickford, das Filmmunderkind Nummer eins *Jackie Coogan*, *Greta Garbo*, *Adolphe Menjou*, *Buster Keaton* und *Harold Lloyd*, und der Weltwirtschaftskönig *Tom Mix*. Dann kam eine Zeit, die im Zeichen der Eroberung und des Abenteuers stand, die Ozeanüberquerungen von New York nach Berlin, Chamberlain und Levine, und die Gegenspieler, die von Europa aus die Neue Welt erreichten, *Hühnefeld*, *Köhl* und *Fitzmaurice*. Der Luftschiffkommandant *Ekckner* mit seinen Offizieren. Dann wird es wieder bunter, die Maharadschas aus *Patala*, *Lahore*, *Karpothala* und *Mysore* kamen mit ihren Begleitern, Leibköchen und Priestern ins Adlon. Der Perserkönig, der Pascha von Marakesch und der Emir von Hedschas. Daran schloss sich ein Besuch des ungekrönten Königs der arabischen Wüste, *E. T. Lawrence*, und dann *Rasputins Mörder*, *Fürst Jussupoff*. Die Schriftsteller *Sinclair Lewis* und *Edgar Wallace*, sowie der „Seeteeffektkommandant“ *Grat Luckner*, trugen sich mit ihren markanten Namenszügen in dieses Buch ein. Als das Dritte Reich seine dunklen Schatten vorauswarf, wurde es wieder ruhiger im Adlon, bald halte der Tritt der braunen Kolonnen durch die Hotelhalle, und es dauerte gar nicht lange, so war das Adlon zum Treffpunkt arroganter Offiziere geworden, die hier den Sekt schlürften, während an den Fronten ein Volk verblutete... – und dann wurde es Nacht über Berlin, und als die Morgendämmerung graute, rauchten die Trümmerhallen noch... w.g.k.

Amerikanische Europafahrer nehmen ihr Auto mit

Der Gedanke, das eigene Auto mitzunehmen, bürgert sich bei amerikanischen Europareisenden immer mehr ein.

Bei der American Automobile Association sind jetzt bereits so viele Anmeldungen für Autobeförderung im Sommer eingelaufen, dass höhere Zahlen von Autotouristen erwartet werden als im Vorjahr. Alle nötigen Papiere lassen sich durch die AAA. bequem besorgen, auch für Nichtmitglieder. Am Anknüpfen in Europa nimmt ein Beauftragter der AAA den Wagen in Empfang. Er bringt seine Mechanik in Ordnung, stellt die Nummernschilder des Anknüpfenlandes und gibt dem Fahrer die nötigen Landesdokumente.

Im Lauf der letzten drei Jahre haben die Beförderungskosten für die durchschnittliche amerikanische Wagengrösse nach Europa und zurück von 600 Dollar auf rund 400 Dollar abgenommen, wenn der Wagen als *Reiseobjekt* mitgenommen wird. Bei Frachtguttransport ist der Betrag fast doppelt so hoch. Dazu kommen etwa 55 Dollar für die internationalen Dokumente und 85 Dollar für Versicherung innerhalb Europa auf drei Monate. Bei Autos, die über 3500 Pfund wiegen, sind die Transportkosten etwas höher, sie nehmen um 50 Dollar pro 1000 Pfund Mehrgewicht zu.

Freilich bietet die Mitnahme eines Autos nach Europa nur dann wirtschaftlichen Vorteil, wenn der Aufenthalt in Europa wenigstens sechs Wochen beträgt. Für eine Familie, die nur kurz in Europa aufhält, oder für einzelne Fahrer ist es billiger, in Europa einen Wagen, sei es mit und ohne Chauffeur, zu mieten. Amerikanische Touristen, die diese Beförderungsart in Europa benützen, sprechen sich recht wohlwollend darüber aus.

Man kann auch ein Auto in Europa kaufen und vor der Rückkehr wieder verkaufen. In manchen Ländern bestehen allerdings hierüber strikte Bestimmungen. So ist es in England ein Amerikaner nur gestattet, einen Wagen zu kaufen, wenn er ihn bei der Ausreise mitnimmt. Er darf ihn nicht zum Wiederverkauf jemandem anbieten, nicht einmal einem anderen Amerikaner.

Die europäischen *Strassen* werden von der Mehrzahl der amerikanischen Autofahrer rückhaltlos gelobt. Wenig beliebt ist das in England nötige Linksfahren. Viele amerikanische Fahrer ziehen es vor, ihren von Amerika mitgebrachten Wagen nur auf dem europäischen Kontinent zu benützen, wo rechts gefahren wird, und in England sich lieber fahren zu lassen.

Dr. W. Sch.

70000 Engländer fahren nach dem Kontinent

Nach Schätzung britischer Reisebüreaux werden etwa 70000 Engländer in diesem Jahre ihre Ferien auf dem Kontinent verbringen. Die „Daily Mail“ führt hierzu: „Ausgang der Engländer“ auf drei Gründe zurück: „Erstens auf den Wunsch, einmal von der in Grossbritannien herrschenden „Austerität“ loszukommen.

Tischtücher? ... Wer noch Material von früher hat, ist ein Glückspilz!

Ich nahm den Damast der Tischdecke zwischen meine Finger. „Sie sind also ein Glückspilz!“

„Ja, das bin ich. Ich hatte früher eines der grössten Hotels mit Restaurant am Platz. Was ich sonst wohl gemacht hätte...? Ich wüsste keinen, in den letzten Jahren, der sich ein Hotel oder eine Gaststätte eingerichtet hätte.“

„Wohl auch wegen der Unmöglichkeit, eine Konzession zu erhalten?“

„Nein, die gibt es ohne weiteres.“

„Wer sollte allerdings, nach den von Ihnen geschilderten Schwierigkeiten noch eine Konzession einreichen!“

„Sagen Sie das nicht. Ein Unternehmen geht in Konkurs, ein anderer will es übernehmen, oder ein Sohn erbt ein Lokal von seinem Vater. Doch, doch, Konzessionen werden noch immer nachgeschickt, bis das erste gute Material gefunden ist. Insbesondere Gründe noch den Beruf des Gastwirtes ergeift, ist natürlich ausgeschlossen. Sehen Sie, ein ganz bekanntes Hotel in einem Badoert im Harz, das altershalber verpachtet werden soll, wird mit einer Pacht von monatlich 275 Osmark angeboten. Ich zweifle daran, dass sich so bald ein Pächter findet, und wenn er sich einstellt, dass er zahlungsfähig ist.“

„Ich begreife etwas nicht: Sie behaupten, es gäbe nicht dieses und es gäbe nicht jenes zu kaufen für eine Neu-Einrichtung oder zum Ersatz. Dabei brauchen Sie bloss in ein HO.-Geschäft zu gehen, in dem es – ich habe mich selbst davon über-

Die Reiseabsicht

vz. Ich möchte nach Brüssel reisen, um die – seinerzeit in Luzern ausgestellt – grossartigen Bildteppiche Peter Pannemakers wiederzusehen, auf denen der flämische Meister nach den Entwürfen des grossen Bernard von Orley 1520 die Bibelgeschichte von Jakob dem Patriarchen in herrissenden Szenen bunt und bewegt dargestellt hat und deren einer mir seines Gegenstandes wegen von einer besonderen Bedeutung zu sein scheint, da er den Friedensvertrag zwischen Jakob und seinem Schwiegervater Laban betrifft – zwei klassischer Nomaden, Urtypen von Reisenden, die so etwas wie das erste Grenz- und Reiseabkommen getroffen haben. „Und Jakob sprach zu Laban“, so heisst es darüber in den Genesis, „siehe, dieser Denkstein, den ich zwischen mir und dir errichtet habe, Zeuge sei er, dass weder ich über ihn zu dir hinüberziehen darf noch du über ihn zu mir hinüberziehen darfst in böser Absicht.“ Herrlich ist das auf dem Teppich dargestellte: Nomadenzelte ringsum, Gefolgsleute im Aufbruch und im Mittelpunkt des Tumultes der Abreise der von den Vertragsschliessenden errichtete Stein, an dem sie nun stehen und über sich die Hände zum Vertragsschwur erheben, dass sie niemals in böser Absicht den anderen Gebiet betreten werden. In den Reisebüreaux sollte dies Bild hängen, dass man an die rechte Absicht beim Reisen gemahnt würde, und dass man sich darauf besinne, ob wir – und das ist eines der grossen aktuellen Gesprächsthemen – mit dem Reisen wirklich auf dem Weg zum Frieden seien, auf dem Pfad der ersehnten Völkerverständigung, die ihrerseits wieder das Reisen erleichtert. Denn die besseren Kenntnisse fremder Völker und Länder, so heisst es ja offiziell und inoffiziell in hundert Tonarten überall (d. h. überall diesseits des Eisernen Vorhangs), fördere die Freundschaft und Eintracht zwischen den Angehörigen der verschiedenen Nationen und lasse eine geistige Bindung entstehen auf die sich der Friede stützen könne und werde...

Jakob und Laban waren gescheite Männer, dass sie den Wert und Unwert des gegenseitigen Grenzübertritts auf diese Absicht basierten. Und so sollte es allen zum Vorbild sein, die sich als Reiseopfergäbster schon für das Friedensabkommen preis reif sehen und gar nicht beachten, dass das Reisen an sich noch nichts für die Völkerverständigung tut, ja ihr vorkommenden Falles mehr schadet als nützt, leidet, leidet, weil die unbestreitbaren Verständigungsmöglichkeiten gar nicht genutzt werden und manchmal auch gar nicht gewertet werden wollen. Dies hängt mit dem Materialismus unserer Zeit zusammen, die in erster Linie Sachwerte sucht, „Realität“ und darum den Reiseverkehr, den sie ebenso beziehungsweise als „Fremdenindustrie“ deklariert, in die Wirtschaft einreißt und nicht in die Kulturbelange. Am Anfang des heutigen Reisens steht eine gewisse Reiseverkehrspolitik und die sieht sich rein von wirtschaftlichen Interessen her bestimmt; der Reisende ist ihr nichts anderes als ein Devisen-Bringer oder Devisen-Fortträger, der dem Land, in dem er sich befindet, ist und auch behandelt wird, so wie jede andere Import- oder Exportware. Und der Reisende, mit dem von

Zweitens auf die Furcht, dass im nächsten Jahre es vielleicht nicht so leicht sein wird, Auslandsreisen zu unternehmen, und drittens auf die Abwertung der Devisenzuteilung für Touristen von 50 auf 100 Pfund.

Das Blatt lässt dann die Länder kurz Revue passieren, die als Hauptreiseziel für englische Touristen in Frage kommen, wobei besonders auf die dort erhobenen Preise hingewiesen wird.

In Frankreich kann der englische Tourist während der Vor- und Nachsaison in kleinen Hotels seinen Pension zwischen 15 und 18 Shilling täglich (so £ 1 = 20 Shilling) erhalten, während in den vorzüglichen Zuschlag während der Hauptsaison. Englische Familien, die in Badoerten Wohnungen oder Villen mieten wollen (eine von ihnen sehr beliebte Sitte), haben für Wohnungen etwa 20 Pfund monatlich, für Villen zwischen 30 und 40 Pfund monatlich zu bezahlen.

In Italien, wo nach Mitteilung des Blattes die Preise ständig anziehen, ist eine volle Pension für durchschnittlich 35 Shilling täglich zu bekommen, mit Ausnahme einiger Luxusbadeorte.

Österreich ist für die Engländer infolge des für das Pfund sehr günstigen Wechselkurses (70 österreichische Schilling für 1 Pfund) gegenwärtig das billigste Reiseziel. In einem Durchschnittshotel hat der englische Tourist nicht mehr als 8 Pfund wöchentlich für volle Verpflegung zu bezahlen.

Auch Spanien ist für den englischen Reisenden dank der „Touristen-Festa“ das billigste Reiseziel. Reisebüreaux bieten einen einwöchigen Aufenthalt in Spanien für einen Preis zwischen 7 Pfund 10 Shilling 6 Pence und 11 Pfund 18 Shilling 6 Pence an.

zeugt – fast alles gibt: Glühbirnen, Wäsche, Möbel, eben fast alle Lebensartikel!“

„Dz Gesicht des Wirtes lief rot an vor Erregung.“

„Und wer soll das bezahlen?“

„Ich lachte. „Sehr einfach – ich! Der Gast! Ein Aufschlag auf alle Speisen und Getränke und nach einiger Zeit.“

Der Wirt fuhr auf. „Was und wie sollen wir denn aufschlagen? Die Verkaufspreise sind uns vorgeschrieben. Und die Verdienstspanne ist so gering, dass es unmöglich ist, weder etwas schwarz noch im HO. zu kaufen.“

„Sind die vorgeschriebenen Preise in allen Gaststätten gleich?“

„Nein. Wir haben drei Preisgruppen für Gaststätten und Hotels. Die beste Gruppe, die Gruppe III, mit Portier, Empfangschef, mehrsprachigen Kellnern, gibt es nur in den grossen Städten. Meine Gaststätte, die einen sehr guten Namen hat, gehört zur Preisgruppe I. Sie haben sich vorhin ein Gedeck servieren lassen: Kartoffeluppe, gedämpfte Kalbschulter mit Reis und Apfelmarinade, Nachtisch. Sie werden nachher dafür den vorgeschriebenen Preis von 99 Pfennig mit Bedienung bezahlen. Hätten Sie ein Schnitzel bestellt, so hätte es Sie zehn Pfennig mehr gekostet, weil es in der Pfanne gebraten ist. Nun sagen Sie, wie soll ein Gastwirt, selbst bei vollem Speisesaal, Phantasiepreise für Anschaffungen ausgeben und dazu noch sein Lokal aufrecht erhalten, mit Beleuchtung, Heizung, den Gehältern der Kellner und was sonst noch dazu kommt!“

(Schluss folgt)

Staats wegen so verfahren wird, was will er mit seinen Devisen? In erster Linie den vollen sachlichen Gegenwert. Reist er wegen der Völkerverständigung? Er denkt nicht einmal daran. Möchte er wirklich das andere Volk in seiner Eigenart kennen und verstehen lernen? Selbst wenn er es wollte, hätte er sicher keine Zeit dazu, aber es interessiert ihn auch kaum. Was er möchte, das ist seinen Reisefahrplan durchführen, sehen, erleben, den heimischen Alltag vergessen und sich freuen. Gewiss ist das durchaus in Ordnung, nur soll man dabei nicht im eigenen Nationalstandpunkt, der oft ein sehr grosser Dünkel ist, stecken bleiben und sein Erlebnis auf falsche Vergleiche und schiefe Wertungen beschränken. Der Italiener reist so tut sich nicht recht, wenn er vor lauter klassischer Rühmungsbegeisterung das Wort über das Wohl des heutigen Italiens nicht achtet und der Österreicher kommt den Menschen ennet dem Arberg bestimmt nicht näher, wenn er vor lauter Salzkammergutaudi und Heurigtendusel den sehr schweren politischen und wirtschaftlichen Druck seines Ferienparadieses nicht einmal ahnt. Und die Gäste, die unsere Schweiz besuchen, wissen sie etwas über unsere besondere Lage, wenn sie nur die Preise in den herauskonstruierten mit den ihrigen daheim vergleichen oder abschlecken meinen, die Schweizer hätten sich als politische Schlaumeier eine billige Neutralität zurechtgeschneidert?

Nein, das Reisen ist mehr als eine sachliche Fertigkeit von Fahrplanlesen und Hotelbestellen (was übrigens ja meist von den Reisebüreaux besorgt wird); das Reisen ist eine Kunst des „savoir vivre“ und die lernt man nicht ohne Hingabe, d. h. ohne Interesse, wirkliches Interesse für das Gastland. Und dieses Interesse muss oben sehr aus dem herauskonstruierten mit dem Heren stammen. Unsere Väter waren darin sicher besser daran als wir Heutigen. In der grossen romantischen Reiseepoche ist man gewiss wohl beim Schwärmen über das Gastland überbordert (wenigstens dünkt es uns heute so, wenn wir die begeisterten Reiseberichte von damals lesen), aber es war weniger bedauerlich, als das heutige Überborden im rein Sachlichen, das nur zu oft auf dem platten Materialismus der Fremdenkonstruktion beruht. Väter der Reisetkunst und der Reisetkultur haben ungleich mehr für die Völkerverständigung getan als unsere heutigen Landfahrer, die an Herz zu wenig haben, was jene an Empfindsamkeit zu viel hatten. Sie, die Menschen einer bereits vergangenen Epoche, besaßen den Sinn für das Geistige, das hinter allen Erscheinungen des Nationalen steht, und vor allem war ihnen bewusst, dass schliesslich nur der ein guter Reisender sein kann, der auch ein guter Mensch ist. „The farther I travel, the less I wonder at anything“ schrieil Shelley, und er drückte damit die Meinung einer ganzen Generation aus, die auch jenseits der Grenzpfähle in erster Linie Menschen sah, d. h. ihrgleiches, wenn vielleicht unter dem Gesichtswinkel eines „curiosity shop“. Denn das lächelnde Staunen darüber war Anteilnahme und die ist die rechte Reiseeinstimmung, aus der allein die Völkerverständigung als Friedensweg des Reisens entspringen kann. J. N.

In Belgien sind viele Vollpensionen von 8 Pfund 10 Shilling bis 20 Pfund pro Woche erhältlich. Über die Schweiz lässt sich aus dem Blatt folgendes entnehmen aus: Trotz der kürzlich erfolgten Währungsstütze sind die Alpen noch immer da. Die Hotels können mit jedem in Europa konkurrieren. Eine Woche in dem schönen, alten, lieben Luzern dürfte zwischen 10 Pfund 16 Shilling 6 Pence und 18 Pfund 10 Shilling 6 Pence kosten.

Die „Daily Mail“ weist besonders darauf hin, dass die von ihr angegebenen Preise während der Hochsaison höher sind, dies hat Bedeutung ein zehnte bis zwanzigprozentigen Zuschlag zu bezahlen, und dass der von den Engländern so beliebte Nachmittagste nicht in dem Pensionspreis inbegriffen ist. „Obwohl ausländische Hoteliers“, so schliesst dieser kleine Reiseführer, „jetzt besseren Tee machen können als früher, erkennen sie noch immer nicht diesen Nachmittagste als einen wesentlichen Teil der vollen Verpflegung an. Aber vielleicht werden sie es noch lernen.“ s. b.

Eine neue, hohe Stufe der Leistungsfähigkeit!

Sicher verdankt Coca-Cola seinen grossen Erfolg seinem erfrischenden, köstlichen Geschmack, der von dem meisten Leuten, die ihn kennen, vorgezogen wird. Von Mal zu Mal reagieren wir feiner auf seinen Reichtum; wir lernen seine Qualität schätzen und bekommen Coca-Cola immer lieber. So ist es kein Wunder, dass Coca-Cola zu einem bevorzugten Sommer- und Wintergetränk wurde.

Daneben spielen aber das sichere Bewusstsein des Konsumenten von der Reinheit unseres Produktes, seiner hygienischen einwandfreien Herstellung und die Tatsache unseres zuvorkommenden Kundendienstes ihre Rolle.

In unseren schweizerischen Coca-Cola-Betrieben wurde die Technik seiner Fabrikation auf eine neue, hohe Stufe der Leistungsfähigkeit gebracht. Unsere modernen, hellen Arbeitstätten mit ihren frohen, zufriedenen Belenachtern bieten viel Wissenswertes. Die Behandlung des Wassers zur Enthärtung und Reinigung, die automatischen Flaschenpflanzmaschinen, die flinken Transportbänder, die Abfallautomaten, das peinlich genaue Durchleuchten der Flaschen und anderes mehr.

Wir haben dies alles aus eigener Kraft aufgebaut. Die investierten Kapitalien gehören zu 100% Schweizern, und zudem sind Geschäftsführer, Angestellte und Arbeiter Schweizer. Wie die Bierbrauer Hopfen und Malz importieren und andere Getränkefabrikanten Rohmaterialien, so kaufen auch wir Coca-Cola-Konzentrat von einer amerikanischen Firma und verarbeiten es in unseren schweizerischen Fabriken zu köstlichem Coca-Cola.

Möchten Sie einmal miterleben, wie Coca-Cola hergestellt wird? Sie sind zu einer Fabrikbesichtigung freundlich eingeladen. Berichten Sie uns ungenügend, wir freuen uns immer über Besuche, und besonders willkommen sind ganz Schulklassen und Vereine. „Coca-Cola ist erfrischend und prima zu jeder Jahreszeit!“

Dulles AG., Basel; P. Hürlimann & Sohn, Luzern; Refess AG., Zürich-Bern; Gebr. Widmann, Winterthur; Fabrikanten von Coca-Cola (Schutzmarke).

DIVERS

Le tunnel du Lötschberg à 40 ans

C'est il y a quarante ans, à l'aube du 31 mars 1911, que fut percé le tunnel du Lötschberg, le troisième en Suisse pour la longueur et celui qui, parmi les chemins de fer à voie normale, y monte à la plus haute altitude. Ce fut précisément au point culminant, à 1240 m au-dessus du niveau de la mer, que les équipes se rencontrèrent. Prolongé artificiellement pendant la construction, de 15 m à la tête nord et de 55 m. à la tête sud, à cause du danger d'avalanches et de chutes de pierres, le tunnel du Lötschberg mesure 14 612 m. Les travaux avaient commencé en octobre 1906, donc quelques mois après l'inauguration de la ligne du Simplon, tant à Kandersteg qu'à Goppenstein. Grâce aux perforatrices électriques à air comprimé qui furent employées pour la première fois, on réalisa dans un terrain plus ou moins dur (calcaire, grès, schiste, marne) une avance quotidienne de 12 m. 800. 370 000 kg. de dynamite furent employés pour le percement. La catastrophe du Gasterthal, où 25 ouvriers italiens perdirent la vie lors de l'effondrement de la galerie sous le lit de la Kander, obligea à modifier le tracé. Une année exactement après le percement de la galerie, soit le 31 mars 1912, le tunnel était aménagé pour l'établissement de la double voie. Le 15 juillet 1913, le chemin de fer du Lötschberg, la première ligne de montagne à voie normale, qui a été exploitée à l'électricité, fut inauguré. Pour une grande partie de la Suisse et pour de vastes régions de l'Europe, la ligne du Lötschberg, riche en ouvrages d'art et qui traverse des sites grandioses, est la voie d'accès la plus directe au Simplon.

Neues vom Luftseilbahnbau

Im Luftseilbahnbau für Personenbeförderung erstrebte man von jeher ausser Pendelbetrieb den leistungsfähigeren und wirtschaftlicheren Umlaufbetrieb mit besserer Ausnutzung der Fahrbahn durch mehr als zwei Kabinen. Dem widerstanden konstruktiv erfüllbare Bedingungen. Nun hat laut der Zeitschrift "Neuheiten und Erfindungen" (Bern) Ing. Franz Hünziker in Küsnacht (Schwyz) dieses Ziel durch eine einfache Einseilbahn von hoher Betriebssicherheit und Lebensdauer, speziell auch des Seiles, erreicht, die zudem geringere Bau-, Betriebs- und Instandhaltungskosten ergibt und wenig Personal erfordert. Sie wurde von einer vom Eidg. Amt für Verkehr dafür bestimmten Expertenkommission geprüft und nach ihrem Gutachten für Bahnen mit Bundeskonzessionen in gleicher Weise zugelassen wie die schon konzessionierten Seilbahnsysteme. Ebenso wurde das System nach eingehender Prüfung auch in Österreich genehmigt. Das neue System hat statt den sonst üblichen festen Trageisen und bewegten Zugseilen ein einziges, besonders geschontes und leicht kontrollierbares Tragseil, das zu einer endlosen Schlaufe gekoppelt ist. Ausser für Touristik, Fremdenverkehr und Wintersport eignen sich solche Einseilbahnen vorzüglich für den Bedarf der Bergbevölkerung und Alpwirtschaft.

Die erste vollautomatische Seilsehwebahn in Europa

Die Bergbahn Lech-Oberlech in Vorarlberg ist bis jetzt die einzige Kleinschwebbahn in Europa. Sie geht von der Talstation Lech aus und erreicht in einer Fahrtdauer von 5 Minuten die Bergstation Oberlech. Der Höhenunterschied ist 275 Meter. Die Bahn hat das ganze Jahr Tag- und-Nacht-Betrieb und ist an keinen Fahrplan gebunden. Die Selbstbedienung geschieht durch Einwurf von Münzen. Nach dem Einwurf gibt eine Drehtür den Eintritt von jeweils einer Person in die Kabine frei, die Platz für 4 Personen hat. Die Benutzung der Bahn erspart einen Aufstieg von 40 Minuten. Den Betrieb führt die Kommanditgesellschaft O. Hoch in Lech. Der Plan der Anlage stammt von den Ingenieuren Peter und Zwickle und Prof. Steller.

Diese vollautomatische Seilbahn ist ein vollwertiges Verkehrsmittel und erfreut sich bei fremden Besuchern grosser Beliebtheit. Die kleinen Kabinen bieten Behaglichkeit und gleiten ruhig über die Strecke dahin, so dass sich die Fahrgäste ebenso geborgen fühlen wie in einer grossen Luftseilbahn. Für den Fall einer Betriebsstörung sind die notwendigen Sicherheitsmassnahmen vorhanden.

Neuartige Flugfrachtbeförderung

Die Trans World Airline hat dieser Tage, im Zuge des weiteren Ausbaus ihres Flugfrachtdienstes, auf ihren Fluglinien zwischen Shannan und Bombay ein völlig neuartiges Transportmittelmittel in Dienst genommen:

Speedpak, eine Neukonstruktion der Lockheed Aircraft Corp., ist ein rettungsböthlicher, etwa 10 m langer „Flugzeuganhänger“, der im Bedarfsfall am Rumpf der Constellation befestigt wird und das Frachtfassungsvermögen des Flugzeuges um bis zu vier Tonnen vergrößert. Sein Inhalt ist durch eine Gummihaut und eine besondere Heizungsanlage gegen Temperaturschwankungen und Witterungseinflüsse absolut sicher geschützt. Dank der Vollkommenheit seiner Konstruktion beeinträchtigt selbst der vollbeladene Anhäng der Flugeschwindigkeit und Aktionsradius der Constellation kaum. Da er zum voraus beladen und in weniger als einer Minute befestigt werden kann, wird diese Neuerung besonders bei grossem Frachtdrang und auf verkehrsreichen Flughäfen ohne Zweifel ausgezeichnete Dienste leisten.

Das grösste Diner der Welt!

Im „National Guard Armoury“ in Washington fand letztes Jahr das grösste Diner der Welt statt. Es handelte sich um das Bankett der Demokratischen Partei der Vereinigten Staaten von Amerika, zu dem nicht weniger als 5280 Karten, zum Preise von 100 Dollar pro Stück, verkauft wurden. Präsident Truman hatte dabei den Vorsitz.

Wenn man die nachstehenden Zahlen liest, so kann man sich ungefähr ein Bild vom Ausmass dieses Diners machen.

Aus zwei Hotelküchen, die sich in einer Entfernung von 6 km vom Bankettort befanden, wurden die jeweils fertigegekochten Speisen in 12 extra dafür hergerichtete Service-Küchen gebracht, wo sie heissgehalten wurden. Rund 530 Kellner, 76 Oberkellner, 60 Chefs de Service und 50 weitere Organisatoren waren in Aktion. Man benötigte u. a. 16 000 Salatplatten, 11 000 Teelöffel, je 12 000 Gabeln, Messer und Löffel, 5600 Suppen- und Esssteller, 5700 Servietten, 6000 Tassen, 18 000 Weingläser usw.

Bei einem solchen Diner ist es klar, dass das Auf- und Abtragen der Speisen nur auf Kommando erfolgen kann. Rote, grüne und weisse Lichter signalisierten den Kellnern den Beginn und das Ende der diversen Gänge an.

Renntierfleisch auf der englischen Speisekarte

Auf den Speisekarten vieler Hotels und Restaurants in England wird jetzt Renntierfleisch in verschiedenen Zubereitungsarten angeboten. In Fachkreisen wird diese Bereicherung des Menüs begrüsst, da die staatliche Zuteilung der üblichen Fleischsorten an die Verpflegungsindustrie mit der Kürzung der Fleischration für den Privathaushalt auf acht Pence wöchentlich (etwa 40 Rp.) ebenfalls stark eingeschränkt wurde.

Ein Abgeordneter der Arbeiterpartei beantragte im Unterhaus sogar, diese staatlichen Zuteilungen an Hotels und Restaurants so lange voll kommen einzustellen, bis die Ration für die Haushalte wieder vergrößert werden könnte; doch wurde dieser Vorschlag von Ernährungsminister Webb abgelehnt mit der Begründung, dass die privaten Haushalte pro Kopf nur für 1 1/4 Pence mehr Fleisch wöchentlich erhalten würden, wenn die Fleischzuteilungen an alle Unternehmen der Verpflegungsindustrie in Grossbritannien eingestellt würden.

Wie das Renntierfleisch von den Gästen in Grossbritannien aufgenommen wird, steht natürlich noch dahin. Ein führendes Londoner Restaurant hat einen kleinen Kreis von Presseleuten kürzlich Proben von Renntierfleisch, auf vier verschiedene Arten zubereitet, vorgesetzt. Einmal gab es gebratenes Renntierfleisch, das an den Geschmack von zartem Lammfleisch erinnert. Weiter wurde gedünstetes Renntierfleisch serviert, das einen entfernten Wildgeschmack hatte. Renntierfilets wurden mit grossem Genuss verzehrt, und schliesslich wurde Renntierfleisch, mit indischem Curry, den Gästen dargeboten, das in dieser Zubereitung an den Genuss von Rindfleisch erinnerte. Für eine Portion Renntierfleisch werden etwa vier bis fünf Schillinge berechnet.

Compagnia Italiana Turismo

Die Compagnia Italiana Turismo (CIT) in Rom, das halbstaatliche italienische Reise- und Verkehrsunternehmen, erzielte im Geschäftsjahr 1949 einen unveränderten Reingewinn von 7,1 Mill. Lire. In der Bilanz mit einem Aktienkapital von 240 Mill. Lire werden unter den Aktiven 217,9 Mill. Lire Beteiligungen ausgewiesen.

AUSKUNFTSDIENST

Reisebüreaux im Konkurs

Wie wir erfahren, ist das Reisebureau Franz Aufarth, Gr. Theaterstrasse 37a, Hamburg 26, in Konkurs geraten. Diese Firma zählte zu den angesehenen Reisebüreaux in Hamburg, doch liess deren Geschäftsgeschäft seit einiger Zeit zu wünschen übrig. Dies zeigt einmal mehr, dass eine Kreditvergrößerung auch dann riskant sein kann, wenn man noch keinen Grund zu Argwohn gegenüber einem sonst bewährten Reisebureau hat.

Former ist gemäss Schweiz. Handelsamtsblatt, Nr. 60, vom 24. März, über das Reisebureau X. Bucher & Cie., Kapellplatz 1, Luzern (nicht zu verwechseln mit der angesehenen Firma Bucher & Co. AG., Haldenstrasse 4, Luzern) der Konkurs verhängt worden. Der Konkurs wird im summarischen Verfahren durchgeführt, sofern nicht ein Gläubiger das ordentliche Konkursverfahren begehrt, gegen hinreichenden Vorbehalt für die Kosten desselben! Die Frist für Einbringen der Forderungen ist auf den 13. April angesetzt. Mitglieder, welche ein Guthaben an X. Bucher & Cie. (Kommanditgesellschaft), am Kapellplatz 1 in Luzern, zu stellen haben, wollen es bis zum genannten Datum dem Konkursamt Luzern anmelden. Das summarische Konkursverfahren berechtigt aber zu zweifeln, ob hier noch viel herauszuschauen wird.

Wir begegnen hier und da der Auffassung in Hotelkreisen, dass die Nichtbezahlung von Hotelrechnungen seitens der Reisebüreaux eine Unterschlagung in strafrechtlichem Sinne sei. Dem ist aber keineswegs so, denn es handelt sich hier um ein rein zivilrechtliches Geschäft zwischen Hotel und Reisebureau und nicht zwischen Hotel und Gast, trotzdem letzterer in der Regel dem Reisebureau als Vermittler bereit Zahlung geleistet hat. Der Hoteller geht bei jeder Annahme von Bestellungen seitens eines Reisebüreaus, das übliche Kreditrisiko ein, wenn er nicht Vorauszahlung oder Barzahlung fordert und die Annahme der Bestellung von dieser Bedingung abhängig macht. Immer wieder tauchen neue Namen von Reisebüreaux auf, denen man aber keinesfalls kreditieren sollte. Unsere Mahnung zur Vorsicht gegenüber unbekanntem Firmen sei deshalb erneuert.

Associations touristiques

A la 'commission romande' de la ligne du Simplon. La commission romande de la ligne du Simplon a tenu récemment à Lausanne, sous la présidence

EMMANUEL WALKER AG. BIEL. Gegründet 1850. Bekannt für QUALITÄTS-WEINE offen und in Flaschen. Tel. (032) 24122

Gesucht für Sommer- und Wintersaison in Haus mit 100 Betten: Küchenchef (nur bestausgewiesene Kraft kommt in Frage) Koch-Pâtissier Obersaaltochter Saaltochter und Saal-Praktikantinnen Lingere-Glätterin, Wäscherin Portier, Hausbursche-Gärtner Hausmädchen Officemädchen Küchenmädchen Buffettochter Restaurationstochter

Gesucht per sofort oder später: Concierge Bureaufräulein (engl. Korrespondenz) Buffeldame, Restauranttochter Saaltochter, Saalpraktikantin Aide de cuisine Zimmermädchen Portier, Kellerbursche

Gesucht für Hotel Niesen-Kalm B.O. zum Eintritt nach Uoereinkunft: Hilfskochen Buffettochter Küchenbursche-Casserolier Officemädchen Zimmermädchen evtl. Anfangszimmermädchen per 1. Juni Serviertöchter Mai - Oktober Serviertöchter Juni - September

Hilfe für Nerven-schwache, die ihre überarbeiteten Nerven stärken u. beruhigen möchten, mit dem gutempfohlenen NEO-Fortis, Fr. 5.-, Familienpackung Fr. 14.-. Bald nehmen Nervenkraft und Nerventöne beachtlich zu, weil das hier empfohlene Präparat Stoffe enthält (Lezithin, Calcium, Magnesium usw.), die für die Gesundheit der Nerven notwendig sind. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, diskreter Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Advertisement for Christoffle cutlery featuring a large illustration of a knife and fork set, with the brand name 'Christoffle' prominently displayed. Text includes 'AIR TER', 'ORFÈVRERIE', and 'S. A. d'ORFÈVRERIE CHRISTOFFLE, FABRIQUE A PESEUX (Neuchâtel) Téléphone (038) 813 01'.

Job advertisements: 'Gesucht per sofort in Hotel der Ostschweiz Hotelkellner', 'Commis de cuisine est demandé', and 'Gesucht per sofort oder später Concierge Bureaufräulein...'.

Advertisement for an English course: 'Englisch noch auf die Sommersaison! durch Besuch des Ganztags-Englischkurses, 10. April bis 9. Juni Anfänger und Vorgerückte. Erstklassiger, konzentriertester Unterricht! Ein wertvoller beruflicher Fortschritt für jeden Kursteilnehmer! Die beste Vorbereitung für einen späteren England-Aufenthalt. Illustr. Prospekt und Auskunft gratis. Tel. (041) 25551. Schwe'z. Hotelfachschule Luzern im „Montana“'

Advertisement for LEA & PERRINS Worcestershire Sauce, featuring an image of the product bottle and text: 'die erste und echte Worcester-Sauce, verlangen Sie LEA & PERRINS!'.

Advertisement for Saaltochter: 'Gesucht für sofort tüchtige Saaltochter. Guter Verdienst gesichert. Offerten mit Zeugniskopien an Fam. Fuchs, Hotel Eiger, Wengen.'

Advertisement for a daughter: 'Gesucht für Sommersaison fleissige, nette Tochter für Econome und Mithilfe im Bureau Restauranttochter Saaltochter. Fachkundig, englisch und französisch erwünscht. Offerten an Kurhaus Rosenluis bei Meiringen.'

Advertisement for a supervisory commission: 'Die Aufsichtskommission f. die Bedienungsgeldordnung im schweiz. Beherbergungsgewerbe sucht für ihre Kontrollstelle in Basel-einen'.

Advertisement for a controller: 'Kontrollleur. Erfordernisse: Muttersprache Deutsch, perfekte Beherrschung der französischen Sprache, gute Kenntnisse im italienischen, Kenntnis der Buchhaltung (insbesondere der Hotelbuchhaltung), objektive Urteilsbildung, Unbestechlichkeit und Befähigung zur Vornahme von Kontrollen der Betriebsabfuhrung sowie Ausarbeitung kurzer Kontrollberichte über Feststellungen betr. Einhaltung der Vorschriften d. Bedienungsgeldordnung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Schilderung der bisherigen Tätigkeit, Beilage von Zeugniskopien, Angaben von Referenzen und Nennung der Gehaltsansprüche sind bis zum 20. April 1951 an den Obmann der Aufsichtskommission, Herrn Dr. W. Zumstein, Zeitlockenklaube 2, Bern, einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung.'

de M. Jean Peitrequin, syndic, ses assises annuelles.

M. Gustave Chaudel, secrétaire général, développe un rapport fort intéressant sur l'activité de la commission romande. Cette dernière entend intervenir auprès des autorités ferroviaires pour sauvegarder les intérêts de l'artère internationale Paris-Lausanne-Milan, tâche à laquelle collaborent étroitement les cantons de Genève, Vaud, Fribourg et Valais. Il reste beaucoup à faire pour donner au Simplon la place qui doit lui être faite dans les grands réseaux européens. Au nombre des revendications qui attendent encore leur solution, il sied de rappeler la demande de l'arrêt à Montreux du Simplon-Orient-Express, le rétablissement de la double voie, détruite pendant la guerre, entre Frasné et Vallorbe, la construction de la double voie, tant en Valais qu'entre Yverdon et Bâle, secteur ferroviaire intéressant au premier chef la Suisse romande, l'introduction de voitures C.F.F. dans la composition des trains internationaux passant par Lausanne, comme c'est le cas pour la ligne du Gothard, la mise en marche de voitures directes Bâle-Genève et Bâle-Brigue, pour assurer de bonnes correspondances à la Suisse romande depuis la Belgique, les Pays-Bas, l'Allemagne et la Scandinavie, la mise en marche de voitures directes Lausanne-Vallorbe-Brigue, l'accroissement de l'électrification du secteur Dijon-Vallorbe, avec l'apport éventuel de capitaux suisses, l'accélération des formalités douanières et policières aux gares de Vallorbe et de Brigue, l'amélioration enfin du problème du transport des automobiles à travers le tunnel du Simplon.

Les cantons romands entendent que ne soit pas oublié le gros effort financier qu'ils ont assumé pour le percement du tunnel du Simplon. Ce dernier doit pouvoir assurer aux régions intéressées toute la prospérité économique et touristique qu'elles méritent. A cet effet, il sied d'obtenir des relations ferroviaires nettement améliorées.

L'assemblée générale de Lausanne, faisant suite aux conclusions, les vœux à l'unanimité, ont entendu une causerie du Dr Baehold, chef de la police fédérale des étrangers, sur le contrôle du trafic des voyageurs et la surveillance des étrangers, dans l'intérêt de la sécurité publique.

Le bureau de l'A.S.C.O. a tenu séance à Genève

Le bureau du comité de l'Association suisse des tenanciers de cafés-concerts (A.S.C.O.) a tenu séance récemment à Genève sous la présidence de M. Joseph Ackermann, président, et en présence des tenanciers de cafés-concerts de Neuchâtel, Genève et Lausanne.

Le principal point de l'ordre du jour était la coordination des intérêts des membres de l'A.S.C.O. en Suisse romande et en Suisse allemande. Lors de la prochaine assemblée générale, les statuts seront révisés de façon que l'Association puisse collaborer plus étroitement avec les différentes parties du pays et mieux représenter, d'une part les cafés-concerts et d'autre part les dansings.

Le problème de l'engagement et des autorisations de travail des orchestres étrangers fut examiné. Bien qu'ils se rendent compte du fait que

les intérêts des musiciens suisses doivent être protégés, les tenanciers de cafés-concerts estiment qu'ils doivent pouvoir, à certains moments, engager des orchestres étrangers, à condition que les capacités professionnelles et les qualités personnelles de ces musiciens soient au moins équivalentes à celles de nos compatriotes. Il faudrait d'autre part, que des orchestres suisses aient davantage l'occasion de travailler à l'étranger en échange des orchestres étrangers engagés en Suisse.

La question du jour de repos hebdomadaire pour les musiciens fut discutée à fond. L'A.S.C.O. entend laisser une grande liberté à ses membres dans ce domaine; les avis sont d'ailleurs partagés et les grands orchestres estiment eux-mêmes que l'introduction d'un jour de congé fixe n'est pas souhaitable.

Etant donné les grosses charges qui pèsent sur les cafés-concerts, l'assemblée décida de reprendre en considération les fortes prétentions de certains orchestres que si leur qualité professionnelle le justifie. Par contre, on ne saurait payer de gros cachets aux mauvais orchestres et aux ensembles de qualité moyenne. De l'avis général, c'est à l'association des musiciens qu'il appartiendrait de s'occuper de cette question afin que les tenanciers de cafés-concerts aient une certaine garantie et ne soient pas déçus par des orchestres ayant exigé de gages élevés. Ce n'est que s'ils ont une assurance de ce côté-là que les cafés-concerts pourront de leur côté garantir la durée des engagements.

La prochaine assemblée générale se tiendra à Lausanne à fin avril ou au début mai.

Après cette séance, qui permit d'intéressants échanges de vue sur les problèmes professionnels, les membres visitèrent quelques dansings de Genève.

PAHO

Séance de comité

Dans sa dernière séance, le comité de la Paho s'est surtout occupé de la situation du marché du travail dans l'hôtellerie. La discussion eut pour base une pétition de la direction générale de l'Union Helvetia qui insistait sur l'augmentation considérable du chômage pendant la saison d'hiver. L'organisation des employés préconisait en outre certaines mesures pour accroître les possibilités de travail du personnel indigène.

La situation déplorable du personnel saisonnier n'échappe pas à la caisse qui peut en suivre l'évolution par la courbe croissante de la somme des indemnités payées. De nombreux employés d'hôtel ne peuvent même plus aujourd'hui s'assurer contre le chômage parce qu'ils ne totalisent pas les 150 jours de travail annuels légalement prescrits pour bénéficier des indemnités. C'est la raison des nombreux refus que l'administration de la caisse doit opposer à des demandes d'indemnisation.

Malheureusement, pour beaucoup d'employés, le chômage est imputable à une culture par trop unilatérale. Les bureaux de placements professionnels constatent par exemple qu'il y a de nombreux chefs de cuisine sans emploi, alors qu'ils manquent

de «gardemangers» ou de «régimiers» qualifiés. Au lieu de se perfectionner dans la profession, on s'efforce d'obtenir un certificat de capacité de restaurateur. On refuse de continuer à exercer son métier, pour n'accepter que des places supérieures ou des situations indépendantes.

Pour savoir combien d'employés indigènes pourraient être occupés dans les entreprises saisonnières et les établissements annuels, il faudrait que la Paho fasse une enquête précise sur les personnes occupées, qu'il s'agisse d'employés suisses, étrangers, ou des membres de la famille du directeur occupés dans l'exploitation.

Le Comité discuta ensuite le problème d'une plus étroite collaboration des employeurs à cette institution paritaire.

La Caisse a signalé au Conseil des Etats les lacunes que présentait le projet d'une nouvelle loi fédérale sur l'assurance chômage, loi qui devrait entrer en vigueur le 1er janvier 1952. Une augmentation de l'indemnité journalière et des prestations accrues des assurés aux fonds de compensations fédéraux spéciaux entraîneraient une adaptation des cotisations des membres employeurs et employés.

VIENT DE PARAITRE

Le monde reconstruit

par Peter Howard

L'histoire extraordinaire de Frank Buchman, des hommes et des femmes du Réarmement moral.

Depuis cinq ans, Caux est le centre mondial d'où le Réarmement moral rayonne sur le monde. Il manquait jusque là un ouvrage qui permette à chacun de saisir pleinement la portée du travail qui s'y fait. Cette lacune est comblée avec la parution du nouveau livre de Peter Howard, le journaliste anglais dont on connaît déjà chez nous «Les idées ont des jambes».

Le monde reconstruit est une brillante synthèse de l'action extraordinaire de Frank Buchman et du Réarmement moral. Tous les faits relatés dans cet ouvrage sont présentés dans le cadre des événements actuels, ce qui en rend la lecture presque aussi captivante qu'un roman. Howard nous montre les problèmes de l'heure et l'efficacité des solutions amorcées par le Réarmement moral.

Pourquoi devient-on communiste? Le communisme peut-il être dépassé? Le premier chapitre répond à ces deux questions. Il montre comment des communistes militants de la Ruhr, d'Angleterre, de France, d'Italie et d'Extrême-Orient découvrent une idéologie nouvelle. «Le Réarmement moral, disent-ils, exige davantage, satisfait davantage et réalise davantage.» Le changement de ces hommes, dont certains ont lutté pendant plus de vingt ans sous l'égide de Moscou, fait intervenir un facteur nouveau dans la situation actuelle.

Puis, chapitre après chapitre, ce livre apporte des exemples du Réarmement moral en action dans le monde entier, sur le plan industriel, national et international. On voit comment dans

BÜCHERTISCH

Einführung in das Rechnungswesen im Warenhandel (Buchhaltung, Kalkulation und Statistik, 1. Stufe). Von Dr. E. Frei, dipl. Handelslehrer. 2., neu bearbeitete und erweiterte Aufl. 48 S., Zürich 1950. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins. Fr. 7.-.

Die zweite Auflage dieses Lehrheftes stellt einen beachtlichen Fortschritt dar. Das Büchlein wendet sich jetzt teils an jene Leser, die eine buchhalterische Ausbildung im Rahmen der Lehrabschlussprüfung genossen haben, teils an jene, die ihr buchhalterisches Wissen wieder auffrischen wollen. Der erste Abschnitt handelt vom Sinn der Buchhaltung, der zweite vom Kapitalkreislauf in der Unternehmung. Das Schwergewicht liegt im dritten Kapitel, wo die Schmalenbachschen Kontensymbole, der Kontenrahmen und der Kontenplan besprochen und erklärt werden. Alsdann wird an Hand von Beispielen die eigentliche Einführung in die doppelte Buchhaltung behandelt. Der vierte Abschnitt zeigt die Zusammenarbeit von Kalkulation und Buchhaltung, die Bedeutung von Betriebsabrechnungsbogen usw. Der fünfte Abschnitt bringt eine kurze, illustrierte Übersicht der Buchhaltungsformen, während das letzte Kapitel die Kameralistik besonders unter die Lupe nimmt.



BOUCHONS
Schittler
Capsules pour bouteilles
Machines de cave
E. & H. Schittler Frères
Nafels G.
Téléphone (058) 4 41 50
ZUNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlspäne u. Stahlwolle,
Schuhcreme, Closetpapier,
Kerzen, Feuerwerk
usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Feuertrocknenfabrik
Gegr. 1880
Verlangen Sie Preisliste
Portier-Mützen
in jeder gewünschten Ausführung
Verlangen Sie bitte unser Katalog P.M.
Huthaus
JENNY, LUZERN
Krongasse 14, Tel. (041) 2 03 25
England
English Language Institute
Coombe Lawns
Herne Bay, Kent
Modernes Pensionat für Studenten, Hotelangestellte und andere Berufe. Alle mit garantiert zufriedener. Verlangen Sie Prospekte.

BOUCHONS
Schittler
Capsules pour bouteilles
Machines de cave
E. & H. Schittler Frères
Nafels G.
Téléphone (058) 4 41 50
ZUNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlspäne u. Stahlwolle,
Schuhcreme, Closetpapier,
Kerzen, Feuerwerk
usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Feuertrocknenfabrik
Gegr. 1880
Verlangen Sie Preisliste
Portier-Mützen
in jeder gewünschten Ausführung
Verlangen Sie bitte unser Katalog P.M.
Huthaus
JENNY, LUZERN
Krongasse 14, Tel. (041) 2 03 25
England
English Language Institute
Coombe Lawns
Herne Bay, Kent
Modernes Pensionat für Studenten, Hotelangestellte und andere Berufe. Alle mit garantiert zufriedener. Verlangen Sie Prospekte.

Portier-Mützen
in jeder gewünschten Ausführung
Verlangen Sie bitte unser Katalog P.M.
Huthaus
JENNY, LUZERN
Krongasse 14, Tel. (041) 2 03 25
England
English Language Institute
Coombe Lawns
Herne Bay, Kent
Modernes Pensionat für Studenten, Hotelangestellte und andere Berufe. Alle mit garantiert zufriedener. Verlangen Sie Prospekte.

Gesucht
in Jahresstelle nach Zürich; jüngere, gewandte
Sekretärin
ref. (Journal, Kasse, Telefon, Réception).
Perfekte Beherrschung der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift unerlässlich. Eintritt baldmöglichst.
Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisfotos, Photo und Referenzen nebst Saläransprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht
auf anfangs April oder nach Übereinkunft
Saaltöchter
sprachkundig
Restauranttochter
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Offerten mit Bild sind zu richten an Fritz Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken.

Wir suchen
zu baldigem Eintritt
Economat-Gouvernante
Economat-Gehilfin
Hotel-Praktikantin
f. Economat, Kaffeeküche u. Buffeldienst
Chasseur
Glätterinnen
Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Hotel Bellevue Palace, Bern.

Gesucht
für Sommersaison
Alleinkoch jüngerer
Portier mit Fahrbewilligung
Restauranttochter sprachkundig
eventuell **Anfängerin**
Saaltöchter sprachkundig
Küchenmädchen
Hotel Alpenrose, Kandersteg (B.O.).

Gesucht
auf Mitte April selbständige
Köchin
in mittleres Hotel am Bodensee.
Offerten unter Chiffre S K 2852 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Verein für ein Kirchengemeindehaus und Hospizhotel in Schaffhausen
Wir suchen
für unser neues, modern eingerichtetes Hospizhotel mit 50 Gästebetten und das Kirchengemeindehaus mit Saal und Sitzungszimmern auf Anfang 1952 einen geeigneten
VERWALTER
Küche und Restaurant sowie Haushalteinrichtungen werden nach neuzeitlichen Gesichtspunkten beschaffen. In Berücksichtigung kommen nur bestausgewiesene Bewerber.
Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 15. April an den Präsidenten zu richten.

Gesucht
für Sommersaison
Alleinkoch oder -köchin
Portier für Haus- und Bahndienst
möglichst englisch sprechend
Zimmermädchen
möglichst englisch sprechend
Saaltöchter
möglichst englisch sprechend
Saalpraktikantin
Anfangs-Zimmermädchen
Küchenmädchen
Küchenbursche
Eintritt 1. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Postfach 8071, Grindelwald.

Erstklassiges
BAR-DUO
mit internationalem Repertoire, noch frei für Sommersaison. Zentralschweiz bevorzugt. Anfragen unter Chiffre B D 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Demandée
pour le 15 avril
serveuse
qualifiée pour le service de restaurant, Bar et Tea-room. Anglais désiré. Place intéressante à l'année. Photo et copies de certificats à l'Hotel-Restaurant Mirabeau, Montana-Vermais (Valais).

Hotels Restaurants
KAUF u. VERKAUF, v. e. s. in u. Ausland zu beschiedenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien Bern, Spitzgasse 32, Telefon (031) 3 83 02.

Hôtel de 1er ordre, Pays-d'Enbaud
M.O.B., cherche pour la saison d'été (juin-sept.)
Filles de salle
Stagiaire de salle
Femme de chambre
(sachant repaiser)
File de cuisine
File de maison
Conducteur-Portier
1er juillet:
Barmaid
Portier d'étage
Commis de cuisine
(sortant l'apprentissage)
Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre M O 2480 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Erfahrener
Hotelier und Grossrestaurateur
sucht
Pacht
eventuell
Direktion
eines Hotels oder Restaurants. Kapital vorhanden. Offerten unter Chiffre P D 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

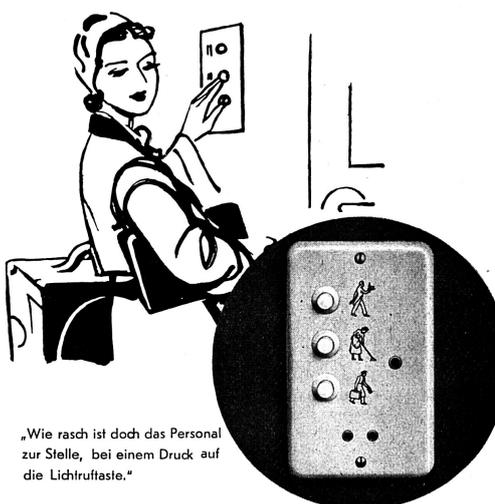
Gesucht
für lange Sommersaison:
Chef de rang, Commis Patissier
Hilfsgouvernante
(Economat, auch Anfängerin)
Hausbursche-Kellerbursche
Officemädchen
Offerten an Hermann J. Hobi, Dir., Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.

Frische CHAMPIGNONS
Versand täglich frisch nach der ganzen Schweiz
Qualitätsware - sorgfältige Verpackung - prompter Versand
Fr. E. Nadorn, Steckborn (Kt. Tg.)
Champignon-Kulturen zum Felsenkeller Tel. (084) 8 21 82
(Ausschneiden) Senden Sie gefl., mit Abgang (abends) den kg frische Champignons 1a (mittel - gross - klein



**ALBISWERK
ZÜRICH A.G.**

**ALBIS-LICHTTRUF
ANLAGEN**



„Wie rasch ist doch das Personal zur Stelle, bei einem Druck auf die Lichttruffaste.“

Kennen Sie die Vorteile von Albis-Lichttruf-Anlagen?

Auch Ihre Gäste schätzen die Ruhe im Hotel und eine zuverlässige Bedienung. Eine betriebssicher arbeitende Albis-Lichttruf-Anlage gestaltet Ihren Gästeservice lautloser und zuverlässiger. Immer mehr Hotels des In- und Auslandes werden deshalb mit Albis-Lichttruf-Anlagen ausgerüstet. Wir senden Ihnen gerne unseren Prospekt H13 und unsere Fachleute beraten Sie auf Wunsch in allen Fragen der Projektierung und Installation von Lichttruf-Anlagen.

VERTRETEN DURCH: SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.-G., ZÜRICH, BERN, LAUSANNE

An der Mustermesse: HALLE V Stand 1248

BRUNNER-HOTELMOBILIAR

Frühjahrs-Sonderangebot Nr. 4

Stahlrohr-Gartenmöbel
modern und wetterfest

- Stuhl (auch stapelbar) ab Fr. 39.40
- Fauteuil mit Armlehne ab Fr. 46.30
- Bank, 130 cm lang ab Fr. 73.20
- Tisch (auch klappbar) ab Fr. 51.80

Rohrstuhl
für Halle, Terrasse etc., elegant und unverwundlich

- Hocker, Fauteuils ab Fr. 17.-
- Tische, rund und viereckig ab Fr. 19.50

Faulenzer
aus rohen Weiden, das originellste und bequemste Sitzmöbel der Welt, inkl. Wollmatratze Fr. 55.-

Schilfrohrwände
der originelle und wetterfeste Schutz gegen Sonne u. neugierige Blicke. Jede Grösse lieferbar, per m² Fr. 3.50

... und alles weitere Mobiliar von A-Z nirgends so vorteilhaft. - Grossabnehmer Rabatt. - Frankolieferung.

BRUNNER - Hotelmobiliar, Zürich-Wollishofen
Albisstrasse 10 (ab 1. 4. 81) Tel. 45 39 12 und 45 42 41

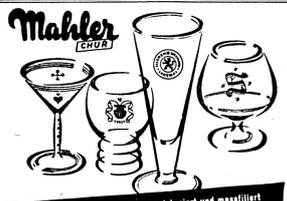
Hotelsekretär-Kurse
sowie kombinierte Kurse für
Handel und Hotelfach
beginnen am 30. April

**Handelsschule
Rüedy
BERN**
Gollwerk 36 Telefon 3 10 30

Unterricht durch Fachlehrer.
Prospekte gratis. - Beste
Referenzen.

STELLENVERMITTLUNG

Mahler
LEHRER



Mit ihrem persönlichen Zeichen dekoriert und meistilliert aus unserem Altesse Rasche Lieferfrist. Mäßige Preise

MAHLER & CO. CHUR seit 1808 • Telefon (081) 2 21 31

Gesucht nach Luzern

Köchin
- neben Chef in Stadthotel
mit Restorationsbetrieb. Jahresstelle. Eintritt nach Über-
einkunft. Guter Lohn. Offerten unter Chiffre R B 2546 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige

Köchin und Zimmermädchen
gesetzten Alters suchen Sommersaisonstellen auf 1. oder 15. Mai in mittleres Hotel (30-35 Bett.) Beste Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre K Z 2573 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

**Küchenmöbel und
Küchengeräte**



schnell gereinigt
mit dem entfeldenden
Reinigungspulver

SAP

Tausende profitieren seit 1931
von den Vorteilen von SAP.
Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

**Kassens-
schrank**
sowie kl. Trezor günstig zu
verkaufen. Offerten unter
Chiffre SA 2042 Z an Schwei-
zer-Annoncen AG., Zürich 23.

NOVELECTRIC AG. ZÜRICH

Claridenstrasse 25 | Regionalvertreter
Tel. (051) 23 97 66 | in der ganzen Schweiz

**Les annonces répétées
multiplient l'efficacité
de vos insertions!**

Spezialität: Ausfuhr erstklassiger Möbel für Hotel- und Pensionseinrichtungen
Mit Entwürfen und Vorschlägen dient auf Wunsch



ARTEX, BUDAPEST

Ungarisches
Ausspannensunternehmen
Budapest
K. Mészáros Str. Tel. 313.50

Jamais mieux servi que par **PLATEX**



léger
lavable
inaltérable
résistant
décoratif

Tout en bois, résultat surprenant de procédés modernes, PLATEX, par sa présentation et ses qualités, a sa place dans chaque ménage, hôtels, restaurants, tea-rooms.

5 modèles rectangulaires • 3 modèles ronds

Auf PLATEX servirien heisst präsentieren!

Die Servierbretter PLATEX weisen zahlreiche hervorragende Eigenschaften und besondere Merkmale auf. In einem absolut neuen Verfahren - ganz aus Holz hergestellt - ist hier ein überraschend zweckmässiges und schönes Gerät für den privaten Haushalt, das Restaurant, das Hotel, den Tea-Room, entstanden.

5 rechteckige Modelle • 3 runde Modelle

Fabrication et vente: **REUGE & Co., Sainte-Croix, Vaud**
Fabrikation und Verkauf:

Foire Suisse Bâle: Stand No 2709 - Bâtiment principal - Halle IIIb/3
 Schweizerische Mustermesse: Stand Nr. 2709
 Hauptgebäude Halle IIIb/3

SIE FINDEN

die guten Kerke

Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 7 93 84

**MUBA BASEL
HALLE III
STAND 739**

Zirkulan KUR gegen Frühjahrs-Müdigkeit!
Zirkulations-Störungen heilbar:

Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindelgefühle, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine u. Füsse.

1/1 KUR Fr. 19.75, 1/2 KUR Fr. 10.75
Origfl. Fr. 4.75. Kräuter-Extrakt. Erh. in Apoth. u. Drog., wo nicht, Vers. durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Schuster

Bei Schuster kauft man immer vorteilhaft

TEPPICHE
LINOLEUM
VORHANG- UND
MÖBELSTOFFE

ST. GALLEN, MULTERGASSE 14

GLEICHES HAUS IN ZÜRICH

Gesucht
wird für Pension mit 30 Betten

**Kühlschrank
mit Glacemaschine**

Offerten unter Chiffre K G 2550 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Mit der
**Aequator-Express-Kaffee-
maschine** und Frischwasser
den aromatisch herrlichen
Expresskaffee

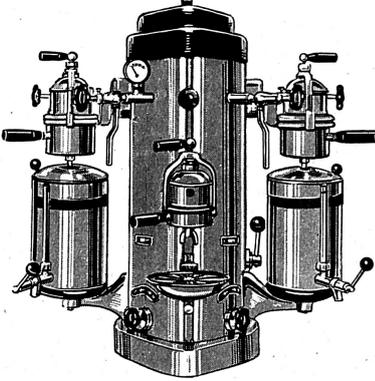
Neuentwicklung 1951

**Dampf ohne
Boiler**

durch Wasserveredlung,
kein ENTKALKEN mehr,
dadurch vereinfachte Be-
dienung.

Vorführung an der MUBA
Halle XII, Stand 4321

Fabrikant: **GSCHWEND & CO., ARBON TG**
Telephon (071) 46341



**Die
interessante
Offerte:**

**Vorteilhafte
Vorhang-Stoffe**

Möchten Sie Ihre Vorhänge ersetzen,
bietet sich Ihnen hier eine besonders
günstige Gelegenheit. Das ist doch
wirklich billig!

575 120 cm breit
schwerer Strukturstoff uni, weiss,
beige, noisette, fraise, rost, grün, braun

675 120 cm breit
schöner Jacquardstoff, fraise, gold,
reseda, kupfer, grün.

Bemusterte Offerte senden wir Ihnen
gerne!

Seit 50 Jahren Hotellieferant



W. Geelhaar AG., Bern - Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1863 Tel. (031) 2 21 44

Champagne

TAITTINGER

Reims

Agence Générale pour la Suisse
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone 530 43 et 530 44

Revue-Inserate haben Erfolg

**Fisch-
konserven**

bekannteste Marken
zu vorteilhaften Preisen!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Inserieren bringt Gewinn!

ZU VERKAUFEN
fabrikneue

Silbergeschirre u. Bestecke
Chromstahlwaren und Porzellan
in jeder Preislage

Auf Wunsch werden absolut unverbindlich Muster
oder Preisliste zugesandt. Bitte in der Anfrage die
gewünschten Artikel und Quantitäten angeben.
Eduard Widmer, Postfach 24, Diessenhofen

ZU VERKAUFEN
in schönstem Engadinerdorf

Hotel

mit 50 Betten, Fließend Kalt- und Warmwasser,
Zentralheizung, grosser Garten, unverbaubare
Lage. Eignet sich auch als Ferien- und Kinder-
heim sowie als Internat. Interessenten, die in der
Lage sind, eine Anzahlung von mindestens Fr.
80000.- zu leisten, wenden sich unter Chiffre
H. E. 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BÜHLER

Sie

- spänt
- schleift
- feigt
- blocht

Die BÜHLER Boden-
reinigungs-Maschine
gewährt Ihnen

**den einfachsten
und billigsten
Unterhalt**
aller Böden.

An der
MUBA, Halle 3, Stand 844
zeigen wir Ihnen die neuesten Maschinen, Geräte
und Produkte für die rationelle Bodenreinigung.

HAUSHALTMASCHINEN AG., ZÜRICH
Talacker 41 - Telephon 27 50 94



Elektr. Kippkesselbatterien

Maxim

Montage an Wandkonsolen oder
Tragsäulen. Kessel und Deckel aus
bestem rostfreiem Spezialstahl.
Patentierete, mehrfach regulierbare
Strahlungsheizung und vorzügliche
Wärmeisolation garantieren
maximalen Wirkungsgrad.

Bequeme stufenlose Kippung durch
Handrad und Schneckengetriebe.
Rostgeschütztes Gestell,
Feueremalliierte Verkleidungen.

MAXIM AG. Fabrik für thermo-elekt. Apparate AARAU

MUBA, Halle V, Stand 1303

